Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 12. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 243.

Deutsche Antwort unterwegs

Präsident Wilsons ehrliche Absichten von der deutschen Presse anerkannt.

Um die deutschen Kolonien.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Bern, 12. Okt. Das Wolffsche deutsche halbamtliche Nachrichten-Bureau verbreitet eine Berliner Depesche der „Frankfurter Zeitung", wonach **die deutsche Antwort auf Präsident Wilsons Note gestern abend abgesandt wurde und in gewissem Sinne eine Annahme der Bedingungen bedeute.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt, daß die deutsche Antwort heute der Schweizer Regierung übergeben worden sei. **„Die Antwort wird"**, schreibt das Blatt, **weitreichendes Entgegenkommen zeigen, und es steht zu hoffen, daß die Erörterung zwischen Deutschland und Präsident Wilson der Welt dauernden Frieden bringen werde.**

Die „Frankfurter Zeitung" verweist auf Präsident Wilsons Forderung der Räumung besetzten Gebiets u. erklärt, daß, sollte Deutschland darein willigen, der Osten den Bolschewiki anheimfallen würde; selbst Polen habe ersucht, starke deutsche Truppen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit dort zu lassen, und von den baltischen Provinzen dürften gleiche Gesuche eingehen. Verwickelte Probleme ließen sich nicht in jedem Lande nach einfacher Form lösen, wie Präsident Wilson einsehen müsse. Das „Hamburger Fremdenblatt" schreibt, daß die deutsche Regierung Präsident Wilsons ganzes Programm ohne Ausnahme als Grundlage für den Frieden angenommen habe, und das Bestreben weiterer Erwägungen müsse sein, einen Vergleich in praktischen Fragen zu erreichen. Die Räumung besetzter Gebiete scheine nicht unmöglich, wenn ein Abkommen erzielt werden kann, das Garantie bietet, daß Belgien nicht wieder der Schauplatz eines Kriegstheaters werde.

Paris, 12. Okt. Halbamtliche Zusammenfassungen der Auslassungen in der deutschen Presse deuten an, daß Deutschland auf die Forderung der Räumung besetzten Gebiets mit der Gegenforderung der Räumung der deutschen Kolonieen und des besetzten türkischen Gebiets antworten werde. Laut einzelner deutscher Blätter wird Prinz Maximilian auf keine Schwierigkeiten stoßen in der Ankündigung der rücksichtslosen Annahme des Programms des Präsidenten Wilson. Deutschland beeilt sich augenscheinlich, wie die neuesten Ministerschiebungen beweisen, sich für ein demokratisches Staatswesen zu erklären. Politische Amnestie wird verkündet und für Elsaßlothringen ein neuer Statthalter ernannt, das Kriegsrecht gemildert und ein liberaler Kriegsminister ernannt, ein **verantwortliches Ministerium gebildet** werden, um den Alliierten Deutschland als demokratisch zu zeigen und der deutschen Antwort eine freundliche Aufnahme zu sichern.

Amsterdam, 12. Okt. Während die deutschen Junkerblätter den „Untergang und das Begräbnis des ruhmreichen alten Preußen" beklagen und sich an den Schatten Bismarcks dramatisch um Hilfe wenden, haben Berliner Banken ihre hiesigen Vertreter heute benachrichtigt, daß Präsident Wilsons erste Bedingung, die Räumung besetzten Gebiets, für „nicht annehmbar" gehalten werde. In der „Kölnischen Zeitung" wurde gestern ausgeführt, daß „wenn auch die überwältigende nummerische Ueberlegenheit an Mannesstärke und Munition alle menschlichen Berechnungen über den Haufen gestürzt habe, die Deutschen sich trotzdem als glänzend befähigt erwiesen hätten und nie als Nation vernichtet werden könnten."

In einer zufällig hierher gelangten neuen Nummer der „Posener Neuesten Nachrichten" heißt es: „Der neue Kanzler hat sich unmittelbar an Präsident Wilson gewendet, was vielen überraschend erscheinen mag. Der Präsident ist in der deutschen Presse immer als toller Kriegsfanatiker geschmäht worden. Wir waren darin alle gleich; das kam daher, weil wir entstellte Auskunft erhielten. Der Schleier wird jetzt gehoben, und es zeigt sich klar, daß Präsident Wilson kein Kriegsfanatiker ist, sondern ein Idealist, dessen Streben ist, einen Weltfrieden auf der Grundlage eines Völkerbundes zu schaffen."

Mit einer Ausnahme sind alle Zeitungen in Deutschland für den Frieden. Selbst Otto Höbsch erkennt in der „Kreuzzeitung" und Prof. Max Lenz in der „Täglichen Rundschau" den Ernst der Lage. Letzterer sagt, „wir werden jenen keine Hindernisse in den Weg legen, welche das Steuer ergriffen haben, ihnen vielmehr helfen, die schreckliche Last der Verantwortlichkeit zu tragen. Keine Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen mehr."

Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erinnert ihre Leser daran, daß, was für eine Entscheidung auch getroffen werden mag, das deutsche Volk inne werden muß, daß die Männer, welche mit genauer Kenntnis aller Faktoren zu einem Urteil gelangen, kein anderes Interesse zu vertreten haben, als die Garantie und Sicherheit der künftigen Wohlfahrt Deutschlands." Die „Vossische Zeitung" sagt: „Auf das wilde Toben der feindlichen Presse kam die Sachlichkeit der amerikanischen Note fast wie eine freudige Ueberraschung." Die Zeitung faßt Amerikas Fragen nach wirklich ehrlicher Absicht auf als von dem Wunsch beseelt, solche Hindernisse, die sich beseitigen lassen, zu beseitigen. Die deutsche Presse hält allgemein Präsident Wilsons dritte Frage für überflüssig, da sie der Präsident des Reichstags, Herr Fehrenbach, in seinen Bemerkungen nach der Kanzlerrede beantwortet habe, aber vermutlich habe der Bericht dieser Rede Wilson noch nicht vorgelegen. Der „Vorwärts" wiederholt hinsichtlich der ersten Frage, daß die deutsche Note, wenn richtig aufgefaßt, sie schon beantwortete, und fährt fort: „Wenn jemand sagt, daß er ein Programm als Grundlage zu Verhandlungen annehme, so ist das gleichbedeutend damit, daß er das Programm grundsätzlich als sein eigenes annimmt und daß nur die Einzelheiten seiner Durchführung noch erledigt werden müssen." Die deutschen Zeitungen enthalten sich allgemein der Erörterung der Frage der besetzten Gebiete, da das eine militärische und nicht eine politische Frage sei. Der „Vorwärts" sagt jedoch, daß unter politischem Gesichtspunkt die Lage folgende sei: „Nachdem Deutschland erklärt hatte, daß es nicht beabsichtige, irgend etwas von dem besetzten Gebiet zu behalten, ist die Frage der Räumung nur eine Frage der Zeit und Methode. Es ist nicht anzunehmen, daß irgendwelche unüberwindliche Hindernisse dem bereits unternommenen Friedenswerk aus diesem Punkte entstehen können."

Nur die Berliner „Tages-Zeitung" nimmt gegen die Wilsonsche Note Stellung; das Blatt erklärt sie für „durchaus unannehmbar" und hofft, daß die deutsche Regierung eine „passende Antwort geben" werde.

Halbamtlich wird in Berlin in Abrede gestellt, daß Oesterreich-Ungarn bereits Präsident Wilsons Bedingungen angenommen habe.

Zürich, 12. Okt. Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn hat, laut Nachrichten aus Wien, die **Vereinigung von Kärnten, Slavonien, Bosnien, Dalmatien und der Herzogowina** zu einem Staatswesen angekündigt.

Budapest, 12. Okt. Der ungarische Premierminister Dr. Wekerle hat, nach einer Unterredung mit Kaiser Karl, sein Amt niedergelegt. Man erwartet die Bildung eines Koalitionsministeriums. Graf Apponyi, der Führer der Opposition im ungarischen Abgeordnetenhause, soll erklärt haben, daß nicht die Opposition den Sturz der Doppelmonarchie herbeiführe, sondern daß sie von selbst zusammengebrochen sei.

Militarismus weicht.

London, 12. Okt. Die deutsche Militärmacht ist bereits vollständig und dauernd unter bürgerlicher Kontrole, so weit es sich um politische Fragen handelt, laut einer Unterredung mit dem deutschen Zentrumsführer im Reichstag, Mathias Erzberger. Diese Unterredung wird vom deutschen Regierungsfunkendienst versandt u. ist in der offenkundigen Absicht, die öffentliche Meinung im Auslande zu beeinflussen, veröffentlicht worden. So mußte der preußische Kriegsminister General von Stein abtreten, weil er stets gegen einen Frieden durch Abkommen war, sprach Herr Erzberger, und sein Nachfolger, General Scheuch, ist ein Mann von liberalen Ansichten der erste Nichtpreuße in jenem Amt. Zwei kommandierende Generale von Vietinghoff und von Haenisch, sind „abgesägt" **worden, weil sie den Militarismus verkörperten. Alle Entscheidungen** kommandierender Generale im Innern Deutschlands hinsichtlich Verwaltungsangelegenheiten **bedürfen der Bestätigung durch den Präsidenten** der betreffenden Provinz, doch steht den Generalen die Berufung an den Kriegsminister und schließlich an den Kanzler offen; letzterer ist gesetzlich verantwortlich. Herr von Berg, der Chef des kaiserlichen Zivilkabinets, mußte zurücktreten, weil er sich in die Bildung des neuen Kabinets in einer Weise einmischte, welche den Unwillen der Mehrheitsparteien im Reichstag erregte. Erzberger sagt, daß dies es klar mache, daß der Militarismus für immer aus Deutschland verbannt sei. Auf die Frage, ob er die Grundsätze eines Völkerbundes fördern werde, antwortete Herr Erzberger: „Gerade das will ich tun. Die Staaten müssen vollständig von der Anwendung von Gewalt in der Schlichtung internationaler Streitfragen absehen. Das wird natürlich bedeuten, daß sie auf ihre Souveränität teilweise Verzicht leisten, aber sie können durch den Völkerbund gegenseitig Schutz gegen parteiische Gewalt erhalten. Alle Staaten müssen ohne Rücksicht ihre Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreiten, und der Völkerbund muß eine Organisation höchster Gerichte bilden und die Vollstreckung der Urteile dieser Gerichte gewährleisten. Die Mitglieder dieser Gerichte müssen jedoch mit Zustimmung der betreffenden Völker ernannt werden, so daß alle Völker Vertrauen zu den Maßnahmen der Gerichte haben.

„Belgien ist seitens Deutschlands Unrecht geschehen und hat Anspruch auf Entschädigung; es ist eine Rechtsfrage und muß als solche von einem Schiedsgericht des Völkerbundes gelöst werden." Zum Schluß erklärte Herr Erzberger, daß das alles stets seine Ansichten waren, und daß er nicht in die deutsche Regierung eingetreten wäre, wäre er nicht überzeugt, daß diese sie teile.

Mordversuch auf Wilson?

Ein Mann versucht, sich im New Yorker Festzuge auf ihn zu stürzen.

New York, 12. Okt. Anläßlich der heutigen Doppelfeier des Kolumbustages und des Freiheitsanleihetages fand heute hier ein riesiger Umzug von Angehörigen aller Nationalitäten statt. An der 5. Ave. nahm Präsident Wilson die Revue ab. Zahlreiche Flugzeuge begleiteten in Schlachtform den Zug von der 72. Straße bis zum Washington Square. Von den Amerikanern erbeutete deutsche Kriegstrophäen wurden im Zuge mitgeführt. Zehntausend amerikanische Soldaten, welche sich bald nach Frankreich einschiffen werden, und 8500 Seeleute, italienische Alpenjäger, französische Fremdenlegionäre, belgische, brasilische, chinesische, britische, kubanische Truppenteile, auch Tschechen und Slovaken, Griechen, Japaner, Liberier, Montenegriner, Polen, Mittel- und Südamerikaner, Siamesen, Portugiesen usw. nahmen teil.

Die Frauen, zumeist Rote Kreuz- und andere Kriegsarbeiter der verschiedensten Art bildeten eine eigene Abteilung. Vor der Feier fand die des italienischen Tages am „Altar der Freiheit" am Madison Square statt. Der Präsident wird heute abend dem Freiheitstagkonzert im Metropolitan Opernhause zum Besten erblindeter italienischer Soldaten beiwohnen.

Gerade als der Präsident, welcher im Zuge mit marschierte, an der 51. Straße vorbeikam, durchbrach ein Mann die Polizeilinie und stürzte auf den Präsidenten zu. Er wurde sofort von Geheimagenten gepackt und in einem Kraftwagen fortgeschafft. Einige Minuten später wurde ein geladener Revolver auf der Straße gefunden.

Der Gefangene gab sich für den Drucker H. J. Boone aus und behauptete, er habe nur dem Präsidenten die Hand reichen wollen und habe keine böse Absicht gehabt. Präsident Wilson lächelte, als er sah, wie der Mann überwältigt wurde. Boone ist des unordentlichen Betragens „durch Belästigung des Präsidenten" angeklagt.

Die Polizei ist überzeugt, daß Boone harmlos war, und daß einer der Geheimen den Revolver verloren hat.

Die Zeichnungen zur vierten Freiheitsanleihe im New Yorker Reservebezirk bezifferten sich heute vormittag um zehn Uhr auf $530,153,600.

Washington, 12. Okt. Die Gesamtzeichnungen auf die Schatzanteilscheine, welche durch die neue Freiheitsanleihe gedeckt werden, sind auf $4,665,320,000 gestiegen.

Die Anzeichen deuten daraufhin, daß die **Anleihe heute auf weit über drei Milliarden steigen** werde. Ueberall im Lande finden heute Anleihefeiern statt.

Washington, 12. Okt. Das Gebiet, in dem die Amerikaner jetzt in Frankreich kämpfen, wird als außerordentlich schwierig bezeichnet. Der deutsche Generalstab macht grade dort verzweifelte Anstrengungen das Vordringen der Amerikaner zu verhindern, und er bringt dort deshalb täglich neue Divisionen ins Gefecht. Viele Deutsche übergeben sich aber freiwillig.

Das Programm der Alliierten.

Laut der hiesigen „Expreß" haben die Minister der Alliierten die deutschen Friedensanerbieten erörtert und sich auf ein gemeinsames Programm geeinigt. Zuerst berieten die Minister Englands, Frankreichs und Italiens, und ihre Entschließungen wurden von dem britischen und dem französischen Kabinet bestätigt.

Deutscher Reichstag einberufen.

Kopenhagen, 12. Okt. Der deutsche Reichstag wird am nächsten Mittwoch zusammentreten, laut Nachrichten aus Berlin.

Die deutsche Anwort auf Präsident Wilsons Fragen wurde, laut des „Vorwärts", vom Kriegskabinet, aus dem Kanzler, dem Vizekanzler und den Reichssekretären ohne Portefeuille bestehend, sorgfältig erwogen und nach einer Besprechung mit der obersten Heeresleitung abgefaßt.

Warnt vor falschem Eindruck.

Washington, 12. Okt. Von maßgebender Stelle wird hier das Publikum gewarnt, aus den Nachrichten, daß Deutschland in gewissem Sinne die Bedingungen des Präsidenten annehme, zu folgern, daß Deutschland im Begriff sei, durch bedingungslose Ergebung den Krieg zu beendigen. Die Antwort dürfte kaum später als Sonntag abend hier eintreffen und mag erst nach der Rückkehr des Präsidenten aus New York, wo er an der Anleihefeier teilnimmt, vom Vertreter der Schweiz abgeliefert werden. Das Staatsamt hat keine amtliche Kenntnis davon, daß die Türkei die Alliierten um Friedensbedingungen ersucht habe oder daß Oesterreich-Ungarn weitere Schritte getan habe, ohne die Antwort auf die an Präsident Wilson zur Zeit des deutschen Anerbietens gesandte Note abzuwarten.

Polens Räumung und Neugestaltung.

Amsterdam, 12. Okt. An den in Warschau zusammengetretenen polnischen Regentschaftsrat hat Reichskanzler Prinz Maximilian telegraphiert, daß er fest entschlossen sei, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem neu erstandenen Königreich Polen im Sinn der Gerechtigkeit u. des Verständnisses der beiderseitigen Lebensinteressen zu gestalten und daß er sich selbst bemühen werde, ohne Verzug auf die schleunigste Aufhebung der Bürde der deutschen Truppenbesatzung zu dringen. Der Regentschaftsrat hat unter Hinweis auf Präsident Wilsons Friedensgrundsätze, die „zur Schaffung eines unabhängigen Staates, alle polnischen Bezirke umfassend" führen werde, angekündigt, daß er den Staatsrat auflösen und sofort eine aus Vertretern aller Klassen und politischen Richtungen bestehende Regierung einsetzen und diese verpflichten werde, zusammen mit Vertretern der politischen Gruppen ein Wahlgesetz für einen Landtag auf breiter demokratischer Grundlage auszuarbeiten und binnen Monatsfrist ihm zu berichten. Der Regentschaftsrat wird dann sofort den Landtag einberufen und diesem die weitere **Frage der Schaffung einer höchsten Autorität vorlegen.**

Im Sturm gesunken.

Ueber 360 brave Soldaten mit dem „Otranto" untergegangen.

Folgen eines Zusammenstoßes.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Ein britischer Hafen, 12. Okt. Im Nordkanal sind Sonntag abend zwischen den Küsten von Irland und Schottland während schweren Sturmes der Truppentransportdampfer Otranto, 12,000 Tonnen und vor dem Kriege im australischen Personen- und Frachtverkehr, und der Dampfer Kashmir zusammengestoßen, und ersterer dann auf den Felsen der schottischen Küsteninsel Islay, südlich von der Sabigobai, zerschellt. Ueber 500 Menschen werden vermißt und sind wahrscheinlich umgekommen. 295 amerikanische Soldaten und 236 von der Bemannung sind gerettet worden. In jener Gegend steigt das Felsmassiv Hunderte von Fuß hoch steil aus dem Wasser auf.

Der britische Zerstörer Mounsey, Geleitschiff der Dampfer, rettete 310 Amerikaner und 266 andere Personen und brachte sie nach Belfast. Als er sich dem „Otranto" näherte, sprangen die Leute auf dem Unglücksschiff in die schäumende See, und da sind namentlich viele Soldaten, von denen manche vor dieser Reise nie das Meer gesehen haben, elend versunken, einige wurden zwischen den Dampfern und den herabgelassenen Rettungsbooten, welche von den Wellen hin- und hergeschleudert wurden, zermalmt.

Vielen gelang es, vom „Otranto" auf das Deck des Zerstörers zu springen, manche erlitten dabei Beinbrüche und andere Verletzungen. Vier mal gelang es dem Zerstörer, bis dicht an den „Otranto" zu gelangen, dann mußte er, fast überfüllt, das Rettungswerk einstellen und nach dem Hafen fahren, während die Wellen über Deck schlugen. Zwölf Stunden dauerte diese Fahrt. Da der Funkenapparat fortgeschwemmt worden war, konnte der Zerstörer auch keine Hilfesignale aussenden. Den ganzen Sonntag über war stürmisches Wetter gewesen, dabei der Ausblick gering. Der „Kashmir" traf den „Otranto" mittschiffs und riß ein großes Loch in die Wand, wo sofort das Wasser hereinströmte. Trotzdem wurden Versuche gemacht, das Schiff flott zu erhalten, aber bald erlöschte das Wasser das Feuer in den Kesseln, und das Schiff wurde auf die Klippen getrieben, während der „Kashmir" schwer beschädigt zum Hafen steuerte. Eine halbe Stunde später tauchte der Zerstörer „Mounsey" infolge der Hilferufe des „Otranto" auf, auf dem die amerikanischen Soldaten, den Tod erwartend, in Parade aufgestellt waren. Unter den geretteten Amerikanern sind folgende deutschen Namens: Robert F. Schaun, Emil Petersen, Josef M. Tolloch.

Als der „Mounsey" schließlich abfuhr, winkten die auf dem Dampfer zurückgebliebenen und noch immer in Paradestellung verharrenden Amerikaner ihm einen Abschiedsgruß zu. Unter den Vermißten ist C. A. Carpenter von Waukesha, Wis.

Ueber 220 Leichen sind bereits aufgefischt und zumeist identifiziert worden.

Auf der Insel Islay sind sechzehn Ueberlebende gelandet. Nach neuester Meldung sind 364 bis 366 amerikanische Soldaten umgekommen.

Die Wogen waren so gewaltig, daß sie vom gestrandeten Schiff das Deckhaus und mit ihm viele Männer mitrissen und in die Felsenmasse warfen. Insulaner sahen von der Küste hilflos zu, der furchtbare Sturmwind verhinderte das Abfeuern eines Notseils nach dem eine Meile entfernten Schiffe. Ein paar Stunden nach der Strandung wurde der Dampfer vom Felsen heruntergerissen und dann mit so furchtbarer Gewalt wieder daraufgeschleudert, daß er entzweibrach. Der Mast brach ab und erschlug im Fall Männer. Ein Teil des Schiffsdeckes brach ab, und die darauf befindlichen Unglücklichen verschwanden in den Wasserwirbeln, ein anderer Teil wurde an den Felsen zermalmt. Schiffstrümmer verhinderten selbst die besten Schwimmer, das rettende Gestade zu erreichen. Der Kapitän rettete sich, indem er Wasser trat. Drei Männer hatten sich auf eine Matratze gerettet; diese trieb der Küste zu, eine Woge schwemmte die drei in die Tiefe und ihr Fahrzeug auf die Felsen. William Richards wurde von der Welle in eine kleine Einbuchtung geschwemmt und zur Seite geschleudert. Zwei britische Soldaten warfen ihm ein Seil zu, und er wurde gerettet. Alle Geretteten loben die Gastfreundschaft der Insulaner.

Die verunglückten amerikanischen Seeleute und Soldaten werden auf dem kleinen Friedhof in Kilchoman in zirka zwanzig fassenden Massengräbern bestattet; hundert Tote waren in der kleinen Kirche, die anderen in Zelten auf dem Kirchhof aufgebahrt. Dieser ist auf einem hohen Felsen, von wo man die Stätte des Unglücks überblicken kann. Morgen wird in der Kirche eine Trauerfeier stattfinden.

Westliche Kampffelder.

Berlin, über London, 12. Okt. Bericht der deutschen Heeresleitung vom Freitag: „Feindliche Angriffe vor unseren neuen Stellungen östlich von Cambrai und St. Quentin und auf beiden Ufern der Maas schlugen fehl. Nordöstlich von Cambrai entwickelten sich neue Kämpfe. Südwestlich von Douai rückte der Feind zum Angriff auf den Abschnitt Tortequenne südlich von der Scarpe vor. Kanadische Regimenter, welche über Sailly hinaus vorzudringen versuchten, wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Auf dem Schlachtfelde östlich von Cambrai und St. Quentin brachen starke feindliche Angriffe auf unsere neuen Stellungen zusammen. Der Feind hat die Linie Naves, St. Vaast, die Höhen westlich von Solesmes und Le Cateau besetzt, westlich von der Linie St. Souplet, Vaux-Andigny und Aisonville und bis zum Westufer der Oise zwischen Origny und La Fere. Teilweise feindliche Angriffe nahe Berry-au-Bac, an der Aisne, an der Suippe und an der Arnes wurden zurückgeschlagen. Zwischen St. Etienne und der Aisne zogen wir unsere Truppen planmäßig und ohne feindliche Störung auf eine Stellung auf beiden Ufern der Grandpre und auf dem Norduser der Aire zurück. Auf dem Westufer der Maas unternahm der Feind wiederum vergebens starke Angriffe auf beiden Seiten der Straße Charpentry-Romagne. Auf dem Ostufer der Maas griffen die Amerikaner mit starken Streitkräften den Tag über zwischen Sivry und dem Haumonter Walde an.

Im September wurden an der Westfront 773 feindliche Flugzeuge und 96 Fesselballons zerstört. Trotz feindlicher Ueberlegenheit an Zahl verloren wir nur 170 Flugzeuge und 103 Fesselballons.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Nächsten Dienstag ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich am Dienstag in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen im Allgemeinen klar, nur dann und wann etwas Bewölktheit. Mittlere Luftwärme. Mäßige westliche bis südwestliche Winde.

Illinois: Heute abend und morgen im Allgemeinen klar; mittlere Luftwärme.

Wisconsin: Heute abend und morgen teilweise bewölkt, mittlere Luftwärme.

Indiana: Heute abend und morgen klar und ein wenig kühler.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen teilweise bewölkt. Im südlichen Teil heute abend kühler. Morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:14.
Sonnenaufgang, morgen: 7:00.
Monduntergang: Heute abend 11:32.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von ge[illegible] Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.....68	3 Uhr morgens....60
4 Uhr nachm.....67	4 Uhr morgens....59
5 Uhr nachm.....66	5 Uhr morgens....58
6 Uhr nachm.....65	6 Uhr morgens....58
7 Uhr abends.....65	7 Uhr morgens....59
8 Uhr abends.....64	8 Uhr morgens....58
9 Uhr abends.....64	9 Uhr morgens....60
10 Uhr abends.....63	10 Uhr vorm.......61
11 Uhr abends.....62	11 Uhr vorm.......61
12 Uhr mitternacht 62	12 Uhr mittags...62
1 Uhr morgens....62	1 Uhr nachm.....63
2 Uhr morgens....61	2 Uhr nachm.....64

Machte gewaltigen Eindruck.

Die große Parade hat um 1 Uhr heute Nachmittag begonnen.

Sehr zahlreiche Beteiligung.

Ale Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren von dichten Menschenmengen besetzt. — Sehr viel Militär im Zuge. — Briefträger, Polizei und Löschmannschaften. — Die Mütter der auf dem Felde der Ehre gefallenen Soldaten. — Die fremdsprachige Abteilung gehörte zu den schönsten des ganzen Zuges. — Die Amerikaner deutschen Stammes würdig in ihr vertreten. — Drei Schauwagen, welche historische Ereignisse der Jahre 1776, 1861 und 1918 versinnbildlichten. — Turner als Ehrengeleit. — Szenen aus dem historischen Festspiel. — Zahlreiche Musikkapellen.

Die große Parade, welche das Hauptereignis des heutigen Freiheitsanleihetages, des 426. Jahrestages der Entdeckung Amerikas, bildete, war wirklich ein Ereignis, selbst für Chicago. In ungeheuren Massen marschierte die Chicagoer Bevölkerung durch die Straßen und legte so Zeugnis ab von ihrem echt patriotischen Empfinden, von ihrer Bereitwilligkeit, in dieser großen Zeit Uncle Sam mit allen Kräften zur Seite zu stehen. Es war eine Kundgebung, wie man sie hier eindrucksvoller nie oder doch nur selten zuvor gesehen hat.

Schon bald nach 11 Uhr begann das Publikum in dichten Schaaren dem Grant Park zuzuströmen, wo die Aufstellung stattfand. Aus allen Stadtteilen kam es herbei, reich und arm, vornehm und gering, alle von demselben Geiste beseelt. Man sah Angehörige aller in Chicago vertretenen Nationen, darunter viele Tausende Amerikaner deutschen Stammes, welche auf diese Weise zeigten, daß sie sich eins fühlen mit dem großen amerikanischen Volke und in diesem Kampfe der Freiheit und Gerechtigkeit gegen die Autokratie selbstverständlich treu zum Sternenbanner halten. Um die Mittagsstunde waren die meisten Teilnehmer am Platze, es begann dann allmählich Ordnung in das Chaos zu kommen, die einzelnen Teile des Zuges formierten sich, und bald nach 1 Uhr konnte abmarschiert werden. Inzwischen hatten in allen Straßen, durch welche sich die Parade bewegte, gewaltige Menschenmengen Aufstellung genommen, welche voller Freude das sich ihren Augen darbietende prächtige Bild betrachteten und oft durch lauten Jubel ihrer Begeisterung Ausdruck gaben.

Mit ihren zahlreichen Musikkapellen und vielen Schauwagen, von denen viele die Hand des Künstlers erkennen ließen, machte der Zug einen gewaltigen Eindruck. Es war in der Tat etwas Schönes um die sich überall kundgebende Vaterlandsliebe, um die aus jedem Blicke hervortretende Entschlossenheit, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen, und die Zuversicht, daß Uncle Sam das Ziel, das er sich steckte, unzweifelhaft erreichen wird.

Festmarschall war C. H. Schweppe, der Leiter der Freiheitsanleihekampagne im siebenten Bundesreservebankbezirk. Ihm war deshalb der Platz gleich hinter der Abteilung der berittenen Polizei, welche den Zug eröffnete, und der ihr folgenden Marinekapelle eingeräumt worden. Ihm zur Seite sah man Gouverneur Frank O. Lowden, sowie die beiden Illinoiser Bundessenatoren, Lawrence Y. Sherman und James Hamilton Lewis.

Viel Militär im Zuge.

Ihnen folgten als vierte Abteilung gegen 5000 Marinesoldaten und Matrosen von der Flottenschule Great Lakes, unter persönlicher Führung von deren Vorsteher, Kapitän W. A. Moffett, desgleichen 1000 Seeleute von der Seekadettenschule auf der städtischen Mole, unter Leitung von Kapitän E. A. Evers, sowie die Bundesküstenwache mit ihren Lebensrettungsbooten, und als fünfte Abteilung schlossen sich ihnen verschiedene Abteilungen der Bundesarmee sowie das 11. Milizregiment, unter Führung von Oberst J. E. Stuart, an. Hier sah man auch die Veteranen der früheren amerikanischen Kriege. Nie zuvor ist die Militärmacht der Vereinigten Staaten dem Publikum derart vor Augen geführt worden, wie bei dieser Parade. Auch mehrere Tausend bisher nicht eingezogene Dienstpflichtige hatten sich dieser Abteilung angeschlossen.

Eine willkommene Abwechslung boten die dann folgenden Schauwagen, auf welchen Szenen aus dem großen historischen Festspiel, das seit einigen Tagen im Auditorium aufgeführt wird, wiedergegeben wurden, und dann kamen wieder Soldaten, nämlich sechs Regimenter der Illinoiser Reservemiliz, 4000 Mann stark, unter dem Kommando von General Leroy Stewart.

Die nächste Abteilung, die achte, wurde vom staatl. Verteidigungsrat und den ihr beigeordneten Körperschaften, wie der Nahrungsmittel- und Kohlenkontrolle, der Organisation für Kriegssparmarken usw. gebildet, dann kamen die Aushebungsbehörden unter Leitung von Mayor Edgar Bronson Tolman, die Briefträger, 2500 Mann stark, unter Leitung von Postmeister Carlile, 1500 Polizisten unter dem Kommando von Polizeichef Alcock und 1000 Feuerwehrleute unter Führung von Marschall O'Connor.

Die Mütter der Gefallenen.

Hatte man bisher nur Männer gesehen, so kamen jetzt die Frauen an die Reihe. An ihrer Spitze schritten die sogenannten „Gold Star Mothers" einher, die Mütter von Soldaten, welche auf dem Felde der Ehre den Tod für's Vaterland starben. Man entbietet ihnen tiefe Ehrfurcht, wie sie vorübermarschieren. Dann kamen, in endloser Zahl, alle die Frauenklubs, unter Führung von Frau Jacob Bauer, der Lehrerinnenverband, die Mütter der zum Heer Einberufenen, die „Campfire Girls", das „War Service Corps", geführt John D'Arc auf weißem Schlachtroß usw.

Die fremdsprachige Abteilung.

Nachdem man die zwecks Unterbringung der Freiheitsanleihe gebildeten Ward- und Bezirksorganisationen, welche unter Leitung von C. N. Stroß stehen, sowie die Baugewerke, 15,000 Mann, unter Leitung von Simon O'Donnell, hatte an sich vorbeipassieren lassen, rückte als 14. Division die fremdsprachige Abteilung, unzweifelhaft die interessanteste des ganzen Zuges, heran. Felix J. Streyckmans und Nels M. Hokanson, führten das Kommando. Es folgt ihnen eine imposante Flaggengruppe, welche die Flaggen fast aller Nationen der Erde umfaßten. Die verschiedenen Nationalitäten folgten einander in nachstehender Reihe:

1. Elsaß-Lothringer, 2. Armenier, 3. Assyrier, 4. Belgier, 5. Böhmen, 6. Chinesen, 7. Jugo-Slawen und Kroaten, 8. Serben, 9. Slowenen, 10. Dänen, 11. Finländer, 12. Franzosen, 13. Deutsche, 14. Griechen, 15. Ungarn, 16. Italiener, 17. Japaner, 18. Letten, 19. Littauer 20. Polen, 21. Rumänen, 22. Russen, 23. Slovaken, 24. Schweden und 25. Syrier.

Die Deutschentstammten.

Viele von ihnen führten Schauwagen mit, darunter auch die Deutschen, auf welche sich aus leicht erklärlichen Gründen die allgemeine Aufmerksamkeit in ganz besonderem Maße richtete. Ihre Gruppe machte einen vorzüglichen Eindruck. Es ward ihr die schwarz-rot-goldene Flagge vorangetragen, welcher ein Banner mit der Inschrift „For Liberty first, last and all the time" folgte. Alle Teilnehmer trugen Mützenbänder in den amerikanischen Farben, und die Mitglieder des Ausschusses fuhren in Kraftwagen. Ganz besonders eindrucksvoll waren die Schauwagen, welche die folgenden Aufschriften trugen: 1776, „There 's a time to pray — there 's a time to fight", Pastor Mühlenberg; 1861. „For Union — against slavery"; 1918. „Answering the Call". In deutscher Uebersetzung lauten diese Worte, wie folgt: 1776. Es gibt eine Zeit zum Beten und eine andere zum Kämpfen. 1861. Für die Union, gegen die Sklaverei. 1918. Wie die Deutschamerikaner dem Ruf zu den Waffen Folge leisten.

Der erste Wagen gab eine Darstellung der bekannten, von der Geschichtsschreibung überlieferten Szene aus den Freiheitskriegen, als Pastor Johann Mühlenberg, vor der Kanzel stehend, wo er den ins Feld ziehenden Truppen die Abschiedspredigt halten soll, mit den angeführten Worten plötzlich den Talar abwirft und in voller Uniform eines Obersten sich zeigt.

Der zweite zeigte in einer Gruppe Karl Schurz, wie er die deutschen Turner anfeuert, sich um Lincoln zu scharen, um die Einheit des Landes zu schützen und die Abschaffung der Sklaverei zu erkämpfen. Auf diesem Wagen befanden sich auch mehrere alte Neger, welche dereinst, vor mehr als 50 Jahren, Sklaven waren, Karl

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

The more bonds you buy the fewer boys will die

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Habt Ihr Augenleiden? Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir. Brillen so wohlfeil wie........ $1
Untersuchung frei.
Dr. Crown, Augen-Spezialist.
Früher 6 Jahre bei Wieboldt's und 2 Jahre bei Moeller Bros.

Wirkliche Montag-Bargains bei Iverson's

Suiting Velveteen — 22 Zoll breit, seidene finished Chiffon Velours; unsere Partie umschließt mehr als 25 Schattierungen, einschließlich Cream und schwarz, überall $1.25, Yard.. 89c

Rockfutter — fancy Pongee und Foulard, finished, figurierte 2- und 3-farbige Effekte Futterstoffe, wert aufwärts bis zu $1.25 — die Yard zu 59c

Tischdamast, 72 Zoll breit, extra schwere Satin mercerized Qual., frische neue Ware, verschiedenartige hübsche Blumenentwürfe; wert 1.50, Yard.. 1.00

Bettdecken. Große doppelte Bett-Größe gesäumte Marseilles Bettdecken, sehr weiche, schöne Qualität; große Auswahl von Mustern, wert 2.75, nur... 1.95

Gäste-Handtücher. Aus weich appretiertem feinem Huck-Handtuchzeug gemacht, mit waschechtem blauem oder rotem Border; wert 12½c, nur..... 7½c

Percales. Dunkler und heller Untergrund, Kleider- und Shirting-Moden; Punkte, Streifen und Figuren; völlige Yolls; wert 25c, Yd. 16½c

Longcloth. Yard breite weiche englische Mode, finished für feines Unterzeug; wird gewöhnlich für 40c verkauft, die Yard zu..... 29c

Kleider-Chambray, 32 Zoll breit, Zephyr, Chambray, nur in rosa und blau garantiert waschecht; guter 39c Wert, Yard.... 23c

Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, in weiß und Ecru, mit hübschem Drawnwork Border, 35c Wert, Yard.......... 19c

Blankets, große Sorte, in hübschen Plaids, extra schwer gefließt, regulärer 6.00 Wert, Montag, Paar....... 4.29

Federn. Eine Partie von Gänsefedern, mit Daunen gemischt, reg. $1 Qualität, speziell Montag, Pfund, 77c

Leinen Crash, gebleichte schwere Qualität, volle 18 Zoll breit; waschechter roter Border; schwerer Leinen-Zwirn; wert 35c, Yard.... 25c

Pelzbesetzte Juliets für Damen, aus gutem schwarzem Melton gemacht; geschmeidige handgewendete Sohlen; Größen 4 bis 8, Paar.... 98c

Schuhe für Knaben, aus Satin-Kalbleder gemacht, solide Sohlen; Knöpfschuhe; Pug Zehen; Gr. 9 bis 13½; sind 1.75 Werte, Paar.. 1.19

Warme Kinderschuhe, aus weichem Vici Kidskin gemacht, fließgefüttert; geschmeidige handgewendete Sohlen; Größen 3 bis 8; Paar.. 1.29

Baderoben für Damen, aus extra schwerem Flanell, in hübschen Blumen-Entwürfen, mit Taschen und fancy Cord; 38 bis 44; 5.00 Werte, zu..... 3.79

Leibchen für Damen, schwere gerippte fließgefütterte, mit hohem oder niedrigem Hals, langen oder kurzen Aermeln; 1.50 Werte, zu..... 98c

Hemden. Flanell-Arbeitshemden für Männer, in dunkelgrau und Navyblau; Größen 14 bis 17; speziell, zu 1.69 und............... 1.25

Kniehosen. Eine Partie von Kniehosen für Knaben, stark gemacht, in dunklen Farben; Größen 6 bis 17 Jahre; Montag............... 79c

Hemden. Negligee-Hemden für Männer, aus hellfarbigem Percale, sowie blaue Amoskeag-Arbeitshemden mit weichem Kragen, $1 Werte, 69c

Socken. Baumwollene Männersocken, schwarz oder lohfarbig; doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen; alle Gr., Paar.. 12½c

Strümpfe. baumw. Damenstrümpfe; starke Garter Tops; alle Größen; doppelte Sohlen; am Montag, Paar.... 11c

Strümpfe. Schwarze gerippte Cashmere-Strümpfe für Babies, dopp. Fersen und Zehen; 25c Wert, Paar.... 11c

Handschuhe. Canvas-Handschuhe für Männer und Knaben; schlichtes oder gestricktes Handgelenk, 3 an Jed., Pr.. 11c

Kappen. Winterkappen für Männer und Knaben, blaue Serges, Wolle-Mischungen; Inside Band; $1 Werte, zu 69c

Stricknadeln. — 12zöllige Zelluloid-Stricknadeln, Größen 3 bis 7; 25c Werte, Paar zu.... 12½c

Clark's O. N. T. Spulenzwirn, schwarz oder weiß, alle Nummern; speziell Montag.. 3 Spulen für 9c

Strumpfhalter für Kinder, schwarze, weiße oder farbige; alle Größen; gute Werte; Paar.............. 9c

Stopfgarn. Hochfeine Sorte Stopfgarn, auf Spulen, in schwarz, weiß, grau und lohfarbig, Spule...... 2½c

Dressing Sacques für Damen, aus schwerem Flanell, in grau oder Blumen-Entwürfen; Gr. 36 bis 44; 1.25 Werte... 79c

Union Suits für Damen, gerippte fließgefütterte; niedriger Hals, kurze Aermel; $1 Werte, zu.... 69c

Union Suits für Männer, feine gerippte fließgefütterte, in weiß od. Ecru; Größen 34 bis 44; 2.75 Werte, zu.... 1.98

Union Suits für Mädchen, gerippte fließgefütterte, in weiß oder Ecru; Größen 2 bis 12; 1.25 Werte, am Montag zu.... 89c

Kinder-Mäntel, aus Astrachan u. Corduroy, Gürtel-Moden; mit Sammtkragen u. Taschen; 2 bis 6 Jahre; $5 Werte 2.98

Korsett-Bezüge, sehr gute Qualität; vorne und hinten mit Stickerei und Spitzen besetzt; sind 50c Werte — zu.... 39c

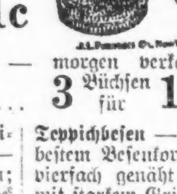
Lux — für alle feine Wäsche — Wolle, geht bei seinem Gebrauch nicht ein; wäscht Seide, Spitzen und alle feinen Stoffe — das Paket zu 10c

Basement

Rub no more Laundryseife, morgen verkaufen wir 10 Stücke für 52c

Clasic White Laundryseife; morgen verkaufen wir 10 Stücke für 47c

Peters Schuh-Paste — die beste Schuhwichse; in schwarz oder lohfarbig, Montag zu 3 Pakete für 11c



Kitchen Klenzer — morgen verkaufen wir denselben zu............ 3 Büchsen für 13c

Gardinenstrecker — volle Größe, — mit Center Brace und beweglichen Nadeln; $2.50 Wert.... $1.69

Wassergläser — aus klarem gepreßtem Glas — Hufeisenmuster am Boden, — 6 für...... 19c

1-Pfund-Paket Argo Glanzstärke — morgen verkaufen wir das Paket zu........ 8c

12-Quart galvanisierte Wassereimer — aus schwerem Eisen; garantiert nicht leck zu werden, 75c Werte, 49c

Teppichbesen — aus bestem Besenkorn — vierfach genäht — mit starkem Griff — ein 75c Wert, zu... 49c

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Rüller.

(32. Fortsetzung.)

„Das ist doch wunderlich!" murmelte Blume kopfschüttelnd. „Der vornehme Herr erkundigt sich nach Bartoldi, er muß ihn also nicht kennen und doch fährt er ihn in seinem Wagen. Da ist etwas im Gange, vielleicht des Oberförsters wegen; meinetwegen, jetzt kann ich eine Zeitlang rasten; ich habe ja Geld. He, Wirt, bringt mir einen Schoppen Wein!" rief er dem Besitzer des Gasthauses entgegen, der in die Laube trat.

„Wein, Blume?" ...

„Das will ich meinen!" rief der Wilddieb, indem er sich auf den Stuhl warf; „aber eine gute Sorte; nicht von dem, der den Magen zusammenzieht!"

„Könnt Ihr denn die Sorte auch bezahlen?"

„Sprecht nicht so dumm; bin ich Euch schon einen Kreuzer schuldig geblieben? Ich sehe schon, Ihr haltet mich für einen Schwindler."

„Das gerade nicht!"

„Weil ich im Zuchthause wegen eines Schusses auf ein Reh gesessen habe, das mir über den Weg lief. Gott habe den Oberförster Winter selig, aber es war nicht recht von ihm, daß er mich anzeigte und zu einem verachteten Kerl machte. Ich rieche immer noch nach Zuchthaus, sagte neulich der Aktuar; das können mir die Leute nicht vergessen; da ist Vorausbezahlung, bringt den Wein!"

Er legte das Goldstück auf den Tisch. Der Wirt stutzte.

„Nun," fragte Blume, „was ist's denn? Glaubt Ihr, ich habe das Goldstück in dem Magen eines Rehs gefunden oder gestohlen? Seht doch! Als ob ich nicht ebenso gut ein Goldstück ausgeben könnte, wie jeder Andere. Wärt Ihr nicht so mißtrauisch, so würde ich Euch sagen, von wem ich es bekommen habe: — jetzt mag Euch die Neugierde peinigen wie das böse Gewissen; — Ihr erfahrt kein Wort. Nehmt das Geld, bringt Wein und laßt mich in Ruhe, ich will heute auf eigene Faust fröhlich sein."

Der Wirt betrachtete das Goldstück und ging, bald brachte er den Wein und das Geld, das er dem Wilddiebe herauszuzahlen hatte. Blume ließ es sich schmecken, der Wirt setzte sich zu ihm.

„Diesen Morgen ist der Oberförster Winter begraben worden," sprach er.

„Ja, ich komme soeben von dem Kirchhofe. Das war ein Begräbnis, wie es unsere Gegend lange nicht gesehen hat. Der Pastor Günther aus Eilsdorf hat eine schöne Rede gehalten; man muß es dem alten Herrn nachsagen, er versteht seine Sache; alle Leute, die ihn hörten, haben geweint. Auch ich habe geweint, wenn der Herr Oberförster mich auch in das Zuchthaus gebracht hat. Er mochte wohl bereuen, was er mir getan ... während ich die Strafe abbüßte, hat er meine Familie unterstützt, und als ich wieder auf freiem Fuße war, als die Menschen mich flohen, wie einen Raubmörder, da hat er zu mir gesagt ‚Blume, ich gebe Euch Arbeit, so oft welche da ist; werdet ein ordentlicher Kerl und schießt mir nicht mehr die Rehe weg, die dem Staate gehören.' Ich habe Wort gehalten, der Oberförster auch. Nun ist er tot. Was sein Nachfolger tun wird, weiß ich nicht; ich wollte der selige Oberförster lebte noch, und wüßte ich, wer ihm die Kugel an den Kopf geschossen, der sollte es mit mir zu tun kriegen, so wahr ein Gott im Himmel lebt! Der Schuß bleibt eine Niederträchtigkeit sondergleichen; gebt mir noch einen Schoppen ... es wird mir wohl nicht bald wieder geboten werden, daß ich mich so wohl befinde als heute; man muß die Feste feiern wie sie fallen, und darum will ich trinken."

Er reichte das leere Glas dem Wirte; dieser ging, indem er dachte: „Der Teufel traue dem alten Spitzbuben, der im Zuchthause gewesen ist. Wer weiß, durch welche Schandtat er das Goldstück verdient hat; mir kann es recht sein, ich will es mit dem gefährlichen Kerl nicht verderben. Wer, wie ich, einsam im Walde wohnt, muß auch mit den Schuften Freundschaft halten; es ist ja hier schon so Manches geschehen, was mir aufgefallen, ein Kluger sieht nur das, was er sehen will."

Als der Wirt zurückkam, saß Blume und betrachtete sein zweites Goldstück.

„Ihr seid ja sehr reich, Freund!" sprach der Erlenwirt.

„Das bin ich!" murmelte der Wilddieb. „Ihr könnt doch Eure Neugierde nicht bezwingen, aber wenn Ihr Euch auf den Kopf stellt, so erfahrt Ihr nicht, wer mich beschenkt hat. Gebt mir noch ein großes Brod, dann zieht ab, was ich schuldig bin; ich brauche kleines Geld. Das ist ein prächtiger Fuchs; könnte ich ihn doch behalten!"

Eine Viertelstunde später verließ Blume den Erlenkrug; er trug ein großes Brot unter dem Arme. Wohlgemut schritt er durch den Wald, bis er ein Häuschen erreichte, das einsam an der äußersten Spitze des Dorfes lag; das Gebäude war aus Lehm erbaut, bestand nur aus einem Erdgeschosse, hatte ein Schilfdach und verriet die bitterste Armut. Statt der Fensterscheiben sah man hier und dort Papier oder Lumpen, ein Gärtchen mit Gemüse bepflanzt, breitete sich vor dem Giebel aus, hohe Sonnenrosen und Kürbisse bedeckten die Lehmmauer, die das Gärtchen umschloß. In dem Augenblick, als Blume den kleinen Rasenplatz betrat, auf dem armselige Wäsche ausgebreitet zum Bleichen lag, hörte er in dem Innern seiner Wohnung ein lautes Weinen.

„Meine Frau!" murmelte der Alte, indem er stehen blieb. „Was geschieht ihr denn?"

Zwei flachshaarige Mädchen, barfuß und in Lumpen gekleidet, kamen aus dem Hause. „Vater! Vater!" schrieen dieselben.

„Was giebt's?"

„Zwei Männer wollen uns unsere Ziege nehmen!" rief weinend das zehnjährige Mädchen.

„Also doch noch! Nun, dabei muß ich doch auch sein!"

Der Gemeindediener trat aus dem Häuschen; er führte eine schöne weiße Ziege am Stricke; ihm folgte der Exekutor, der als Zeichen seines Standes ein Schild an der Brust trug; die Frau schreiend und händeringend stürzte hinter den beiden Männern her.

„Halt!" rief Blume mit bebender Stimme. „Wohin?"

„Ihr seid gepfändet, Blume!" antwortete der Exekutor, ein großer, starker Mann, mit einem strengen Gesichte.

„Weswegen?"

„Ihr habt seit einem Jahre die Grundsteuer nicht bezahlt."

„Ihr habt mich ja noch gar nicht gefragt, ob ich bezahlen kann, und das ist Eure Pflicht."

„Wenn Ihr nicht zuhause seid, kann ich Euch nicht fragen. Vorwärts!"

Blume hielt seinen Haselstock vor die Ziege.

„Halt so geht das nicht!" sprach er.

„Wenn ich die Ziege verliere, müssen wir Hunger leiden!" jammerte die arme Frau; „wir essen schon lange nichts weiter als Milch und Brot."

Der Exekutor, dadurch gereizt, daß Blume ihn an seine Pflicht erinnert hatte, befahl das Forttreiben des Pfandstückes.

„Ihr habt acht Tage Zeit, das Tier einzulösen," fügte er barsch hinzu.

„Und was machen wir in den acht Tagen?" fragte die weinende Frau: „mein krankes Kind kann die Milch nicht entbehren, kaufen können wir keine."

„Was kümmert mich das! Ich tue, was meines Amtes ist, und damit gut!"

Blume hatte sein Brod auf die Bank vor dem Hause gelegt; nun stützte er beide Hände auf den Dornstock und sagte: „Es wäre Euch wohl lieb, wenn ich eine Tollheit beginge, damit Ihr mich fassen könnt — nicht wahr? Ich werde mich hüten; aber meine Ziege behalte ich! Verlaßt Euch darauf, und wenn das ganze Landratshaus kommt."

„Mit einem Menschen, der unter polizeilicher Aufsicht steht ..."

Blume stieß einen dumpfen Schrei aus; er fuhr mit der Hand über die Stirn, daß sein Strohhut zu Boden sank; seine Augen glühten, sein ganzer Körper bebte.

„Immer noch, immer noch werde ich daran erinnert! Und meine Kinder müssen das hören! Als mein zweiter Sohn zum Militär geholt wurde, da fragte kein Mensch nach der polizeilichen Aufsicht, da mußte die letzte Arbeitskraft, die letzte Stütze fort. Meine zwei Söhne dienen dem Landesherrn, wie ich ihm einst gedient habe; das weiß der Landrat, das ganze Dorf weiß es. Und das Reh, das mich ins Zuchthaus gebracht, habe ich nicht geschossen. Ich bin ein ehrlicher Kerl, wenn man mich auch verurteilt hat."

„Alle Wilddiebe sind unschuldig!" rief höhnend der Exekutor.

„Grützmacher, beleidigt mich nicht!" sprach Blume.

„Beschwert Euch bei dem Landrate, wenn Ihr glaubt, daß Euch zu viel geschieht; treibt die Ziege fort!"

„Habt Ihr mich schon gefragt, ob ich zahlen kann? Ihr überschreitet die Amtsbefugnisse! Nichts habt Ihr getan; Ihr seid mir niemals recht grün gewesen, Grützmacher, und nun wollt Ihr Euer Mütchen kühlen. Jetzt bringt meine Ziege in den Stall, wohin sie gehört; Ihr kommt zu mir in die Stube und tut Eure Schuldigkeit, aber seid nicht grob, das sage ich Euch. Wenn ich mir von Jemanden Geld hole, so bin ich auch höflich; nehmt Ihr mir aber ohne Weiteres mein Eigentum, so setze ich mich zur Wehre und wenn es Kopf und Kragen kostet!"

Blume nahm das kleine Mädchen auf den Arm und ging in sein Haus, die hohe, kräftige Gestalt mußte sich bücken, um nicht an den niederen Balken zu stoßen.

Die beiden Männer überlegten, sie möchten es wohl doch für rätlich halten, ordnungsmäßig zu verfahren.

„Wir verlieren nur die Zeit," meinte der Exekutor.

„Aber der Kerl kann Geld haben, er sah mir zu trotzig aus und in diesem Falle ist ihm Unrecht geschehen."

Der Exekutor ging in die Stube und sprach: „Bezahlt sieben Taler, zwanzig Groschen, zwei Pfennige und ich habe nichts mehr zu reden."

„Wie viel?"

Der Exekutor nannte noch einmal die Summe und legte ein Papier auf den Tisch.

„Hier ist das Pfändungsmandat, habt Ihr Geld oder nicht? Macht die Sache rasch ab, ich habe mich schon lange genug aufgehalten."

Blume legte den Inhalt seiner Tasche auf den Tisch und zählte ab, der Exekutor sah verwundert das Geld an, quittierte den Betrag und entfernte sich.

Draußen sagte der Exekutor dem Gemeindediener: „Mache Anzeige davon, daß Blume so viel Geld hat. Der Kerl steht unter polizeilicher Aufsicht und muß den rechtmäßigen Erwerb nachweisen. Die Geschichte ist im höchsten Grade verdächtig; so viel Geld auf einmal!"

Blume dagegen saß traurig bei dem geringen Reste seiner Kasse; die Mutter gab den Kindern Brod und Milch.

18. Kapitel.

Man hatte Herrn Alexander und Frau ein prachtvolles Zimmer angewiesen, Petrine hatte den Auftrag erhalten, sich der fremden Dame zur Verfügung zu stellen.

Das Ehepaar befand sich allein; es wartete auf die Einladung zur Tafel.

„Warum hat man Dich noch nicht zu dem Kranken geführt?" fragte Friederike.

„Der Umstand kommt mir verdächtig vor," meinte Alexander. „Der Teufel traue diesem Bruno Eichstädt; ich glaube noch nicht, daß er krank ist; vielleicht hat man uns eine Schlinge gelegt."

„Reiche Leute, die ein fürstliches Landhaus bewohnen, werden mit einem Abenteurer nicht gemeinschaftliche Sache machen."

„Ich mißtraue Allen, auch den reichen Leuten; Friederike, hast Du nicht den Fall mit der Gräfin erlebt? Verrate mit keiner Miene, daß Du ihn je gesehen hast, und spricht er von einer alten Bekanntschaft, so leugnest Du und stellst Dich ihm gegenüber völlig fremd, dann wird er an eine zufällige Aehnlichkeit glauben. Von einem Fräulein von Münster hast Du nie gehört, verstanden? Daß ich verheiratet bin, weiß mein würdiger Freund, aber er kennt meine Frau nicht."

Friederike seufzte tief und schwer.

„Alexander," sagte sie traurig, indem sie ihren Kopf an seine Schulter legte, „mehr als einmal haben wir die Hoffnung gehabt, das Ziel zu erreichen; aber stets sind wir getäuscht."

„Darum gebe ich die Hoffnung nicht auf, mein liebes Kind; ich wette tausend gegen eins, daß dieser Bruno mit dem Grafen Hardenfels identisch ist; Du wirst ja bald entscheiden können."

„Mein Gott!" rief Friederike, „ich begreife die Dinge nicht, die da geschehen sind! Wie haben wir uns von einem Manne so plump täuschen lassen können! Die arme Rosalie!"

„Still! man klopft an die Tür! Fasse Dich, Friederike! Fällst Du mit einer Silbe, mit einer Miene aus der Rolle, so ist unser Spiel verloren; laß Dich durch den Glanz dieses Landhauses und die Freundlichkeit der Bewohner nicht täuschen."

Alexander öffnete die Tür und Vetter Bertram trat ein.

„Störe ich?" fragte freundlich der kleine Herr.

„Nein, mein Herr! Ist Bruno von unserer Ankunft unterrichtet, und wie befindet er sich?"

„Leider nicht so, daß er den Freund augenblicklich empfangen kann; der Arzt gestattet nicht, daß der Schlaf des Patienten unterbrochen werde; sobald Herr Eichstädt erwacht ist, wird man mir Nachricht geben. Bis dahin erlauben Sie mir, daß ich für Unterhaltung sorge. Jetzt haben Sie die Güte, mir in den Speisesaal zu folgen; dort treffen Sie Herrn Sailer und Familie; Madame, ich bitte um Ihren Arm."

(Fortsetzung folgt.)

Neue Kunststraßen.

Sie sollen dem Lastwagenverkehr zwischen Stadt und Umgegend dienen.

Ein gestern gefaßter Beschluß der Abwasserbehörde wird Chicago nach dem Kriege drei schöne neue Kunststraßen in einer Gesamtlänge von 55 Meilen bei einer Breite von 100 Fuß geben. Sie sind besonders für den Lastwagenverkehr bestimmt. Eine der Straßen wird von der Mündung des Abwasserkanals in den Chicagofluß, den Kanal entlang, nach Joliet führen und 30 Meilen lang sein. Die zweite wird am Ufer des Wilmettekanals sich in einer Länge von acht Meilen hinziehen, und die dritte wird dem Lauf des neuen „Sag"-Kanals folgen und zehn bis sechzehn Meilen lang werden. Das zur Anlage der Straßen erforderliche Land ist im Besitz der Behörde, die auch das erforderliche Baumaterial an Gestein, das die Ausgrabung des Hauptkanals geliefert hat, besitzt.

Die Arbeiten werden erst nach Friedensschluß begonnen werden.

Agitationsversammlung.

Die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung haben auf nächsten Mittwoch Abend 8 Uhr nach der Englewood Turnhalle, 1048 West 63. Str., eine Agitationsversammlung einberufen, in welcher berufene Redner Ansprachen über die drei Fragen halten werden, über welche die Stimmgeber bei der Wahl im November abzustimmen haben werden.

Des Todes Losungswort.

Als die Beschwerden der Brustwassersucht, an welcher die Kaiserin Maria Theresia seit dem Jahre 1776 zu leiden begonnen hatte, immer mehr wuchsen, nahm sie ihrem Hofarzte Doktor Stärk das Versprechen ab, er möge ihr, sobald nach seiner Ueberzeugung die Stunde ihrer Auflösung nahe, durch ein den übrigen Anwesenden unverständliches Zeichen zu erkennen geben, daß sie auf den letzten Kampf gefaßt sein müsse. Doktor Stärk willigte, als die Kaiserin wiederholt in ihn drang, endlich ein. Das verabredete Zeichen, welches nur ihm und seiner Gebieterin verständlich war, sollte in der harmlosen Frage des Arztes bestehen, ob Ihre Majestät Limonade befehle.

Am 29. November verbrachte die Patientin, obwohl sie von quälenden Schmerzen gepeinigt wurde, die Mittagsstunden im Kreise ihrer besonderen Lieblinge, ihres Sohnes Joseph, ihrer alten Kammerfrau und Vorleserin Greiner und einiger Hofdamen. Maria Theresia befahl, daß man Wein zur Erfrischung herumreichen solle. Als dies geschehen war, bemerkte die Kranke mit einem wehmütigen Blick auf den Leibarzt: „Sagen Sie, lieber Doktor, darf ich nicht auch einige Tropfen davon genießen?"

Hofarzt Stärk, der seine Patientin mit wachsender Besorgnis beobachtet hatte, erwiderte leise: „Wein wohl nicht — aber befehlen Eure Majestät vielleicht ein Glas Limonade?"

Die Frau reichte mit wehmütigem Blick dem alten treuen Freunde die Hand und ließ sich, ohne eine Spur von Fassungslosigkeit zu verraten, in ihr Schlafgemach tragen, wo sie einige Stunden später in der Tat die Augen für immer schloß.

— Im Dorfwirtshaus. — Fremder (auf eine Herde Ochsen und Schafe zeigend): „Also, Sie haben wirklich nichts anderes als Eier zum Mittagtisch?! Und da draußen laufen die Beefsteaks und Hammelkoteletts nur so 'rum!"

— Der kleine Spekulant. — „Du wirst es doch nicht Mama sagen, daß mich der Herr Leutnant geküßt hat, liebes Hänschen — nicht wahr?... Du bekommst auch zehn Pfennige!" — „Pro Stück?"

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Winterration.

Der Mangel an Weizenfuttermitteln. — Was die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde sagt. — Dr. Pearl's Ansicht. — Allgemeines.

Aller Wahrscheinlichkeit werden wir im Verlaufe des bevorstehenden Winters eine große Knappheit an sogenannten Mühlenfuttermitteln durchmachen. Mit dieser Knappheit werden unsere Geflügelzüchter von allem Anfange an zu rechnen haben, wenn sie ihre Fütterungspläne für den Winter jetzt festlegen. Die Knappheit an Mühlenfuttermitteln, unter welch letzteren die beim Vermahlen des Weizens sich ergebenden Abfallprodukte zu verstehen sind, wird dadurch zustandekommen, daß wir in diesem Jahre ganzen Weizen und nicht das Weizenmehl nach Europa ausführen; und daß infolgedessen natürlich auch die beim Vermahlen des Weizens sich ergebenden Abfallprodukte wegfallen.

Was die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde sagt.

Die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde erklärt die hieraus sich ergebende Sachlage folgendermaßen: Mit der geringen Ausbeute an Futtermitteln, die aus den Weizenmühlen kommen, geht Hand in Hand eine ungewöhnlich umfangreiche Herstellung von Produkten aus gewissen grobkörnigen Getreidearten. So bestimmen z. B. von der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde erlassene Ausführungsregeln, daß aus der Gerste nur 55 Prozent Mehl gemahlen werden dürfen, was einen Rückstand oder ein Nachmehl, ein Gerstenfutter, das hierzulande „Barley Berry" genannt wird, zu 45 Prozent beläßt. Dieses Gerstenfutter ist ungewöhnlich reich und nahrhaft. Nun ist ja allerdings die Gerste an und für sich durchaus kein Ersatz für Weizenkleie, sondern muß, um ein brauchbarer derartiger Ersatz zu werden, erst mit leichterem Material, wie z. B. Haferfutter, vermengt werden. Glücklicherweise stehen auch reichliche Mengen Haferprodukte, die viel billiger als Kleien sind, zur Verfügung. Außerdem sind Maisabfallprodukte, für die allerdings kein bestimmter Preis festgesetzt ist, reichlich vorhanden. Wie lange allerdings diese geschilderten Verhältnisse fortbestehen und vorherrschen werden, ist unbestimmt, doch wird in der Sachlage eine wesentliche Veränderung eintreten, wenn wir wieder in größeren Massen Mehl von hier nach dem Auslande versenden müssen.

Dr. Pearl's Ansicht.

Nach diesen Erklärungen der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde müssen unsere Geflügelhalter also einstweilen damit rechnen, daß sie Gelegenheit haben, die fehlenden Weizenabfallprodukte durch billigere Ersatzstoffe zu ersetzen. Diese Möglichkeit wird jeder noch um so freudiger begrüßen, wenn er sich erst einmal über die wirklichen Futterpreise klar geworden ist. In dieser Hinsicht macht Herr Dr. Pearl, der erste Statistiker der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, auf Grund ausgedehnter Untersuchungen und Berechnungen interessante Angaben. Er nennt in seinen Berechnungen und Erklärungen als Einheitsbegriff den „Punkt" (Point), den er nun als Maß und zum Vergleich anwendet. Den „Punkt" als Einheitsbegriff hat Dr. Pearl durch genaue mathematische Berechnungen festgestellt, bei denen die relativen Mengen der verschiedenen, in den Markt gelangten Futtermittel berücksichtigt und in dem richtigen Maße die Unterschiedlichkeiten bezüglich Gewicht und Hohlmaß in Rechnung gestellt wurden. Dr. Pearl hat berechnet, daß im Mai d. J. unsere Geflügelhalter für die Futtermittel Preise bezahlen mußten, die um 2 Punkte höher waren als im Mai 1917. Dieser erhöhte Preis mußte von den Geflügelhaltern bezahlt werden, obwohl in der gleichen Zeit im Großhandel die Preise um 14 Punkte abgenommen hatten. Nachdem nun aber die Preise für die Weizenfuttermittel genau reguliert sind, sollte es wohl möglich sein, diese unverschämte Verteuerung der Futtermittel im Kleinhandel auszuschalten, um so mehr, als, wie gesagt, gute und brauchbare Ersatzstoffe für dieselben im Notfalle zur Verfügung stehen.

Allgemeines.

Den Geflügelhaltern ist deshalb dringend anzuraten, ihre Futterrationen für den bevorstehenden Winter so festzulegen, daß nach Möglichkeit ein vollwertiger Ersatz für die Weizenfuttermittel beschafft wird. Sie selbst werden auf diese Weise wirksam dazu beitragen, die Ration zu verbilligen.

F. J. Matenaers.

Nächsten Dienstag ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich am Dienstag in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Zeitgemäße Bargains für Montag
Eine wundervolle Partie von speziellen Ersparnissen hier für Montag. Die wünschenswertesten Waaren zu niedrigen Preisen.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

(Mit Koupon) Echtschwarze baumw. Strümpfe für Damen, fullfashioned, nahtlos, Strumpfband Oberteile, dopp. Ferse und Zehe, Größen 9, 9½ und 10, ein reg. 22c-Wert, das Pr. nur............ 14c (2 die Grenze.)

(Mit Koupon) 2200 Yds. prachtvoller neuer Kleider-Ginghams, eine endlose Auswahl in schönen Streifen, Karrirungen und Plaids, eine gute waschbare Qualität, — 45c wert, extra spez., die Yard nur......... 23½c (10 Yds. die Grenze.)

(Mit Koupon) Fein ger., reinweiße, weiche fließgefütterte Leibchen u. Pants für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Größen 40, 42 u. 44, reg. 85c Wert; extra speziell, Stück 53c (4 Stück an jeden Kunden.)

(Mit Koupon) Feine grau gem. gerippte Union Suits für Männer, die hochfeine Sorte, ein wunderbar appr. Kleidungsstück, wegen seiner Dauerhaftigkeit bekannt, Gr. 34 bis 46, stets für 3.50 verkauft, spez., per Suit, zu 1.68 (2 Suits die Grenze.)

(Mit Koupon) 125 Dtz. starke u. schwere Qual. Canvas-Arbeitshandschuhe für Männer, warm gefütt. Oberteile, ein guter 22c Wert, extra spez., Paar, 14c (2 Paar die Grenze.)

Grocery-Spezialitäten für Montag, 14. Okt.
Koupon. Daylight old fashioned Laundry Seife, nur mit Koupon, 10 Stücke für................ 49c
Koupon. Großes Glas Jam, sort. Flavors, reg. 35c, nur mit Koupon.. 28c
Koupon. Richelieu evaporated Milch, große Büchse, nur mit Koupon, Büchse für...... 11½c
Koupon. Feiner frisch gerösteter Santos-Kaffee, nur mit Koupon, per Pfund, 23c; 5 Pfund für........... 1.00

Haushalt-Artikel
Koupon. Kohleneimer, schwarz lackirt, 16zöll., mit gewellten Seiten und verstärktem Boden, mit Koupon, zu................ 43c
Koupon. 79c Waschkorb, — ovale Fasson, von Splint gemacht — mit Holzboden, — mit Koupon, nur.. 59c
Koupon. Ofen Lining Reparaturen für sämmtliche Oefen — sehr leicht, mit Koupon — 3 Pfund Packet 19c 6 Pfund Packet 29c

Bargain-Basement
Extra speziell. Beste Qualität Congoleum, 2 Yds. breit, die letzte Gelegenheit, es zu diesem Preise zu kaufen, nur in einem Muster; 79c per Qu. Yd. wert, Qu. Yd. zu nur 59c
Extra speziell. Celeste Robe Prints, fast so fein wie Seide, in einer großen Auswahl von Mustern, alles neue Stoffe, 40c wert, für Draperiezwecke od. Comforterüberzüge zu gebrauchen, Yd. 29c
(10 Yds. an jeden Kunden.)

Handtuchzeug
18zöll. sehr schwere Qualität Union Leinen Crash Roller Handtuchzeug, echtfarbiger blauer Rand, — die gute waschbare, dauerhafte Sorte; die meisten Läden verlangen 30c für dies. Sorte; extra speziell, die Yard nur......... 19½c (10 Yards die Grenze.)

Flanell
5000 Yds. Domet Touristen Flanell, — extra schwer doppelt gefließt, in hüb. Karrirungen, Streifen, Plaids etc., wunderbares Farbensortiment — gar. echtfarbig, wirkl. 45c Wert; extra spez., Yd. nur.. 27½c 10 Yds. die Grenze.)

Was Richelieu gebrauchte.

Es gibt nicht viele Fürsten, die einen derartigen Hofstaat ihr eigen nennen, wie ihn die großen Minister zur Zeit des Sonnenkönigs zur Verfügung hatten. Einem französischen Historiker, Maximin Deloche, ist die Auffindung eines interessanten Dokumentes gelungen, das uns über die „Ausgaben des Hauses des Monseigneurs Cardinal Herzogs von Richelieu im Jahre 1639" Aufschluß gibt. Da erhellt es denn, daß Richelieu über eine Leibgarde verfügte, die wohl in der damaligen Zeit selbst von weitaus den meisten Fürsten kaum gehalten wurde. Reiter und Infanteristen, die selbstverständlich aus der Elite des französischen Heeres erlesen waren, standen zu seiner Verfügung. Sein Dienerstab zählte nach Hunderten. Da der „kleine Edelmann von Poitou" dem Nepotismus in der schlimmsten Weise huldigte, alle möglichen entfernten Verwandten in seinem Hofstaate unterbrachte, und ihnen für die damalige Zeit geradezu enorme Gehälter zahlte, so kann es nicht wundernehmen, daß ihn seine Dienerschaft äußerst kostspielig kam. Richelieu war ein Feinschmecker erster Güte.

Für „seinen Mund", wie es in der Aufstellung heißt, gab er eine uns geradezu ungeheuerlich anmutende Summe aus. Allein der Wildprethändler erhielt in einem einzigen Jahre die riesige Summe von 101,000 Livres. Das war im Jahre 1639. Für einen Tag hatte er einmal 33 Stück Wildpret, 22 Süßwasserfische und 36 Seefische zu liefern. Daß sein Weinbudget auch gerade nicht gering war, liegt auf der Hand. Leider liegen darüber keine genauen Angaben vor. Aber es wird interessieren, daß Richelieu für Leckerbissen aller Art, wozu auch die Marmeladen zu rechnen sind, monatlich durchschnittlich die Kleinigkeit von 1000 Livres ausgab. Selbstverständlich hat Richelieu trotz seiner bekannten — man verzeihe den Ausdruck — „Gefräßigkeit", diese Posten nicht allein vertilgen können. Nicht weniger als durchschnittlich 170 Personen hatte er täglich bei sich zu Gaste. Pferde nannte er mehr als 100 sein eigen; selbst der königliche Marstall soll ihm, was sein Pferdematerial und seine Karossen anbetrifft, nicht gleichgekommen sein. Alsdann folgen die Ausgaben für Aerzte, die er, obwohl er sie als ein Uebel ansah, reichlich zu Rate zog, ferner Unterstützungen für Klöster, Kirchen und andere wohltätige Zwecke, die ebenfalls reichlich flossen. Zum Schluß zieht der Haushofmeister des Kardinals folgende Bilanz: die Gesamteinnahme beläuft sich auf 442,880 Livres, wohingegen die Gesamtausgaben 494,476 Livres 6 Sous betragen. Daraus ergibt sich ein Defizit von 51,596 Livres und 6 Sous. Seltsamerweise hat sich der Haushofmeister hierbei verrechnet. Er gibt nämlich als die Höhe des Defizits 51,581 Livres und 5 Sous an. Es bliebe nun noch übrig, einen ungefähren Vergleich zwischen dem Geldwerte der damaligen Zeit und dem der unserigen zu ziehen. Maximin Deloche hat es sich erspart, hier die Schlußfolgerung zu machen. Er sagt nur ungefähr, daß heute das Geld ungefähr fünf- bis zehnmal so viel wert sei, als zu Zeiten Richelieus.

— Sparsam. — „Gnädige Frau wollten doch mit Fräulein Tochter nach Florenz reisen, Sie sind aber schon in Innsbruck wieder umgekehrt!" — „Ach, so unnötig wollte ich das Geld nicht fortwerfen. Der Arzt riet mir, da meine Tochter über die Treulosigkeit ihres Bräutigams ganz trostlos war, mit ihr nach Florenz zu reisen — sie hatte sich aber bereits in Innsbruck getröstet."

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für Mädchen.

Als Schulkleid, mit blau und weiß karriertem Besatz, sollten dunklere Farben für dieses Kleid gewählt werden, das vorn übereinander geschlagen wird. Die Taschen hängen an dem separaten Gürtel. Die Aer-

9012

mel kann man in verschiedener Länge, je nach Wunsch, anfertigen.

Für 8jährige braucht man 2½ Yard 36 Zoll oder 1⅞ Yard 44 Zoll und ⅝ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9012. 5 Größen: Für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Für weibliche Häftlinge.

Polizeichef bestimmt besondere Haftstellen für sie.

Die von den Behörden geplante sittliche Reinigung Chicagos hat Polizeichef Alcock veranlaßt, weibliche Gefangene künftig in gesonderten Haftstellen unterbringen zu lassen. Alle Frauen, die unter Anklage oder als Zeugen oder aus sonst einem Grunde in Haft genommen wurden, werden entweder nach der früheren Wache des 39. Bezirks, 1501 Hudson Avenue, oder der früheren Wache des 34. Bezirks, 2256 West North Ave., oder der früheren Wache des 5. Bezirks, 454 Ost 35. Straße, gebracht werden, oder auch auf die Bezirkswache an 89. Straße und Exchange Avenue. In jeder dieser Haftstellen werden zehn Matronen ihres Amtes walten.

— Erhöhte Strafe. — Feigelstein (der wegen Bankerotts sitzt und auf Anordnung des Anstaltsarztes Bäder nehmen muß): „Entschuldigen Sie, Herr Verwalter, ich werd' mich beschweren — das war im Urteil nicht drin!"

— Naiv. — Madame (zum neuen Dienstmädchen): „Einen Bräutigam haben Sie auch — und noch dazu einen Kavalleristen? Das paßt mir aber gar nicht!" — Mädchen: „Das Pferd steht natürlich in der Kaserne!"

— Nachsichtig. — Zuschauer (nach dem Theater): „Was — von dem Klingelmann war das Lustspiel — der mir noch die zwanzig Mark schuldig ist?! — Wenn ich das gewußt hätte, hätt' ich überhaupt nicht gelacht!"

Erst die Hälfte beisammen.

Chicago hat gestern nur $6,000,000 für Freiheitsanleihe aufgebracht.

Was bringt der heutige Tag?

Ganz besonders gute Resultate von ihm erwartet. — Heute abend Massenversammlung im Auditorium. — McAdoo der Hauptredner.

Wurden schon vorgestern in Chicago trotz aller Anstrengungen der Verkäufer nur recht wenige Bonds verkauft, so ist der Ertrag des gestrigen Tages noch weit geringer. Es wurden nur etwa $6,000,000 aufgebracht! Der Gesamtbetrag stellt sich jetzt auf $128,000,000, das heißt, man hat wenig mehr als die Hälfte der verlangten Summe beisammen. Wenn Chicago das ihm gesteckte Ziel erreichen soll, so muß es also in den nächsten acht Tagen fast denselben Betrag aufbringen, den es in den vergangenen 14 Tagen zeichnete.

Die Schuld für den wenig zufriedenstellenden Verlauf der Kampagne wird allgemein den reichen Leuten zugeschrieben. Der unbemittelte Teil des Volkes weiß ganz genau, daß es seine Ersparnisse nicht besser anlegen kann als in Freiheitsbonds, und hat sich die ihm darbietende Gelegenheit deshalb sofort zu Nutze gemacht, die Wohlhabenden dagegen, vor Allem die großen Korporationen, halten mit ihrem Geld zurück, weil es ihnen mehr als 4¼ Prozent einbringt. Um ihre Einkünfte zu vergrößern, vernachlässigen sie ihre patriotische Pflicht und geben dem Volke damit ein sehr schlechtes Beispiel. Sie zu veranlassen, eine ihrem Vermögen angemessene Summe Uncle Sam zur Verfügung zu stellen, wird deshalb während der nächsten Woche die Hauptaufgabe sein.

Tief in die Tasche gegriffen.

An der Spitze der gestrigen Zeichnungen stehen die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. sowie ihre Angestellten mit zusammen $666,000, wovon $325,000 auf die letzteren entfallen. Sehr ansehnliche Summen legten auch die Brauereien in Freiheitsbonds an, nämlich die Peter Schoenhofen Brewing Co., $400,000, wozu noch $12,550 von den Angestellten kommen; die United States Brewing Co., die Birk Bros. Brewing Co. und die Fortune Bros. Brewing Co. je $100,000, die McAvoy und Wacker & Birk Brewing Co. $75,000, die Schlitz Brewing Co. $60,950, die Conrad Seipp Brewing Co. und die Independent Brewing Association je $50,000 u.s.w. Unter den Mälzereien nehmen Albert Schwill & Co. mit $100,000 den ersten Platz ein. Der von den Brauereien gezeichnete Gesamtbetrag stellt sich auf $1,157,850, derjenige der Mälzereien auf $192,250.

Von den Spirituosenhändlern sind vor Allem Grommes & Ullrich sowie Rosenfeld Bros. & Co. mit je $100,000 zu erwähnen, ferner die Fleischman Co. mit $75,000, Morand Bros. mit $60,000, Charles Dennehy & Co. sowie die Steuben County Wine Co. mit je $50,000 u. s. w.

Von den $1,000,000, welche die National Biscuit Co. zeichnete, entfallen $100,000 auf Chicago.

Die Chicagoer Polizisten haben den ganzen von ihnen erwarteten Betrag, $307,000, aufgebracht. Der Ertrag in den Wards stellte sich gestern Abend auf $26,351,6000. Die sechste Ward marschiert noch immer an der Spitze.

Der Höhepunkt.

Große Erwartungen werden natürlich auch auf den heutigen Tag, der besonders zum Freiheitsanleihetag bestimmt wurde, gesetzt. Mit der am Nachmittag stattfindenden Parade und der am Abend im Auditorium abzuhaltenden Massenversammlung, in welcher Schatzamtssekretär McAdoo die Hauptansprache halten wird, bildet er den Kulminationspunkt der ganzen Kampagne.

Der frühere Präsident William H. Taft hätte ebenfalls eine Ansprache in der Versammlung halten sollen, er mußte aber schon heute nachmittag die Weiterreise nach Washington antreten.

Um das Publikum zu treuer Pflichterfüllung anzuspornen, hat die Sängerin Frau Ernestine Schumann-Heink dem Kampagneausschuß ihre Dienste zur Verfügung gestellt und sich erboten, bei verschiedenen Versammlungen die Nationalhymne und andere patriotische Lieder zu singen. Vier ihrer Söhne gehören bekanntlich dem amerikanischen Heere an.

Die heutige Massenversammlung.

Schatzamtssekretär McAdoo wird erst am späten Nachmittag in Chicago anlangen und auf dem Bahnhof von den Kampagneleitern, James B. McDougal, Charles H. Schweppe, Kapt. W. A. Moffett, E. W. Folds, John Jay Abbott, W. M. L. Fiske und George M. Reynolds, in Empfang genommen werden. Wie es heißt, gedenkt er in der Versammlung, in welcher Gouverneur Lowden den Vorsitz führen wird, vor Allem darauf hinzuweisen, daß die Freiheitsbonds auch für die reichen Leute eine gute Kapitalsanlage bilden, da auf ihren Ertrag bekanntlich keine Einkommensteuer bezahlt zu werden braucht.

— Stilblüte aus einem Roman. — ...In solchen Momenten konnte er stundenlang in die Luft starren.

— Neckerei. — „...Also Schwiegermutter haben Sie keine, Herr Doktor?" — „Nein — das besorgt meine Frau alles allein."

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Eintracht Frauenverein gibt seinen großen jährlichen Ball am heutigen Samstagabend im kleinen Saale der Wicker Park Halle, 2046 West North Avenue. Der Eintritt kostet, einschließlich der Kriegssteuer 30c. Das Fest wird von den Damen Ottilie Grüger, Präs.; Anna Fanler, Emma Hesse, Barbara Crissen, T. Georgei und Johanna Rosenau vorbereitet.

Der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein „Almrausch" wird am heutigen Samstagabend in Stumbrehs Halle, 1209 Ost 93. Str., sein viertes Stiftungsfest feiern. Das Fest beginnt um 7 Uhr und wird den Besuchern jedenfalls viel Vergnügen machen. Eine heitere Komödie wird gespielt werden, und auch sonst ist vom Komite alles getan worden, was den Festteilnehmern einen vergnügungsvollen Abend bereiten kann. Herren zahlen 35 Cents, Damen haben freien Eintritt.

Am morgigen Sonntag veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Avenue, nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave. Alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsieren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, E. F. Luft, H. Köppelmann, F. Hoppe und F. Neuhaus, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Anfang 3 Uhr, der Eintritt ist frei.

Der deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., seine 6. große Kirmeß, verbunden mit dem Böhmerwäldler Eliteball. Nach alter Sitte muß jeder Tänzer einen von der Kirmeßleitung bestimmten Hut tragen; das Tanzen ohne diesen Hut ist streng verboten, Zuwiderhandelnde werden „aussig'schmissen". Den Glanzpunkt des Festes bildet das von H. G. & Co. geschriebene Theaterstück „Die fidelen Rastelbinder aus'm Böhmerwald", welches zum erstenmal zur Aufführung kommt. In der kleinen Halle „Niemands Land" werden die Vereinshumoristen und Komiker mit donnernder Stimme beim Gläsertakt die Gäste unterhalten. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, so wird nebst anderen Speisen ein fein gewürzter Gulasch aufgetragen. Anfang 7 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 27. Oktober, in der Sozialen Turnhalle sein jährliches Stiftungsfest mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball ab. Es wird auch eine Massenaufnahme neuer Mitglieder geplant, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren, die bei dem Fest kostenfrei aufgenommen werden. Ein rühriges Komite bereitet Unterhaltung und Bewirtung auf das Beste vor und sieht einem zahlreichen Besuch, wie bei früheren Festen des beliebten Vereins, entgegen. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Verein zahlt für nur 50 Cents Monatsbeitrag Kranken- und Sterbegeld.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 27. Oktober, im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., eine Bunco Party nebst Tanz. Angefangen wird um 2 Uhr nachmittags, der Eintritt kostet 30 Cents. Wertvolle Preise für Damen und Herren sind gestiftet und das Komite verspricht allen Besuchern einige vergnügte Stunden. Es bittet um zahlreichen Besuch.

Am Sonntag, dem 3. November, 3 Uhr nachmittags, feiert die George Washington Benevolent & Aid Society (früher Kaiser Friedrich Gegenseitiger Unterstützungsverein) in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Herbstball mit großer Fahnenweihe. Viele befreundete Vereine haben versprochen, mit ihren Vereinsfahnen zur Stelle zu sein und dem Feste die rechte Weihe zu geben. Geschulte Sänger von den größeren Vereinen werden erhebende und patriotische Lieder zum Vortrag bringen, begabte Sprecher werden kurze, patriotische Ansprachen halten. Für der inneren Menschen ist auch aufs beste gesorgt, und daran, daß den Jungen und Alten Gelegenheit geboten wird, der Göttin des Tanzes zu huldigen, wird die Musik das Nötige nicht fehlen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Fahnenweihe punkt 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 30 Cents im Voraus, an der Kasse 50 Cents, einschl. Kriegssteuer. Besuchende Vereine werden gebeten, bis spätestens 5 Uhr nachmittags mit ihren Fahnen in der Halle zu sein, damit diese auf der Bühne gruppiert werden können.

Am Samstagabend, dem 16. November, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Douglas sein 15., mit Bunco Party und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest in der Altheidelberg (früher Counts) Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ab. Ein reges Komite ist an der Arbeit, um allen Anwesenden ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. An dem Abend werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 58 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein hat während seines Bestehens an Sterbegeld $36,150 und an Krankengeld $2677 ausbezahlt und auch Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten waren, unterstützt.

In den Eisschrank gesperrt.

In der Bezirkswache an der Ost Chicago Avenue meldete gestern Frau Anna Zacharias, die Nr. 1355 Dayton Straße eine Wirtschaft betreibt, daß ein in ihrem Lokal bediensteter Hausdiener namens Walter sie gestern in einen Eisschrank sperrte und dann die Kasse um $30 erleichterte. Sie wurde von Kunden aus ihrem kühlen Gefängnis befreit. Der Bursche stand nur einen Tag in Diensten der Frau.

* Hollänger, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730.
mifa*anz

Wird ein Hospital.

Das Fieldmuseum im Grant Park wird in ein Hospital umgewandelt und dem Kriegsdepartement zur Verfügung gestellt werden. Das neue Hospital wird 4300 verwundete Soldaten aufnehmen können und eines der größten Hospitäler im Lande sein. Die im Museum zur Schau gestellten Gegenstände werden bis zum Ende des Krieges im Keller des Gebäudes aufbewahrt werden.

Rächerin ihrer Ehre.

Frau Lucia del Fiacco erschoß ihren Zimmerherrn.

In Freiheit gesetzt.

Versichert, daß Filipo Monolozio sie tätlich angegriffen habe. — Frank Exlund im Verlaufe eines Streites von seiner Gattin niedergeknallt und tötlich verwundet.

Frau Lucia del Fiacco, Nr. 1010 Belknap Straße, erschoß gestern ihren Zimmerherrn Filipo Monolozio, nachdem dieser angeblich ihr unsittliche Anträge gemacht und sie tätlich angegriffen hatte.

Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Als diese eintraf, hatte die Frau das ein Jahr alte Nesthäkchen Ferdinand auf dem Arm, während die übrigen Kinder, die fünfjährige Felicia, die vier Jahre alte Eda und der dreijährige Humbert, sich angstvoll an die Mutter geklammert hatten.

Die Frau wurde verhaftet.

In der Wache erklärte sie, daß Monolozio ihr schon seit längerer Zeit in aufdringlicher Weise den Hof gemacht habe. Am frühen Morgen habe sie ihren Gatten, einen Munitionsarbeiter, ersucht, den unverschämten Burschen an die Luft zu setzen. Leider habe ihr Mann den berechtigten Wunsch nicht erfüllt. Nachdem er zur Arbeit gegangen war, habe Monolozio Wein gekauft und auch ihr ein Gläschen angeboten. Als sie dankend ablehnte, habe er, keineswegs entmutigt, ihr unsittliche Anträge gemacht und sie, als sie auch diese entrüstet zurückwies, tätlich angegriffen. Es sei ihr gelungen, sich seinen Fäusten zu entwinden und in ihr Schlafzimmer zu flüchten. Er sei ihr auf dem Fuße gefolgt. In Notwehr entnahm sie einer Kommodenschublade einen Revolver und jagte dem Verführer, als dieser Gewalt gebrauchen wollte, eine Kugel in den Kopf.

Nachdem ihr Gatte ihre Angabe, daß sie sich ihm gegenüber über die Aufdringlichkeit des Zimmerherrn beklagt habe, bestätigt hatte, wurde sie auf freien Fuß gesetzt.

Ende mit Schrecken.

Beim Abendessen gerieten gestern Frank Exlund, Nr. 4055 S. Wells Straße, und seine Gattin Hilda in Streit. Dieser fand damit seinen tragischen Abschluß, daß Frau Hilda, hochgradig erregt, das auf dem Tische liegende Vorschneidemesser ergriff und es dem Gatten in die Brust jagte. Dann erwartete sie ruhig die Polizei, von der sie prompt in Haft genommen wurde. Ihr Opfer starb während der Fahrt nach dem Providenthospital in der Polizeiambulanz.

In der Wache erzählte Frau Exlund, daß sie schon seit Jahr und Tag mit dem Gatten wie Katz und Hund gelebt habe. In den sechs Jahren ihrer unglücklichen Ehe habe Frank fast allabendlich einen Streit mit ihr vom Zaune gebrochen. So auch heute wieder. Durch die ewige Nörgelei zur Verzweiflung getrieben, habe sie, ihrer Sinne nicht mächtig, ihren Peiniger niedergestochen. Später behauptete sie, in Notwehr gehandelt zu haben.

Die 46 Jahre alte Frau wurde unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht. Ihr Opfer war 43 Jahre alt.

Viel auf dem Kerbholz.

Der, wie gestern schon kurz berichtet, von den Detektivesergeanten Kelly und Allen auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftete Bursche heißt nicht Harry Dean, sondern Harry Beam, alias Singer, alias Seeley. Er soll erst kürzlich probeweise aus dem Zuchthause SingSing entlassen worden sein. Da ihm der Boden in New York zu heiß unter den Füßen geworden war, kam er nach Chicago. Hier hat er, wie er gestern in der Wache in Summerdale gestand, in wenigen Tagen eine ganze Anzahl Einbrüche verübt und Beute im Werte von mehreren tausend Dollars ergattert. Den Erlös habe er verpraßt.

Bald nach seiner Festnahme wurde beim Versuch, sich Einlaß in die Wohnung der Frau J. Riley, Nr. 5336 Winthrop Ave., zu verschaffen, ein gewisser Harry Lofton verhaftet. Dieser soll aber ein blutiger Anfänger sein und bisher keine nennenswerten Erfolge als Einbrecher erzielt haben.

Greisin von Zug erfaßt.

Hatte bei ihrer in La Grange wohnhaften Tochter zu Besuch geweilt.

Von einem Schnellzuge der Burlingtonbahn wurde gestern in dem Vorort La Grage die daselbst bei ihrer 200 Park Avenue wohnhaften Tochter zu Besuch gewesene Frau George Boies von Milwaukee überfahren und auf der Stelle getötet. Die Verunglückte, die 74 Jahre alt und sehr schwerhörig war, befand sich auf dem Heimweg und wollte an der Stone Avenue die Bahngeleise kreuzen. Dabei bemerkte sie nicht den in östlicher Richtung heranbrausenden Zug und wurde von den Rädern erfaßt, ehe der Stationsagent Frank Melihor, der die ihr drohende Gefahr bemerkt hatte und ihr zu Hilfe eilte, sie erreichen und zurückreißen konnte. Sie wurde gegen fünfhundert Fuß von der Lokomotive mitgeschleift, bis es dem Lokomotivführer gelang, den Zug zum Stehen zu bringen.

Nächsten Dienstag ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich am Dienstag in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Jakob Baurs Nachlaß.

Die Wittwe und die Tochter erben nahezu $1,000,000.

Der Nachlaß des im Juli 1912 gestorbenen Präsidenten der Liquid Carbonic Co., Jakob Baur, wurde gestern im Nachlaßgericht endgiltig verteilt. Frau Bertha D. Baur, die Witwe, und ihre siebenjährige Tochter Rosemary, 115 Bellevue Pl., erben die auf nahezu $1,000,000 bewertete Hinterlassenschaft.

Eingereicht im Nachlaßgericht wurde das Testament von Alfred D. Eddy, dem verstorbenen Generalanwalt der Standard Oil Co., der ein Vermögen von $375,000 hinterlassen hat. Die Haupterben sind seine Söhne, Morton Hoyt Eddy, 3836 Ellis Avenue, und Leutnant Alfred K. Eddy, der jetzt in Frankreich ist.

Angebliche Aufrührer.

Regierung glaubt Komplott unter Stahlarbeitern entdeckt zu haben.

In Joliet wurden gestern John Barce und Mike Poda von Marschallsgehilfen verhaftet; sie stehen im Verdacht, Anführer einer aufrührerischen und deutschfreundlichen Bewegung unter den Arbeitern der Stahlwerke in Joliet zu sein. Sie wurden nach Chicago gebracht und Bundeskommissär Mason vorgeführt, der sie unter je $5000 Bürgschaft stellte. Die Marschallsgehilfen durchsuchten eine Anzahl Räumlichkeiten in Joliet und Chicago in Verbindung mit dieser Sache und beschlagnahmten gegen den Krieg gerichtete Schriften. Es soll die Absicht der Aufwiegler gewesen sein, die Arbeiter zur Verminderung der Produktion und zu Sabotage zu veranlassen. Barce und Poda sollen ihre Agitation auch in anderen Landesteilen betrieben haben.

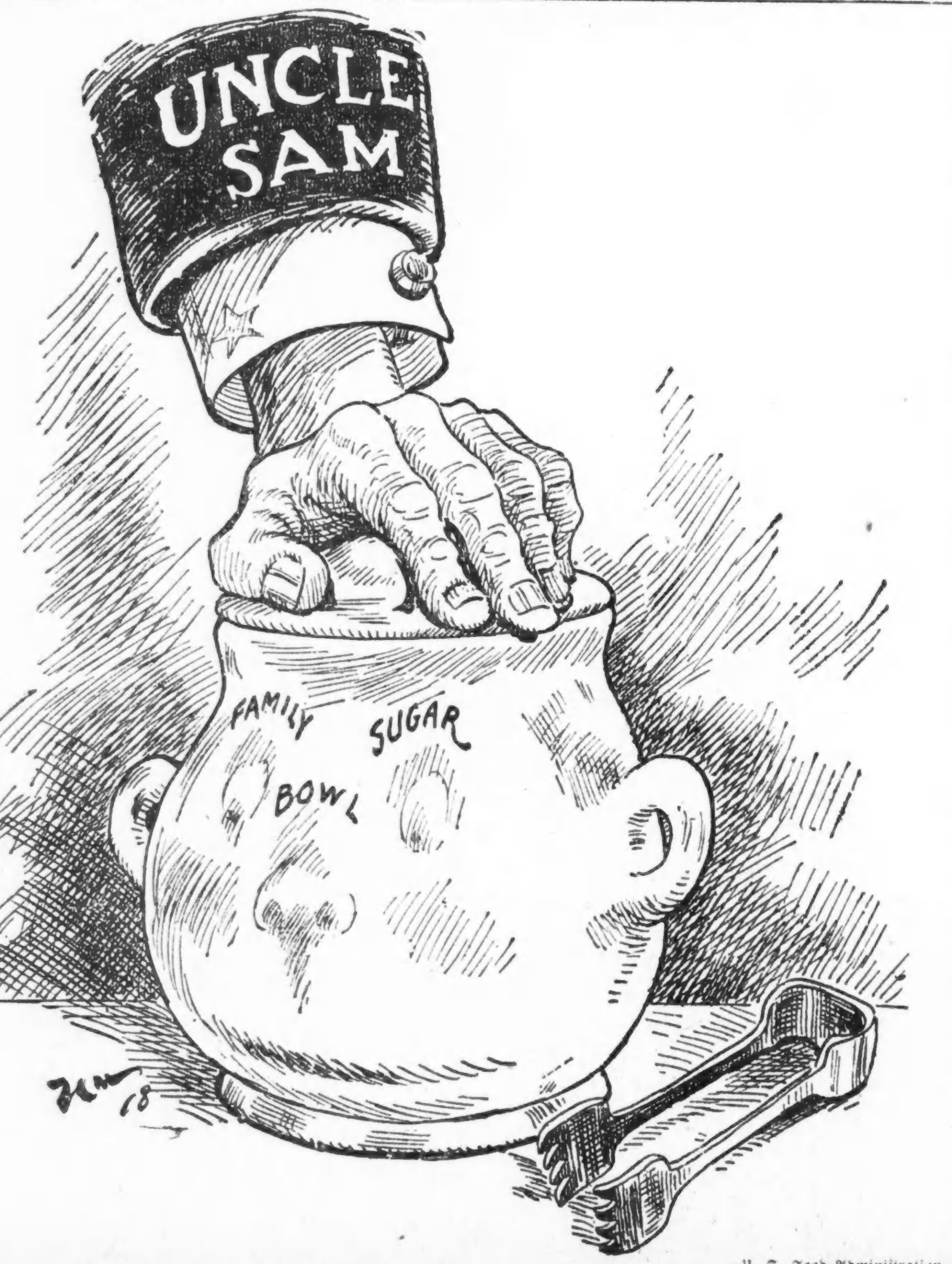
In einer Anleiheversammlung im Congreßhotel erbot ein Fremder sich gestern abend, $35,000 zu zeichnen, wenn ein anderer Anwesender das Gleiche tun würde. Es fand sich aber keiner. Der Fremde machte darauf den Vorschlag, daß alle nach dem Blackstonehotel gehen sollten, was auch geschah, aber auch dort fand sich niemand, der die Herausforderung aufnahm, so daß der Fremde nach und nach auf $500 herunterkam. Ein anwesender Engländer nahm dies an, der Fremde schrieb einen Check für $500 aus, sowie einen zweiten für $1000, da der Bankier A. W. Strauß ebenfalls $1000 zeichnete. Die Gesellschaft kehrte dann ins Kongreßhotel zurück, wo S. R. Kaufman, der Vizepräsident der Hotelgesellschaft, sich angeblich bereit erklärte, $100,000 zu zeichnen, wenn der Fremde ihm gleichkommen würde. Dieser besann sich auch nicht lange, einen Check auf diese Summe auszustellen, verschwand dann aber von der Bildfläche. Nun schöpfte man Verdacht, benachrichtigte das Bundesuntersuchungsbüro, und der angebliche Millionär wurde, nachdem man ihn auf der Nordseite gefunden hatte, dingfest gemacht, um auf Herz und Nieren geprüft zu werden.

Die Lanehochschule berichtet, daß im vergangenen Sommer 1642 ihrer Schüler die Stellen von Land- und von Industriearbeitern, die zur Fahne einberufen wurden, eingenommen und sich $128,487.46 verdient haben. Diesen Verdienst legen die Schüler in Freiheitsbonds an. Im zeitigen Frühjahr gingen 349 Schüler aufs Land als Mitglieder der „Boys' Working Reserve"; diese Schüler haben $33,192.20 verdient.

Spielhölle ausgehoben.

Da dem Sheriff wiederholt Meldung über Glücksspiel in den Vorstädten zugegangen sind, so hat er beschlossen, eine Säuberung des County von Spielhöllen vorzunehmen. Mit Cicero wurde gestern der Anfang gemacht, wo Hilfssheriffs eine Spielhölle an der West 22. Straße und Süd 59. Avenue aushoben und 25 Personen verhafteten. Sie werden sich vor Friedensrichter McKee von Oak Park zu verantworten haben.

* Im County Hospital starb gestern Frau Bertha Rosenblatt, Nr. 2550 Potomac Avenue. Frau Catherine Ickenberg, Nr. 2734 Haddon Avenue, eine Hebamme, die am Mittwoch in Verbindung mit dem Fall verhaftet, aber später wieder entlassen wurde, wird nach Angabe der Polizei jetzt wiederum in Haft genommen werden.



Order parieren!

U. S. Food Administration.

Machte gewaltigen Eindruck.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Schurz ward von Fred. Roepenack, welcher ihn auch in dem großen historischen Festspiel im Auditorium darstellt, verkörpert, Lincoln von Herrn E. Heinrich, einem Sohne des bekannten Liedersängers Max Heinrich.

Im dritten Schauwagen ward die Jetztzeit und die Hingabe der Amerikaner deutschen Stammes an die große Sache Amerikas versinnbildlicht. Im Vordergrunde ein amerikanischer Soldat, in der einen Hand eine Flagge, in der anderen Hand eine Signaltrompete haltend. Etwas im Hintergrund ein deutschamerikanischer Jüngling, Abschied nehmend von der Mutter, in der linken Hand eine Fahne haltend, mit der rechten die Rechte der Mutter erfassend, die ihre linke Hand segnend auf seinen Scheitel legt.

Die Ehrenwache dieser Wagen wurde von deutschen Turnern, Mitgliedern der Bärenriegen, gestellt, die in ihrer Turnertracht einen prächtigen Eindruck machten.

Das Kommando über diese Abteilung führte als Marschall Herr John G. Blessing, dem als Adjutant Herr Adolph Georg jr. zur Seite stand. Ihnen voran marschierte das rühmlichst bekannte Trommler- und Pfeiferkorps des Sozialen Turnvereins.

Die Unkosten für die deutschamerikanische Abteilung sind von den Herren Charles H. Wacker, Hermann Paepcke, Oskar F. Mayer und John A. Orb bereitwilligst bestritten worden.

Zu bemerken ist noch, daß sich unter den Teilnehmern auch ein 80jähriger Greis, Bernhard Ebers, Nr. 4626 Wabash Avenue, befand. Trotz seines hohen Alters marschierte er rüstig mit. Er ist aus Hamm in Westphalen gebürtig und kam 1849 nach den Vereinigten Staaten. Einer seiner Söhne gehört der Bundesarmee an.

Der fremdsprachigen Abteilung waren auch die in den Munitionsfabriken tätigen Arbeiterinnen zugewiesen worden.

Die nächste Division der Parade, die 15., umfaßte die nicht militärischen Kriegsverbände, wie das Rote Kreuz, die Kolumbusritter, die Jüdische Hilfsgesellschaft, die Heilsarmee u.s.w. Ihnen schlossen sich die Studierenden, die zu Offiziersanwärtern ausgebildet werden, an, und der Schluß wurde von verschiedenen Logen usw. gebildet.

Anwälte veranstalten Vorwahl.

Indossieren 8 republikanische und 6 demokratische Richterkandidaten.

An der gestern von der „Lawyers' Association of Illinois" veranstalteten Vorwahl beteiligten sich nur rund 1000 von den 5000 Mitgliedern. Sie indossierten von den im November zur Wahl stehenden Richterkandidaten 8 Republikaner und 6 Demokraten. Das Ergebnis der Abstimmung war wie folgt:

Countyrichter.
Edwin A. Olson, Rep., 507.
Thomas F. Scully, 417.

Nachlaßrichter.
Frederic R. De Young, Rep., 340.
Henry Horner, Dem., 618.

Oberrichter des Stadtgerichts.
Harry Olson, Rep., 357.
Michael F. Sullivan, Dem., 609.

Stadtrichter.
Bernard P. Barasa, Rep., 699.
Arnold Heap, Rep., 687.
John K. Prindiville, Dem., 685.
John J. Rooney, Dem., 656.
William N. Gemmill, Rep., 622.
Charles A. Williams, Dem., 594.
Daniel P. Trude, Rep., 580.
William Kar Steele, Rep., 564.
Joseph P. Rafferty, Dem., 541.
Thomas J. Graydon, Rep., 460.
(Für die Vakanz.)
Daniel J. McMahon, Dem., 424.
Irwin R. Hazen, Rep., 504.

Beim Wurz'nsepp.

Wenn wir uns in den letzten Tagen durch das Gaukelspiel goldener Sonnenstrahlen auch willig in den trügerischen Glauben einlullen ließen, des Sommers sei noch kein Ende, so versetzten uns die Abende doch in die fröstelnde Wirklichkeit zurück. Nun ist es ja namentlich an rauhen Herbstabenden am eigenen Herd riesig gemütlich, aber der Mensch kann auf die Dauer nicht einmal fortwährend Rebhühner essen, und da er einmal ein Gesellschaftstier ist, so folgt er einem natürlichen Drang, wenn er ab und zu einen Ort aufsucht, der ihm in gemütlicher Runde die nötige Zerstreuung bietet. Und welcher Ort wäre dazu geeigneter, wie des Wurz'nsepps Münchner Lokal, 715 W. North Ave.? Dort kann man behaglich den Klängen des durchweg aus Künstlern bestehenden Wolfgangschen Orchesters lauschen, das allabendlich, am Sonntag auch am Nachmittag, konzertiert, und sich an den Liedern des Tenoristen Heinrich Riehl erfreuen. Für des Magens und der Kehle Labsal aber sorgt der Wurz'nsepp mit altgewohnter Umsicht und Einsicht.

Edelweiß Kafe.

War das von D. L. Frank geleitete Edelweiß Kafe, 835 W. North Ave., Ecke Dayton Str., anfänglich hauptsächlich der Sammelplatz der hiesigen Ungarn, so trägt es jetzt einen fast internationalen Charakter, denn seine Spezialitäten, wie Paprikahendl, echtes ungarisches Gulyasz, die berühmten Apfelstrudel und ein vortrefflicher Tokaier, haben ihm einen wohlbegründeten Ruf in der ganzen Stadt verschafft. Dazu kommt auch noch die echte Zigeunerkapelle, die dort allabendlich konzertiert und mit ihren bald schwermütigen, bald feurigen Weisen nicht nur das Ungarherz ergreifen oder höher schlagen läßt. Darf man von den anderen Mitgliedern dieser Kapelle sagen, daß sie wirklich Künstler sind, so muß der Zymbalschläger ein Meister auf seinem Instrument genannt werden, das ja bekanntlich auch nur ein solcher wirklich spielen kann.

Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Westliche Kampffelder.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Bei dem amerikanischen Heer, nordwestlich von Verdun, 11. Oktober. Der heutige Angriff der amerikanischen Truppen von der Maas bis zu den bewaldeten Argonnen entwickelte sich langsam, und bis zum Nachmittag drohte er, zu mißlingen. Anfangs waren die Deutschen imstande, ein so lebhaftes Maschinengewehrfeuer, unterstützt von der leichten Feldartillerie auf die Amerikaner zu richten, daß Letztere überhaupt nicht vorwärts kommen konnten, nur auf dem rechten Flügel gelang ihnen das langsam. Dort drangen sie in das Cunel-Wäldchen, wobei nördlich von der Cunel-Brieulles Straße 55 Gefangene in ihre Hände fielen. Schließlich gelang es den Amerikanern aber auch auf dem linken Flügel trotz des starken feindlichen Feuers vorzudringen. Sie versuchten eine Umgehungsbewegung, um die Höhe 182 zu nehmen, die aber erst besetzt werden konnte, nachdem sich die Deutschen später am nachmittag von ihr zurückgezogen hatten. Noch heftiger waren die Kämpfe in der Mitte und erst nach 1 Uhr nachmittags hatte die amerikanische Armee die deutsche zum Schweigen gebracht.

Seitdem die Amerikaner die Deutschen in diesem Gebiet bekämpfen, haben sich auch viele ihrer Flieger sehr ausgezeichnet. Eddie Rickenbacker hat bereits 15 deutsche Aeroplane heruntergeschossen. Leutnant Frank Luke von Phoenix, Arizona, 14, denen sich mehrer andere mit sieben und fünf siegreichen Luftkämpfen anschließen.

General Pershings Truppen setzten heute ihre Angriffe an der Front nordwestlich von Verdun fort, aber der Widerstand der Deutschen war, wenn möglich, noch kräftiger als gestern. Nordöstlich von Le Cateau befanden sich die Kanadier im Gelände vor dem Städtchen Forest und versuchten gegen die hartnäckig bedienten Maschinengeschütze vorzudringen. Spät am Abend wurde bemerkt, daß die Deutschen begannen, sich einzugraben, und am Mittag schien der Feind eine fortlaufende Linie von einem Punkt südöstlich von Le Cateau südwestlich von der Mennevret Front und östlich von Grougis zu besitzen. Ob er sie lange halten können wird, ist sehr fraglich, da sie nur wenig Schutz bietet. Flieger berichten, daß weit hinter dieser Linie deutsche Truppen im Rückzug begriffen sind.

Britische Flieger sind während der letzten 24 Stunden übermüdet worden, denn sie haben aus ihren Maschinengewehren hunderttausende Kugeln auf die Deutschen abgeschossen und zahlreiche Bomben auf Befestigungspunkte und dergleichen geworfen.

London, 12. Okt. General Haig berichtete heute, wie folgt: „Der Vorstoß nördlich von der Sensee wurde gestern abend fortgesetzt. Wir haben jetzt die Dörfer Hamel, Brebierres und Cuinchy. Unsere Truppen sind östlich von Henin-Lietard und in den westlichen Ausläufer von Ennay. Von der übrigen Front sind nur örtliche Gefechte an gewissen Punkten zu berichten."

Deutsche Truppen in der Gegend von Douai ziehen sich hinter den Senseekanal zurück. Britische Truppen sind bis zwei Meilen westlich von Douai vorgedrungen.

Das Feuer der Maschinengeschütze war sehr bedeutend, und von den Höhen bei Le Cateau beschossen die Deutschen das westliche Ufer des Flusses. Als die Amerikaner und Kavallierne in St. Souplet südlich von Le Cateau gelangten, kamen sie unter sehr schweres deutsches Geschützfeuer, aber die Treffsicherheit des Feindes war glücklicherweise nicht gut. Südlich von dort sind die Briten und Franzosen tief in feindliches Gebiet eingedrungen, und die Franzosen kontrollieren einen langen Gebietsstreifen am westlichen Ufer des Oise Kanals. Britische Patrouillen gelangten bis Longchamps, sie waren aber zu schnell vorgerückt und mußten sich deshalb wieder zurückziehen. Andere Truppenabteilungen erreichten das etwa 3½ Meilen von Douai gelegene Mons, und es scheint, als ob die Deutschen beabsichtigen, indem sie das Vordringen südöstlich von Le Cateau zu verhinden suchen, ihre Truppen im Douai zu schützen. Hartnäckigen Widerstand fanden die Briten im Gebiet der Scarpe, aber sie gewannen trotzdem schnell an Boden und sie befinden sich jetzt östlich von Vitry-en-Artois und Noyelles-Sons-Bellone. Die Bedienungsmannschaften deutscher Maschinengeschütze kämpften, ihrem Befehl gehorchend, so lange las möglich auszuhalten, mit großer Tapferkeit.

Paris, 12. Okt. Das französische Kriegsamt machte heute nachstehende Mitteilung über die Kämpfe an der westlichen Front: Französische Truppen drangen heute vormittag in das wichtige Eisenbahnstädtchen Vouziers ein. Sie rückten darauf entlang der ganzen Champagne-Front weiter vor, und sie stehen jetzt an der Linie von Retourne und der von Pauvres nach Vouciers führenden Straße. Letzteres und fast alle Dörfer im ganzen Gebiet südlich von Laon stehen in Brand.

Die Zeitung „Echo de Paris" berichtete heute, daß die amerikanischen Truppen schon ziemlich nahe an Dun-sur-Meuse vorgerückt sind, während sich ihr linker Flügel nur fünf Meilen von Buzancy entfernt befindet. Weitere wichtige Ereignisse scheinen an diesem Teil der Woevre-Front bevorzustehen. Befehlsbestimmungen, die in den Taschen von Gefangenen gefunden wurden, besagten, daß die Suippe-Front mindestens bis zum 13. Oktober gehalten werden sollte, damit soviel als möglich Kriegsmaterial gerettet werden könne und es den nebenstehenden deutschen Truppen leichter gemacht würde, sich in Ordnung zurückzuziehen. Marschall Foch läßt jetzt nicht blos an einer, sondern auf beiden Flanken mit Kraft angreifen, während er in der Mitte die feindlichen Linien La Fere und Berry-au-Bag weiter zurückschiebt. Dadurch wird der Feind, dem keine Ruhe gelassen wird, täglich mehr geschwächt, sodaß, wenn das lange so fort geht, sein Rückzug schließlich in Flucht ausarten muß.

Amsterdam, 12. Okt. In der „Täglichen Rundschau" in Berlin schreibt General von Leibert, daß die deutschen Heere sich auf die Linie Lille-Mabeuge, Sedan-Montmedy-Metz-Diedenhofen zurückziehen. Die Häfen Ostende und Zebrügge werden von den Deutschen blockiert, deutsche Seeflugzeuge und Tauchboote sind nirgends an der Küste von Flandern sichtbar.

Basel, 12. Okt. Reisende aus Deutschland versichern, daß weittragende französische und amerikanische Geschütze die **südwestdeutsche Bahnlinien in der Nähe der Grenze der Schweiz wiederholt beschossen** und getroffen haben, und daß in den Städten und Weilern am südlichen Rhein unter der Bevölkerung panischer Schrecken herrsche.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Bringt heute abend und am Dienstag eine Erstaufführung.

Heute abend kommt im Bush Temple Theater das Volksstück „Gebildete Menschen" von Victor L...n zur Erstaufführung. Das bei seiner Uraufführung in Wien mit dem Grillparzerpreis gekrönte Werk ist ein Bild aus dem Leben der Großstadt. Es bringt keine Schemen, sondern Menschen von Fleisch und Blut mit echten menschlichen Empfindungen und Handlungen auf die Bühne. Nahezu alle Mitglieder des Ensembles treten in diesem Stück in dankbaren Rollen auf.

Nach seiner Wiederholung am Sonntag abend, der eine solche von Schnitzlers „Liebelei" und von Thomas' „Lottchens Geburtstag" am Sonntag nachmittag vorangeht, kommt am Dienstag eine weitere Neuheit zur Aufführung, die überall mit sensationellem Erfolg gegeben worden, aber den Besuchern des Bush Temple Theaters bisher noch gänzlich unbekannt ist. „Eine Ehe", die Tragödie eines Weibes von Carl M. Jacoby, spielt auf polnischem Boden. Die tragischen Konflikte des Werkes sind so aufgebaut, daß es die Hörer in stetem Atem hält. Den Schauspielern erwachsen in dem Werk schwierige Aufgaben, die aber unter Conrad Seidemanns Leitung und Mitwirkung von Jose Danner, Johanna Eisemann, Richard Leusch, Else Janssen, Paula von Jagemann, Hannah Waizenegger, Adolf Stoye, Paul Gehring, Hans Zober, Kurt Benisch und Marie Lange restlos gelöst werden dürften.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" .... 3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 243.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Von der chemischen Ausstellung.

Vor kurzem hat in New York die vierte Nationale Ausstellung chemischer Industrien stattgefunden, die ein beredter Beweis für den raschen Aufschwung war, welche die amerikanische chemische Industrie während der vier Jahre, seit dem Lande die deutsche Zufuhr abgeschnitten wurde, genommen hat. In jedem dieser vier Jahre wurde eine derartige Ausstellung veranstaltet. Die erste zeigte nur eine geringe Auswahl chemischen Materials und so gut wie gar keine Maschinen zur Herstellung chemischer Produkte. In der zweiten war das Wachstum der Maschinenabteilung das Bemerkenswerteste. Im dritten Jahre erregte die Mannigfaltigkeit der Produkte, deren Herstellung erst durch die neuen Maschinen ermöglicht wurde, berechtigtes Aufsehen und man sah gleichzeitig, daß die ernsten Bemühungen, heimisches Rohmaterial aufzufinden und gebrauchsfähig zu machen, Früchte zu tragen begannen. Auf der vierten Ausstellung konnte man bereits die Umrisse einer wohlabgerundeten, heimische Rohstoffe verwendenden chemischen Großindustrie erkennen. Aus den Rohmaterialproben ersah man die Möglichkeit, die Bestände aus heimischen Lagern zu ergänzen. Im Lande hergestellte Maschinen und Apparate ersetzten in zufriedenstellender Weise diejenigen, die man früher aus dem Auslande, besonders aus Deutschland, einführen mußte; und fertige Produkte bewiesen, daß unsere Chemiker Herstellungsverfahren zu Verfügung haben, die nicht hinter den ausländischen zurückstehen: denn die Qualität der Produkte war meist vorzüglich.

Das größte Interesse erregten naturgemäß die amerikanischen Farben. Man hatte früher behauptet, daß die hiesigen chemischen Fabriken nicht in der Lage seien, Farben zu liefern, die den deutschen ebenbürtig seien. Die eben stattgefundene Ausstellung straft diese Ansicht Lügen. Es scheint sich mehr und mehr herauszustellen, daß es unseren Chemikern weniger an den dazu nötigen Formeln, als vielmehr an den entsprechenden Maschinen und Apparaten fehlte. Jetzt, da diese vorhanden sind, fallen auch die Farbstoffe viel besser aus. Die Ver. Staaten scheinen darauf und daran zu sein, sich auf diesem Gebiete von der ausländischen, hauptsächlich deutschen Einfuhr unabhängig zu machen; und mehr noch: ihre Farbwerke werden über kurz oder lang ihre Produkte in solchen Mengen liefern, daß sie nicht nur den heimischen Bedarf, sondern auch noch einen erheblichen Teil des ausländischen decken können werden.

Höchstpreise für Schuhe.

Eine hochwillkommene Nachricht kam dieser Tage aus Washington. Jedermann wird es mit Freude begrüßen, daß die Kriegsindustriebehörde sich veranlaßt gesehen hat, den Schuhfabrikanten und -händlern den Brotkorb etwas höher zu hängen. Die Preissteigerung auf diesem Gebiete war schon nicht mehr schön, und dabei wurde das Publikum bei seinen Schuheinkäufen häufig noch ganz gehörig übers Ohr gehauen. Einem fertigen Schuh kann der Laie durchaus nicht immer die Güte des zu seiner Herstellung verwendeten Materials ansehen. Er muß sich bei dem Verkauf mehr oder weniger auf die Beteuerungen des Verkäufers verlassen. Da dieser aber meist eben nur Verkäufer, nicht aber Schuhmacher ist, weiß er selbst nur soviel, wie seine Bezugsquelle für gut befindet, ihn wissen zu lassen. Aber selbst wenn er die Qualität seiner Ware genau kennen sollte, wird das Interesse am Abschlusse des Geschäfts ihn in der Regel davon abhalten, die Geheimnisse des angepriesenen Schuhs allzu offenherzig auszuplaudern. Was heute alles dem kaufenden Publikum gegenüber für sein gutes Geld als Leder ausgegeben wird, geht wirklich auf keine Kuhhaut.

Ersatz spielt auch in der modernen Schuhfabrikation eine wesentliche Rolle. Dagegen ließe sich nun an sich nichts einwenden. Denn wenn das Leder knapp wird, dann muß man es eben durch andere Stoffe ersetzen. Zu tadeln ist dabei bloß, daß solches Ersatzmaterial einem schlankweg als Leder und zu Lederpreisen verkauft wird. Man sollte es den Lederhändlern, und nicht nur ihnen, sondern auch allen anderen Händlern, die es ebenso treiben, streng zur Pflicht machen, Artikel, zu deren Herstellung Ersatzstoffe benützt wurden, entsprechend zu kennzeichnen. Die Folge einer derartigen Maßnahme würde sein, daß der Käufer vor beabsichtigter oder unbeabsichtigter Täuschung bewahrt würde. Die in Aussicht genommene Einteilung der Schuhwaren in drei Preisklassen und die Verpflichtung der Schuhfabrikanten, die von ihnen feilgebotenen Schuhe ihrer Klassenzugehörigkeit nach durch einen Stempel markieren zu lassen, wird sicher dazu beitragen, das Publikum vor Uebervorteilung zu schützen. Die Festsetzung bestimmter Preisgrenzen für jede der drei Klassen ist als ein weiteres dankenswertes Entgegenkommen der Kriegsindustriebehörde anzusehen, falls strenge Ueberwachung geübt wird und die Händler angehalten werden, den Vorschriften nachzukommen. Der einzige Wermutstropfen in diesem Nektarbecher ist die Tatsache, daß die Preisfestsetzungen für die Händler erst vom nächsten Sommer ab bindende Kraft haben sollen. Dem kaufenden Publikum wäre es lieber gewesen, wenn die Höchstpreise sofort Geltung erhalten hätten. Allein das wäre ohne Härten für die Schuhfabrikanten und -händler schwer möglich gewesen. Es heißt also, sich noch eine Zeitlang gedulden. Aber was der Schuhfabrikation recht ist, sollte den übrigen Industriezweigen, die sich mit der Herstellung von Bekleidungsgegenständen befassen, billig sein. Es wäre wünschenswert, wenn die Behörde für den Handel mit Kleidern, Unterzeug und Hüten ähnliche Maßnahmen träfe.

Mängel im deutschen Erziehungswesen.

Es gehört heute in Deutschland Mut dazu, englische Kulturerrungenschaften als nachahmungswert zu empfehlen. Die politische Rückständigkeit gegenüber den angelsächsischen Ländern hat ein großer Teil der Gebildeten schon längst erkannt. Fest eingewurzelt ist dagegen die Ueberzeugung, daß Deutschland auf fast allen Gebieten des Geisteslebens den meisten andern Ländern weit überlegen sei. Besonders im Erziehungswesen werden deutsche Gründlichkeit und Tiefe mit Vorliebe in Gegensatz zu angelsächsischer Oberflächlichkeit und Seichtigkeit gestellt. Die Vorzüge des deutschen Erziehungssystems wird kein Sachkundiger bestreiten, allein es weist auch sehr empfindliche Mängel auf, die nicht zuletzt eine Erklärung für die mancherlei unerfreulichen Erscheinungen im öffentlichen Leben des heutigen Deutschland bilden.

Ein Lehrer an der Universität Tübingen, W. Franz, hat sich das Verdienst erworben, die Schattenseiten des deutschen Erziehungswesens scharf zu beleuchten. Und was in dieser Zeit der Leidenschaften und des Hasses noch mehr bedeutet: er weist zugleich mit großem Freimut die Ueberlegenheit angelsächsischer Anschauungen über Jugendausbildung in vielen wichtigen Punkten nach. In einer Schrift, welche den Titel führt: „Der Wert der englischen Kultur für Deutschlands Entwicklung", bedauert der Tübinger Gelehrte zugleich, daß namentlich an den Gymnasien von Deutschland die englische Sprache noch nicht zur vollen Geltung kommen konnte.

Franz betont, daß das englische Erziehungswerk darauf ausgeht, der natürlichen Artung des jungen Menschen die weiteste Entwickelungsmöglichkeit zu bieten. Zwang und Druck werden so viel als möglich ferngehalten, Verstöße gegen die Disziplin milder beurteilt. Der Ernst des Lebens faßt den Knaben deshalb nicht so früh an wie in Deutschland, die Kindheit dauert länger und hat mehr Sonne und Glücksmomente.

Diese Darstellung berührt in der Tat einen der wundesten Punkte im deutschen Schulwesen. Man legt zu großes Gewicht auf das Lernen und die Eintrichterung von möglichst vielen Kenntnissen, dagegen pflegt man die Fähigkeit zu selbstständigem Handeln und die Entwicklung des Charakters viel zu wenig. Eine Ueberbürdung des jugendlichen Geistes ist in höheren Lehranstalten nicht selten, eine schlechte Zensur bei einer Arbeit gilt als ein schwer zu sühnender Makel. Die Folge dieser rigorosen Auffassung ist, daß vielen Knaben ihre Jugendzeit unnötiger Weise vergällt und verkümmert wird.

An der Verschiedenheit der ersten Jugendausbildung kann man zugleich einen der wesentlichsten Unterschiede zwischen dem deutschen und englischen Erziehungsideal erkennen. Das englische Unterrichtsziel wird vorwiegend durch das individuelle Ideal des Bürgers beherrscht, während beim deutschen Erziehungssystem die staatlichen Erfordernisse der Gesamtheit an erster Stelle stehen. Das Hauptstreben deutscher Lehranstalten ist die Heranbildung von Zöglingen, die sich später als Beamte, Soldaten, Aerzte oder Techniker bewähren.

In der englischen Pädagogik ist die Ausbildung der moralischen Persönlichkeit und des Charakters des Schülers wichtiger als das Erlangen eines bestimmten Maßes von positiven Kenntnissen für den künftigen Beruf.

Unter dem englischen System wird der Knabe vor allem zum seiner selbst sicheren, zielbewußten Manne erzogen. Die deutsche Erziehungsmethode führt notwendiger Weise zu einer Beschränkung, wenn nicht Ertötung des Selbstgefühls des Einzelnen. Die englische Erziehungsmethode vertieft zugleich auch die freiheitliche Gesinnung und schon im Hinblick auf die offenbar bevorstehenden einschneidenden politischen Aenderungen wäre ihre verständnisvolle Anwendung in deutschen Schulen unter Berücksichtigung der etwas anders gearteten Verhältnisse ein nicht zu unterschätzender Gewinn.

Der Ursprung der Bezeichnung „Strohwitwe" und „Strohwitwer". — Das Wort ist eine Analogiebildung zu der bekannten Bezeichnung 'Strohjungfer', mit der in zahlreichen Gegenden jene Bräute bedacht wurden, die bei der Trauung nicht mehr als Jungfrauen gelten konnten und die deshalb in früheren Zeiten zum Schimpf mit einem Strohkranze zur Trauung schreiten mußten. Die „Strohwitwe" wäre also die scheinbare Witwe; die Bezeichnung „Strohwitwer" ist dann natürlich nur in Anlehnung an sein weibliches Gegenstück gebildet.

* * *

Die Erde trocknet aus. — Der weltbekannte deutsche Geologe Professor Hennig prophezeit recht erschreckende Dinge. Er erklärt, daß die Erde infolge der fortschreitenden Entwaldung einst noch gänzlich austrocknen werde. Das folgert er nicht allein aus dem zunehmenden Zurückweichen der Gletscher, sondern auch aus sorgsamen Beobachtungen von Quellen und Flüssen in verschiedenen Teilen der Erde. Er sagt darüber: „Fast in jedem Lande Europas zeigt die Menge des Quellwassers und im allgemeinen der in der Erde enthaltenen Feuchtigkeit eine unverkennbare Abnahme. Unsere Urenkel werden schon mit einem Mangel an Quellwasser da zu kämpfen haben, wo jetzt noch Ueberfluß daran vorhanden ist. Eine der Hauptursachen, warum sich die Erde bisher ihre Feuchtigkeit gut bewahrt hat, ist in der ausgedehnten Bedeckung ihrer Oberfläche mit Wäldern zu suchen. Jedes Jahr zeigt aber eine auffällige Verminderung des Waldbestandes, da für eine genügende Wiederaufforstung nur in den seltensten Fällen gesorgt wird. Alle Länder aber, die ihre Wälder so unbedacht bewirtschaften, gehen unzweifelhaft mit zunehmender Schnelligkeit ihrem Verfall entgegen."

* * *

Charles G. Roebling. Der dieser Tage in Trenton verstorbene Charles G. Roebling hat sich, gleich seinem Vater, einen bedeutenden Namen als Ingenieur und Brückenbauer gemacht. Als Sohn John A. Roeblings, des berühmten Erbauers der Brooklyn-Brücke, in Trenton vor nahezu 70 Jahren geboren, trat der junge Roebling nach Erledigung seiner technischen Ausbildung im Jahre 1871 als Ingenieur in die Roebling Co. ein. Er war der Erbauer der Hängebrücke in Oil City, Pa., sowie Lieferant der Kabel für die Williamsburg-Hängebrücke über den East River in New York. In den weitesten Kreisen bekannt wurde Charles Roebling dadurch, daß er im Jahre 1881 die Nadel der Kleopatra aus Alexandria in Aegypten nach dem New Yorker Central Park brachte, eine hervorragende technische Leistung. Roebling gewann jedoch nicht bloß durch die Leitung des großen, von seinem Vater begründeten Unternehmens einen namhaften Ruf. Er war auch der Begründer der Musterortschaft Roebling, die eine erfolgreiche Lösung des schwierigen Problems darstellt, eine große Zahl von Arbeitern in passenden Wohnstätten unterzubringen. Auch politisch hat sich der Verstorbene betätigt. Er war eine Zeit lang Mitglied der Legislatur seines Staats und im Jahre 1911 Präsidentschaftswahlmann für New Jersey. Neben vielen anderen technischen Vereinigungen, denen er angehörte, war Roebling auch Mitglied des „Iron and Steel Institute of Great Britain und America". Er stand bis zu seinem Tode der „John A. Roebling's Son's Company", in Trenton und Roebling, N. J., als Präsident vor. Mit dem Sohne des berühmten Brückenbauers ist wieder einer jener Männer verschieden, welche den **deutschen Namen in Amerika zu Ehren gebracht haben.**

**Die ihr auf Verstand viel weniger seht
Als auf ein schönes Gesicht,
Bedenkt, daß die Schönheit bald vergeht,
Aber die Dummheit nicht.**

Es ist Sünde, heißt es, den Menschen die Wahrheit vorzuenthalten. Mag sein. Aber eine größere Sünde, ein Frevel, ist es, die Wahrheit einem Individuum gegenüber, das kein Organ dafür hat, preiszugeben. Das heißt die Rose mit einer Hundsnase in Berührung bringen.

Ein Ford-Auto wird in Frankreich „Camionette" genannt. Das ist aber auch das einzige Nette daran.

Unter den Plätzen „für öffentliche Unterhaltung", die in Philadelphia auf grund der Ansteckungsgefahr geschlossen wurden, zählt der amtliche Bericht auch Kirchen auf. Ohne unfreiwilligen Humor geht's einmal nicht!

Sagt eine Journalistin: „Gewöhnlich sind zwei Frauen notwendig, um in dieser Welt die Einbildung aus einem Manne herauszutreiben.... Die eine Frau ist die, die ihm einen Korb gibt und sein Herz bricht," und die andere ist die, die ihn heiratet und seinen Willen bricht"....

„Zwischen Puritanismus und Vergnügen braucht kein Konflikt zu bestehen, wenn man dem Puritanismus keine Beachtung schenkt," sagt Don Marquis in der „New York Evening Sun".... Füllt die Pokale!

Viel Lärm um Nichts.

Große Aufregung erregte kürzlich in St. Louis, Mo., das Auffinden einer Frau, die allem Anschein nach tot war, unter Besuchern des Tower Grove Park. Die Frau wies eine Verletzung an der Nase auf und während einige über die Frage, ob wohl ein Mord oder ein Unfall vorliege, disputierten, und andere einen Polizisten suchten, richtete sie sich auf, rieb sich die Augen und erklärte der erstaunten Menge, daß sie kürzlich von einem Arzte an der Nase operiert worden sei und von demselben den Rat erhalten habe, sich möglichst viel in der Sonne aufzuhalten. Sie habe die Weisung befolgt und einen Spaziergang nach dem Park gemacht. Während desselben habe sie sich im Grase schlafen gelegt.... Nee, so was!

Nicht wenige Preßstimmen, die aus Deutschland herüberberichtet werden, lassen noch immer ganze Illusionswolken erkennen, hinter denen sich gewisse Leute allein wohl fühlen. Der Gedankennebel, der die harten Tatsachen durch seine Umhüllung weicher und abgerundeter machen soll, ist ungefähr das schlimmste Uebel, an dem eine Nation leiden kann. Das sehen, was ist — das ist das Geheimnis des Erfolges in der Politik, meine Herren.

Unsere Millionäre sind ein undankbares Volk. Sie verdanken dem Lande alles was sie haben aber wenn das Land etwas von ihnen haben will lassen sie es betteln gehen. Auch auf die vierte Kriegsanleihe ist aus diesen Kreisen bisher sehr spärlich gezeichnet worden.

What's in a name?

Einige ungewöhnliche oder auffallende Namen stehen auf dem Herbstkalender des Milwaukeer Scheidungsgerichts. So will Kiß von seiner Frau Kiß eine Scheidung haben. Love will nichts mehr von Love wissen. Andere Titel von Scheidungsklagen sind: Bait vs. Bait, Engel gegen Engel, Gold gegen Gold, Nickel gegen Nickel, Lemon gegen Lemon, Lord gegen Lord, Tank gegen Tank, Hader gegen Hader, Cash gegen Cash und Billig gegen Billig.

Ein lustiger Philosoph, Johann Nestroy, hat einmal den tiefsinnigen Ausspruch getan: „Armut ist das schrecklichste Los auf Erden. Wann mir Aaner a Million offerieren tät', unter der Bedingung, daß i zeitlebens an armer Teufel bleiben muß — i tät', meiner Seel', nit annehmen!"

Lest we forget!

Die berühmteste und gefeiertste Heldin des Unabhängigkeitskrieges, „Molly Pitcher", war die Tochter eines deutschen Eingewanderten. Die betreffende Familie hatte sich in Pennsylvanien niedergelassen. „Molly Pitcher's" wirklicher Name war Mary Ludwig. Sie heiratete John Hayes und nach dessen Tode einen gewissen McCauley, der sich ihrer durchaus unwürdig erwies. Der Name „Molly Pitcher" war ihr von dankbaren Soldaten beigelegt worden, weil sie ihnen während eines Gefechts Wasser in „Pitchern" zugetragen hatte. Als ihr Gatte bei Monmouth verwundet wurde, nahm sie dessen Platz ein und bediente bis zum Ende des Kampfes dessen Kanone. Diesen Vorgang schilderte der Dichter in folgenden Versen:

**Die Heldin gewahrt's, und schnell wie der Blitz
Eilt sie vom Verwundeten weg zum Geschütz,
Und frisch beginnt sie zu laden:
„Nur Memmen verzagen, der Tapfere nicht;
Hört Ihr das Wirbeln der Trommel nicht?
Zum Posten zurück Kameraden!"
Sie rafft die Fahne empor aus dem Sand,
Und pflanzt sie mit kräftiger Hand.
Stolz flattern die Streifen und Sterne;
Sie schwinget den Wischer, ihr Auge glüht,
Jetzt hebt sie die Lunte, das Zündkraut sprüht,
Laut donnert der Schuß in die Ferne.
„Hurra für Molly". Die Kampflust erwacht,
Die Fliehenden kehren, es blitzet und kracht,
Bald weichen der Stürmer Kolonnen,
Und Washington rückt mit der Nachhut heran:
Hurra! — Ein deutsches Weib hat's getan,
Die Schlacht von Monmouth gewonnen.**

Sie starb in Carlisle, Pennsylvania, wo im Jahre 1876, am 4. Juli, von den Bürgern von Cumberland County ein Denkmal ihr errichtet wurde, das die Inschrift trägt:

**MOLLY McCAULEY
Renowned in history as
MOLLY PITCHER
The Heroine of Monmouth
Died January 1833, aged 79
Erected by Citizens
of Cumberland County
July 4th, 1876.**

Kleine Kriegsdepeschen.

Kortes tritt zusammen.

San Sebastian, 12. Oktober. Die Cortes werden am 22. zur Beratung des Regierungshaushalts zusammentreten.

Gesichtsmasken für Barbiere.

New York, 12. Oktober. In Jersey City sind an Barbiere zum Schutz gegen die spanische Influenza Gesichtsmasken verteilt worden. In New Jersey ist die Zahl der Influenzakranken jetzt 4502.

Zur Aufklärung.

Tokio, 5. Oktober. Der erste Premier der russischen provisorischen Regierung, Fürst Lvoff, ist auf der Reise nach den Ver. Staaten hier eingetroffen. Er will in Amerika über Rußland Aufklärung verbreiten.

Baubeschränkung in Australien.

Melbourne, 12. Oktober. Der australische Verteidigungsrat hat verboten, ohne seine Genehmigung Häuser, Hausan- und Umbauten, die über $1250, Kirchen, die über $5000 kosten, Straßenbahnen und Marktgebäude zu bauen.

Kriegsgefangen.

Washington, 12. Okt. Das Kriegsamt veröffentlicht heute die Namen von weiteren 74 amerikanischen Soldaten in deutscher Kriegsgefangenschaft, darunter aus Illinois und Nachbarstaaten folgende deutschen Namens: Leo Boland, Elkader, Iowa; Josef Zielinski, Rosholt, Wis.; Charles Hetzinger, Alton, Ill.; Josef Gillig, Springfield, Ill.; aus Chicago ist einer, Dominik Puccio, 2555 Superior Straße.

Kleine Friedensvorboten.

Bremen, 12. Oktober. Die „Weser-Zeitung" berichtet, daß unter den geheimen Lebensmittelhändlern und Nahrungsmittelwucherern aller Art große Aufregung herrsche, weil sie nicht wissen, ob sie ihre gehamsterten Vorräte losschlagen sollen. Viele längst aus dem Markt verschwundene Delikatessen werden wieder feilgeboten.

Die Weinpreise sind bis um sechzig Prozent gefallen. Viele Firmen in den Rheinlanden sollen Hunderttausende von Mark verloren haben.

Riesige Kohlenförderung.

Washington, 12. Oktober. Zwischen dem 1. April und 28. September wurde mehr Kohle gefördert, als jemals zuvor in einem halben Jahre in der Geschichte der amerikanischen Kohlenindustrie, und das, trotzdem 50-, bis 60,000 Kohlengräber in das Heer traten und fast ebensoviele sich der Kriegsindustrie zuwandten. Durch regelmäßigere Arbeit wurde der Ausfall an Arbeitskräften ausgeglichen. Es wurden 311,216,000 Tonnen Weichkohlen und 51,651,000 Tonnen Steinkohle gefördert, eine Zunahme von zwölf, bezw. 2.1 Prozent gegen die gleiche Zeit des Vorjahres.

Die Abwehr gegen die Tauchboote.

London, 12. Okt. Vizeadmiral Sims sagte in einer Rede auf einem Essen zu Ehren besuchender amerikanischer Redakteure, daß durchschnittlich acht oder neun deutsche Tauchboote, zeitweilig auch zwölf oder dreizehn, auf Kauffahrtei- und Transportschiffe auf dem Atlantischen Ozean fahndeten, und daß in den Gewässern um die britischen Inseln beständig, Tag und Nacht, 3000 Tauchbootabwehrfahrzeuge unterwegs seien, davon 160 amerikanische. Die britische Kampfflotte fahre, wann es ihr passe, in die Nordsee, was sie infolge Umgebung mit Zerstörern ohne Gefahr des Angriffs von Tauchbooten tun könne. Zur Zeit seien etwa 5000 Fahrzeuge auf der hohen See, die der Abwehr von Tauchbooten, der Zerstörung von Minen dienten, Truppen- und Kauffahrteischiffe begleiteten und es ermöglichten, daß die Alliierten den Krieg gewännen.

— Wegen der Influenzaepidemie sind in Dubuque, Iowa, alle Schulen, Kirchen und Theater geschlossen; soweit zehn Todesfälle.

— Beschönigung. — Gast (der eben hinausexpediert wurde, den Kopf wieder zur Tür hereinsteckend): „Vielleicht kommt meine Frau noch, Kellner — sagen Sie ihr, ich wär' schon gegangen!"

— Unvorsichtig. — Gast: „Was, fünf Kronen kostet das lumpige Bett?! Und dabei hab' ich die ganze Nacht Wanzen gefangen!" — Landwirt: „Dann macht's um eine Krone mehr für Licht!"

— Der Renommist. — „Heute den ganzen Tag herumgelaufen, um für kleines Geld einen Tausendmarkschein aufzutreiben!" — „Was willst du denn damit?" — „Diesen Abend im Kasino wechseln lassen!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Private William C. Wegner,

Co. M, 59. Infantry, am 9. August in Frankreich im Alter von 29 Jahren, 6 Monaten, 5 Tagen gestorben ist. Trauerfeier findet am Sonntag, den 13. Oktober, 10:30 vorm., in der Nazareth-Kirche, Talman Ave. und Altgeld Str., Pastor Glade, statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Theodore und die verstorb. **Carolina Wegner**, Eltern. **Otto** und **Walter Wegner**, Brüder. **Minna Mollenhauer** und **Lydia Ammerpahl**, Schwestern. **Frank Mollenhauer** und **Henry Ammerpohl**, Schwäger. **Bertha Wegner**, Schwägerin. — Wohnung 3308 N. Oalley Avenue. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Waller,

(Tochter der verstorbenen Charles J. Waller und Carolina Waller), am 12. Oktober 1918, im Alter von 30 Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 15. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 708 N. Spaulding Ave., mit Autos nach dem Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen
Charles, John, George und Edna Waller, Geschwister. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William F. Hohmann

am 10. Okt. 1918, 1 Uhr nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Okt., 8 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause 1427 Nord Western Avenue, nach der St. Aloysius Kirche, von dort per Autos nach dem St. Josephs Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Carl und Theresia Hohmann, Eltern; **Sergeant Albert, Charles, John, Joseph, Aloysius, Martin, Raymond, Edwin und Frau Rose Johnson,** Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Frenkel

im Alter von 38 Jahren am 11. Okt. 1918 gestorben ist. Beerdigung findet am Montag, den 14. Oktober, statt, um 10 Uhr vorm.; vom Trauerhause, 2132 West Superior Str., nach Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Augusta und Gustav Schwanke, Eltern; **Oscar Frenkel, Bertha Zingerman und William und Edith Schwanke,** Geschwister. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Christine A. Braun, geb. Rose,

am Freitag, den 11. Okt., im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Okt., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 1434 Diversey Parkway, nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:
Matthias Braun, Gatte. **Math., Anna, Andrew, Marie, Lilly und Frances,** Kinder. **Frau Anna Jobst, Frau Margaret Bosler und Frau Mary Engelmann,** Geschwister. Louisville, Ky., Zeitungen wollen kopiren. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Susanna Meyer, geb. Schommer,

am Freitag, den 11. Oktober, im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2444 No. Mozart Str., nach der St. Francis Xaverius Kirche und von da nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten
Jacob Meyer, Gatte. **Frau Gabriela Schlonz, Frau Catherine Jungwirth, Frau Mary Turek,** Töchter. **Harry, Nicholas und William Meyer,** Söhne. Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Glowienke

am 11. Oktober im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. (Beerdigungsanzeige später.) Die trauernden Hinterbliebenen:
Leopold und **Augusta Glowienke,** geb. Baetsbold, Eltern. **Helen A. Kiesler, Clara A., Elizabeth M., Gertrud S., Agnes A. Tapper, Leopold W., Francis W., Rose M.** und **Auguste E. Glowienke,** Schwägerin von **George W. Kiesler** und **Francis A. Tapper,** vielgel. Tante von **George W.** und **Raymond L. Kiesler** und **Armella L. Tappar.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Corporal Nicholas A. Prost

im Alter von 30 Jahren am 9. Oktober 1918 in Camp Mills, N. Y., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, um 9 Uhr 30 morgens vom Trauerhause 1527 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von dort mit Autos nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Prost, geb. **Nophert,** Mutter; **William, Harry und Sophia,** Geschwister; **Marie Prost,** Schwägerin. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Sohn und Bruder

Edward A. Gaßmann

am Donnerstag, den 10. Oktober, im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1219 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten
Elizabeth Gaßmann, geb. **Groß,** Gattin. **Henry und Margaret Gaßmann,** Eltern. **Clara Gaßmann,** Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte, Vater und Sohn

Leon August Tiederich

am 10. Oktober, im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober 1918 um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause 2014 N. Kedzie Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen
Anna Tiederich, geb. Schmid, Gattin; **Leon** und **Frank,** Kinder; **Frau Anna Gehrke,** Mutter.

Todesanzeige.

Vereinigte Damen von Chicago.

Den werten Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Tausch

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 14. Oktober, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause 4336 N. Irving Ave., mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten
E. Giermann, Präsidentin,
A. Paulsen, Sekretärin.
2332 Coblenz Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gel. Tochter und Schwester

Anna Beierwaltes

im Alter von 19 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 14. Okt., 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause 3412 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
John und Theresa Beierwaltes, Eltern; **Agnes Beierwaltes,** Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Sohn

Charles Bruning

am 10. Oktober 1918, Nachmittags 3 Uhr 30, im Alter von 30 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Celia Bruning, geb. Engels, Gattin; **Carolina und Margaret,** Kinder; **Herr und Frau Fred Bruning,** Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Mary

im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 2057 Chicago Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen
Charles und **Lizzie Schaefer,** Eltern; **Bernhard** und **Alfred,** Brüder; **Francis, Alvina, Ella,** Schwestern; **John Messik,** Gatte; **Chas. Messik,** Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser gel. Sohn und Bruder

Alvin Nobis

im Alter von 15 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause 3744 Southport Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen
Alvin und Chrysanthe Nobis, geb. Bengeser, Eltern; **Viola, Clementina, Herman, Lorin, Willard und Virginia,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph Samz

1444 Newberry Ave., im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen
Charles und Mathilda Samz, Eltern; **Anna und Charles A. Samz,** Geschwister.
Wegen Einzelheiten telephoniere man **Radke, West 948.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Henry O. Jaschub,

U. S. A., Co. A, 16. Bataillon, U. S. Guard, Fort Niagara, New York, im 23. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Okt., um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause 1236 West 32. Str., nach der hl. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., und von da mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Henry und Mathilda Jaschub, geb. Kolberg, Eltern; **Frau Emma Maleski, Frau Ella Morman, Margaret und Emil Jaschub,** Geschwister; **John Maleski und William Morman,** Schwäger; **Edna und Viola Maleski und Elmer Morman,** Neffen; **August und Hannah Kolbern,** Onkel u. Tante.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Es bleibt gerecht sein Wille,
Wie er fängt meine Sachen an,
Ich will ihm halten stille.
Er ist mein Gott, der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten,
Drum laß ich ihn nur walten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Louise Kalow, geb. Gehrt,

im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 15. Okt., 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause 1040 N. Karlsdale Ave., Austin, nach der ev.-luth. St. Pauls-Kirche, Ecke Menard und Iowa Str., und von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen
George Kalow, Gatte; **Mr. und Mrs. H. Gehrt,** Eltern; **Frau Ella Sawer, Frau A. Knapp, Sophia und Anna Gehrt,** Geschwister; **Herr und Frau Henry Kalow,** Schwiegereltern. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser gel. Sohn und Bruder

Henry A. Gronow

im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 943 N. Springfield Ave., um 2 Uhr nachm., mit Autos nach dem Graceland Friedhof. Mitglied der „National Association of Letter Carriers, Branch No. 11. Die trauernden Hinterbliebenen
Herr und Frau Carl Gronow, Eltern; **Frau Anna Adler, Carl, Max, Frau Henrietta Ruhlin und Lifro,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Louis Kaske

747 W. Taylor Str., am 10. Okt. 1918 im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 14. Okt., 2 Uhr 30 nachm., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Irene Kaske, geb. Brown, Gattin; **Elva und Geraldine,** Kinder; **A. C. Kaske,** Vater; **Howard,** Bruder; **Louis Kaske,** Großvater.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Meta Ellis, geb. Misch,

Tochter des verst. Carl Misch, im Alter von 27 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Mutter, 4843 So. Dearborn Str., nach der Gethsemane Kirche (Pastor F. G. Mießler) und von da nach Bethania. Tief betrauert von
Harold Ellis, Gatte; **Frau Emilie Misch,** geb. Meyer, Mutter; **Albert Misch, Frau Ida O'Connor, Frau Amanda Wenzel, Frau Hattie Fardelow und Gustave Misch,** Geschwister, nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Emil H. Told

im Alter von 43 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, vom Trauerhause, 3709 Wrightwood Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Tora Told, Gattin.
Harriet Told, Tochter.
Mitglied der Chicago Rebecca Loge Nr. 130 J. O. O. F., des Humboldt Encampment Nr. 3, J. O. O. F., und der New Chicago Loge Nr. 506 J. O. O. F. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Rose, geb. Freibage,

am Donnerstag, den 10. Oktober, im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3831 N. Ashland Ave., am Montag, den 14. Oktober, um 9 Uhr morgens, nach der St. Andrews Kirche, und von dort nach St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten
August und Christ Rose, Söhne. **Frau Barbara Becker und Frau Martha Bosler,** Töchter. **Henry Freibage,** Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Bruder

Friedrich Chwilket

im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 14. Oktober, um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause 1991 Larrabee Str., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Garfield und Fremont Str., und von da nach St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:
Ida Chwilket, geb. Lamp, Gattin; **John Chwilket,** Bruder, nebst Verwandten. fason

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Pauline Harz, geb. Dammann,

am 10. Okt. 1918 selig gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 221 Noble Ave., Forest Park, nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten
Oscar H. Harz, nebst zwei Kindern. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edward Hockarader

am 8. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1123 W. 47. Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Herman und Ida Hockarader, geb. Thuscha, Eltern; **Theodor, Wilhelm, Gustave, Arthur, Irwing, Walter, Frau Martha Gosian,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

John Ulrich

am 11. Oktober im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2518 W. 69. Straße nach dem Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Amalie Ulrich, geb. Muenge, Gattin; **Arthur und Rudolph Ulrich,** Söhne, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Die Recht und Edeln Niemand

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Susanna Meier.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 15. Okt., 9 Uhr morgens vom Trauerhause 2444 N. Mozart Str., nach dem St. Josephs Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Gustav Wendt, Präsident.
Henriette Kinderlein, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Private

Carl Weike,

Camp Grant, Rockford, Ill., am 10. Oktober im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav und Florentine Weike, geb. Frank, Eltern; **Frau Elisabeth Lehrke, William, Arthur, Selma und Henry,** Geschwister; **Wilhelm Lehrke,** Schwager, nebst Verwandten u. Bekannten.
Wohnung 79. Straße, nahe Robins Road, Oak Lawn, Ill.
Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Sohn und Bruder

Sergeant Leo Lerch

am Donnerstag, d. 10. Oktober, in Paris Island, So. Carolina, im Alter von 24 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen gestorben ist.
Leona Lerch, geb. Mertier, Gattin; **Mr. und Mrs. J. Lerch,** Eltern; **Mrs. Emma La Roche, John Jr., Louis, Adolph und Eddie Lerch,** Geschwister.
Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ludwig Weiß

am Freitag, den 11. Oktober 1918, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 14. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 5324 Argyle Str., nach Konkordia. Die trauernden Hinterbliebenen
Karoline Weiß, geb. Zuur, Gattin; **Anna Trase, Wilhelm Weiß, Minna Wollenschläger, Emma Poggensee, Elsa Gerlach, Louis und Olga Weiß,** Kinder; **Albert Trase, Rosa Weiß, Paul Wollenschläger, Heinrich Poggensee, Gustav Gerlach,** Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.

Friedlich ruhst du, lieber Vater,
Der uns allen wohlgetan,
Seine Pflicht hielt stets er' eilig,
Niemals scheute die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und er selbst ertrug den Schmerz,
Konnte er uns allen helfen,
O, dann freute sich sein Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Emelia Neumann

am 11. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 14. Oktober, vom Trauerhause 5537 So. Marshfield Ave., nach der Richard Yole Logenhalle, 2941 Archer Ave., woselbst von 1 Uhr nachm. an die irdischen Ueberreste aufgebahrt sein werden. Die Trauerfeierlichkeiten beginnen um 2 Uhr nachm., von da mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Chrm. Matrone des McKinley Chapter No. 574, O. E. S., Mitglied der Lily of the West Loge, der Ladies of the Maccabees No. 12, Ladies Auxiliary of the Womens League of America. Die trauernden Hinterbliebenen
Edward B. Neumann, Gatte; **Mildred und Lester Neumann,** Kinder; **Frau Catherine Bender,** Mutter; **Frau August Schroeder, Frau William Eldam und Fred Hartmann,** Geschwister.
Wegen Einzelheiten telephoniere man Yards 721.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Charles Mueller

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober 1918, um 8 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 3119 N. California Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Mathilda Mueller, geb. **Bellstein,** Gattin; **Mathilda, Schwester M. Adriana, Carolina,** Töchter, **John, Sigmund, Joseph u. George,** Söhne, nebst Verwandten.
Mitglied des St. Alphonsus **Hof Nr. 40,** C. O. F. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter

Anna Klinke, geb. Klersch,

am 11. Oktober im Alter von 31 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, um 9 Uhr 30 morg., vom Trauerhause 3349 S. Marshfield Ave., nach der St. Andreas-Kirche, Ecke 37. Str. und Honore Str., und von da nach dem St. Marys Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Johann Klinke, Gatte, nebst **vier Kindern; Edward und Minna Klersch,** Eltern, und **zwei Brüder.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser gel. Sohn und Bruder

George Schmidt

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 15. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 2016 West 23. Straße, nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Amanda Schmidt, geb. **Schulz,** Gattin; **Blanche,** Tochter; **Ida und Hermann Schmidt,** Eltern; **Effie, William, Agnes, Alfred, Anna, Blad und Olga Hinz,** Geschwister. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Hattie Weißenstein, geb. Beam,

in ihrer Wohnung, 6825 S. Mad Str., gestorben ist. Beerdigung am Montag, um 9 Uhr morgens, nach der St. Columbanus Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach Mount Olivet. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Charles Weißenstein, Gatte. **Evelyn und John Weißenstein,** Kinder. **Frau Grace Reale, Evelyn, Dorothy, William, George, John und James Beam,** Geschwister. fason

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Tausch

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Oktober, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4336 N. Irving Ave., nach Rosehill statt. Die werten Beamten und Schwestern versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Louise Walder, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot. Sekr.,
2804 Elston Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Wagner

am 10. Oktober im Alter von 10 Jahren, 5 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2908 N. Ashland Ave., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Josef und Julia Wagner, Eltern. **Louise, Josef und Jacob,** Geschwister. **Wm. Simon,** Schwager. **Joseph und Louise Groß,** Onkel und Tante, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minnie Heisch, geb. Waser,

Gattin des verst. Eugene Heisch, am 11. Okt. gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, d. 14. Okt., um 1 Uhr, vom Hause 1447 Melrose Str. nach der St. Andrews Kirche, von da nach dem St. Josephs Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Dorothy und Richard, Kinder. **Emil Waser, Frau Elisabeth Hirsch und Rose Long,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Schwager und Onkel

Theodor Kabus

im Alter von 69 Jahren und 8 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, 4858 Patterson Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Carl Becker, nebst Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin unsere treue Mutter

Lina G[illegible]ner, geb. Behnke,

am 10. Oktober im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag den 14. Okt., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3609 S. Honore Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Stuebner, Gatte. **Arthur und Martha** Kinder. **Ferdinand und Caroline Behnke**, Eltern. **Julius, Emil Wilhelm** und **Adolf Behnke**, Brüder. **Frau Helena Auf, Frau Marie Pfeiffer, Frau Mathilda Wenisch** und **Frau Alwina Ristok**, Schwestern, nebst Verwandten.

Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du landest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt
Und unter Blumen sollst du schlafen
Bis dich ein schöner Frühling weckt
Ganz leise will ich bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis ich auch drück' die Augen zu.

Ruhe in Frieden! f.sa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Straßheim, geb. Stuebe,

Gattin des verstorb. Daniel Straßheim, im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Oktober um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1128 George Str., nach der evang. Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Parkway und Magnolia Ave, von da nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry G., Elizabeth Wagner, Fred G., Frank und **Daniel Straßheim**, Kinder, nebst Verwandten. frsa

Gestorben: William F. Hohmann, am 10. Oktbr. 1918, 1 Uhr nachm., gel. Sohn von Hrn. und Frau Chas. F. Hohmann, Bruder von Sergeant Albert, Charles, John, Joseph, Aloysius, Martin, Raymond, Edwin und Frau Rose Johnson. Beerdigung vom Trauerhause, 1427 No. Western Ave., am Montag, den 14. Okt., Morgens, nach St. Aloysius Kirche, von dort per Autos nach dem St. Joseph Friedhof. frsa

Gestorben Max Scholz, im Alter von 36 J. 3 Mon. u. 27 Tagen, gel. Sohn von John Scholz, Bruder von Joseph, Paul, Charles, John, Frank Scholz, Frau Bertha Eggers und Frau Anna Penington. Beerdigung vom Trauerhause 1932 Roscoe Str., am Montag, den 14. Oktober, 3 Uhr nachm., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. fason

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres gel. Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Adam Karl Schreiber

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Glade für die trostreichen Worte, wie auch Herrn und Frau Franke für den schönen Gesang am Sarge.

Laura Schreiber, Gattin; **Klara Speaker, Johanna Huebner**, Töchter, **Adolf** und **John**, Söhne; **Arthur Speaker, Walter Huebner**, Schwiegersöhne; **Arthur Speaker**, Enkel; **Adolf Schreiber**, Bruder; **Klara Schreiber**, Schwägerin.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sprechen wir unseren Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbnis meines vielgeliebten Gatten und unseres lieben Vaters und Sohnes

Rudolph Kathrein.

Besonderen Dank der St. Aloysius Branch Nr. 61, W. C. U.

Bertha Kathrein, Gattin.
Ignatz und **Maria Kathrein**, Eltern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Charles Frenk,

gestorben vor einem Jahre, am 12. Oktober 1917.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.

Gewidmet von deiner trauernden
Gattin, nebst Kindern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
f110mifamoS:ti

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Sonnabend, den 12. Oktober:
„Gebildete Menschen"
Sonntag, 13. Oktober, Matinee 2:45:
„Liebelei" u. „Lottchens Geburtstag"
Abends 8:15.
„Gebildete Menschen"
Dienstag, den 15. Oktober:
„Eine Ehe".
Die Tragödie eines Weibes, von C. M. Jacoby. frsa

Supreme League United League of America
Am **Sonntag, den 13. Oktober**, veranstaltet die **Supreme League** ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den **North Chicago Bowling Alleys**, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave. — Alle Kegelfreunde sind freundlichst eingeladen. Anfang 3 Uhr nachm. — Eintritt frei.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund. f;Samoda*

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411.
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frank, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.
Gute Getränke und Zigarren

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Leset die „Sonntagpost".

Die Alte.

Von Paul Margueritte.

Mademoiselle Mitaine hatte ihr Buch auf ihren Schoß sinken lassen, ihre Augengläser abgelegt und betrachtete friedlich von ihrem Stuhle aus die vorbeiwandelnden Leute und die Evolutionen der Enten, in jenem köstlichen Winkel des Luxembourg, wo ein grünschimmernder Teich ein winziges Inselchen bespült. Die Sonne war untergegangen, die Dämmerung sank herab; die Mütter führten ihre Kinder hinweg; eine Stille breitete sich über den Park, die nur durch das Wagengerassel auf dem Pflaster gestört wurde. Unter dem klaren grauen Himmel gewann eine weiße Statue einen Hauch von Leben, und von den schon herbstlich gelb und rostbraun sich färbenden Bäumen wirbelte hie und da ein Blatt zur Erde.

Mademoiselle Mitaine lebte ein traumhaftes Leben in dieser Umgebung, die friedlich war wie ihre Seele — die Seele eines alten Mädchens, das viel geliebt und viel gelitten, das nach und nach all' seine Verwandten, fast sein ganzes Vermögen verloren hat, und das, zu äußerster Einsamkeit und einer durch die schwarzen, sehr sauberen, aber sehr abgetragenen Kleider sich verratenden Dürftigkeit verurteilt, dennoch dem Leben nicht zu grollen vermag, und sich den Frieden eines geduldigen und resignierten Alters zu erobern gewußt. Dieser Septemberabend harmonierte mit der Färbung ihrer unbestimmten Träumereien; dieses Ende eines schönen Tages stand im Einklang mit der Ruhe ihres Antlitzes, mit ihren weißen, unter einem großen schwarzen Hut sich verbergenden Haaren, ihren welken Augen, in denen für Augenblicke ein Schimmer ehemaliger Schönheit aufblitzte.

So ganz war Mademoiselle Mitaine in den Zauber der Dämmerstunde versunken, daß erst die Stimme eines Wächters, der einen auf einer Bank unweit von ihr eingeschlafenen armen Teufel mit barscher Stimme anfuhr, sie aus ihrem tiefen Sinnen riß. Mit kreischender Altweiberstimme stieß der Wächter unverständliche Drohungen aus; sein Säbel schlug ihm um die Beine und sein Arm fuchtelte in der Luft herum, während der Unglückliche, wortlos die Achseln zuckend, sich träge schlendernd entfernte. Da sah Mademoiselle Mitaine, wie der Wächter sich mit strenger Mine ihr zuwandte; er rief:

„Es wird geschlossen!"

Aus allen Ecken des großen Gartens wurden Stimmen hörbar:

„Es wird geschlossen!" Und ein Windstoß führte die Trommelretraite, die so oft schon ihr in die Ohren gebrummt hatte, ihr wieder zu. Ganz verwirrt beschleunigte das alte Fräulein den Schritt, und eilte mechanisch demselben Tore zu, durch das der Vagabund sich entfernte. Immer noch zuckte er, sich umwendend, die Achseln, als wollte er den verschwundenen Wächter verhöhnen. Er hatte ein von struppigem Haar umstarrtes Wolfsgesicht; seine Beinkleider waren mit Koth bespritzt und an den Rändern ausgefranst; sein Aussehen war ein so erbärmliches, daß Mademoiselle Mitaine, von Mitleid erfaßt, ihrer Geldbörse ein Fünfzig-Centimesstück entnahm und es dem Mann in die Hand drückte, den sie am Gitter einholte; und ohne ihn anzusehen, noch seinen erstaunten Dank abzuwarten, eilte sie in der Richtung nach der Rue Soufflot davon, ungeduldig, das kleine Speisehaus zu erreichen, wo sie jeden Samstag zu dinieren pflegte.

Allwöchentlich an dem festgesetzten Tage gönnte sie sich das bescheidene Vergnügen. Bei Madame Alegri war die Kost anständig und billig. Die an der Table d'hote sitzenden Studenten plauderten von heiteren Dingen, gefielen sich in Paradoxen und ergötzten sich damit, beim Nachtisch mittels eines an der Nase befestigten leeren Glases und einer darüber gebreiteten Serviette „Schweinsköpfe" zu bilden, an denen die Zipfel der Serviette als lange Ohren baumelten. Das erheiterte sie in ihrer stillen Ecke, an ihrem kleinen Tische; und wenn diese Herren ihre gute Freundin mitbrachten, so entrüstete sie sich nicht darüber, denn sie verzieh der Jugend Alles.

Die Kellnerin kam, das Couvert aufzulegen und reichte ihr die Speisekarte.

„Ein Glas Bier, wie immer?"

„Nein, kein Bier, ich trinke heute Wasser, das Bier tut mir nicht gut," sagte Mademoiselle Mitaine mit einem leisen Gefühl des Bedauerns an das blonde, im Glase schäumende Bier denkend; doch war sie sparsam und auch vernünftig genug, sich diese Sühne für ihre Freigebigkeit von vorhin aufzuerlegen. Diese dem Armen gespendeten zehn Sous repräsentierten ihr Glas Bier zum Diner. Als Entschädigung hierfür wollte sie sich einen kleinen gebackenen Fisch gönnen.

„Sind die Seezungen recht frisch?"

„Ganz frisch," bestätigte das Mädchen. „Einen gebackenen Fisch, gut! Und dazu? Grüne Erbsen, gut!"

Sie schrie die Bestellung auf die Treppe hinaus, und Mademoiselle Mitaine warf mit innerster Befriedigung und einem Rest stolzer Koketterie einen Blick in den Spiegel ihr gegenüber. Sie hatte Lust, dem Bild, das sie darin erblickte — dem Konterfei der sehr würdigen alten Dame in schwarzem Kleid und weißen Haaren da drinnen zuzuwinken und sie zu fragen:

„Wer wird heute eine gute kleine gebackene Seezunge mit grünen Erbsen speisen? . . . Das wird Sophie sein!"

Hierbei goß sie sich ein großes Glas Wasser voll und ergriff es mit Behagen, wie Einer, der zu sagen scheint:

„Ich trinke Wasser nur zu meinem Vergnügen, ich könnte ebenso gut den feinsten Wein trinken und ich verschmähe ihn, verschmähe ihn!"

Nun, der Mann mit den ausgefransten Beinkleidern würde wohl keine gebackene Seezunge und keine grüne Erbsen essen! Altes Leckermaul, das nur mit Bedauern an das Glas Bier dachte! Pfui! In ihrem Alter! Ah, da ist ja der bestellte Fisch mit einem kleinen Dreieck aus Zitrone. Ach, wie das duftet! Ja, bei Madame Alegri weiß man eben, was man ißt. Und mit pedantischer Genauigkeit stellt Mademoiselle Mitaine das Salzfaß auf die rechte, die Pfefferbüchse auf die linke Seite, dann schwingt sie Messer und Gabel; trotz ihrer 65 Jahre hat sie noch vortreffliche Zähne; der Zahnarzt, der sie ihr geliefert, hat sie nicht betrogen!

Nachdem Mademoiselle Mitaine nach den grünen Erbsen und dem kleinen im Trockenen zappelnden Fisch ihre Rechnung beglichen und vor dem Spiegel die Bänder ihres Hutes geknüpft, verläßt sie sicheren Schrittes das Lokal und schlägt die Richtung zu ihrer Wohnung ein, die sich im fünften Stockwerke eines in der Rue du Cherche-Midi gelegenen Hauses befindet und wo Monsieur Schneeballen, ihr Kater, sie erwartet. Die Straßen sind belebt, Studenten ziehen singend vorbei, hübsche Mädchen am Arme führend. Mademoiselle Mitaine sucht die ruhigeren Straßen auf, sie fürchtet ein wenig diese erhitzte Menge. Zuweilen hört sie flüsternde Stimmen hinter sich, Leute, die ihre weißen Haare unter dem großen Hut nicht gewahren und die ihr aufrechter, elastischer Gang täuscht. Wen der Mann, der ihr folgte, ihr dann vorauseilt und sich umwendet, weicht er beim Anblick dieses guten alten Gesichtes zurück, stammelt ein: „Pardon, Madame," oder lacht, wenn es ein Gassenjunge ist.

Eines Abends war ein Student ihr in den dunklen Gassen von ferne gefolgt, hatte sich dann genähert; schüchtern, von dieser noch so anmutigen, im Dunkel der Nacht verschwimmenden Frauengestalt getäuscht, verfolgte er sie hartnäckig. und das verursachte dem alten Fräulein ein unsagbares Gefühl der Traurigkeit, des Schmerzes und doch auch der Freude, ja, einer uneingestandenen, aufrichtigen eitlen Freude. Armer Junge, der sie für hübsch, jung und entgegenkommend hielt! Sie hatte es nicht über's Herz gebracht, ihm seinen Irrtum zu zeigen, indem sie ihn ihr welkes, runzeliges Antlitz bei dem flüchtigen Schein einer Gaslaterne sehen ließ, und schnell, ganz schnell ihre Straße, dann ihr Haus erreicht, am Tor geläutet und war gerade rechtzeitig verschwunden, um die niedrige feige Begierde des Studenten zu enttäuschen.

Während sie an dieses Abenteuer denkt, steht die alte Dame vor ihrem Hause, läutet und klimmt die fünf Stockwerke hinauf. Ihr Kater hört sie, miaut und kratzt mit den Pfoten an die Füllung der Türe. Mit verliebter Gebärde reibt er sich an Mademoiselles Mitaines Röckchen, denn er ist ein Kater von seltener Vollkommenheit. Seine Herrin liebkost ihn und flüstert:

„Ja, Schneeballen, ja, du willst wohl ausgehen, du schlimmer Spitzbube? Nun denn, heute ist Samstag, geh' und vergnüge dich, du Schelm! Das ist ja auch dein jour!"

Schneeballen miaut, huscht auf die Treppe zur Dachrinne des sechsten Stockes, während Mademoiselle Mitaine ihm nachruft:

„Sieh aber zu, daß du morgen Früh 8 Uhr zurück bist, sonst gibt es keine warme Milch! — Ah! Natürlich, der wird dich hören! . . ."

Sie lächelt, seufzt und schließt sich ein.

Nächsten Dienstag ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich am Dienstag in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Aerztlicher Rat.

Der bekannte englische Arzt Richard Jebb war ein origineller Charakter und setzte seine Patienten oft durch seine derben Antworten in Erstaunen und Verlegenheit. Zu seinen Patienten gehörte auch eine alte Dame, der nicht das geringste fehlte, die sich aber trotzdem von allen möglichen Krankheiten befallen glaubte und den Arzt jeden Augenblick behelligte. Eines Tages hatte sie ihn wieder holen lassen und fragte ihn, als sie ihm ihre angeblichen Leiden geklagt, zum Schluß: „Sagen Sie, Herr Doktor, was darf ich eigentlich essen?" — „O, meine Vorschriften sind sehr einfach", versetzte Jebb, „Sie dürfen die Feuerzange und die Schaufel nicht essen, denn sie sind schwer zu verdauen, ebensowenig dürfen Sie den Blasebalg essen, weil Sie davon aufgebläht werden, aber sonst dürfen Sie essen, was Sie wollen." — Die erstaunte Dame verzichtete auf die weitere Hilfeleistung Jebbs und ließ ihn nie wieder holen.

Mittwochs Verlustliste.

Vormittagsmeldung.

Gefallen im Kampf — Leutnants **Wendell P. Hay, Elgin, Jll.;** Edward C. Headman, Wyandotte, Mich.; Sergeant Mark A. Pooley, Webster City, Ja.; Korporal Raymond J. White, Miller, Ja.; Wagenschmied Desire J. De Grave, Oconto, Wis.; Gemeine L. D. Cave, Detroit, Mich.; Clark H. Godman, Detroit, Mich.; Fred G. Peetz, Clinton, Ja.

Wunden erlegen — Sergeant **Lee Somers, Pontiac, Jll.;** Korporal Ralph Ellis, Jowa City, Ja.; Gemeine Francis E. Michaels, Connersville, Ind.; Joseph C. Chapas, Kenosha, Wis.

An Krankheit gestorben — Korporal Glenn E. Mathews, Farmersburg, Ja.; Gemeine Mike J. Becker, Delphi, Ind.; Robin A. East, Reed City, Mich.; **Albert Koca, 2629 S. Spaulding Ave., Chicago; Vincent J. Powers, 1929 S. Sawyer Ave., Chicago.**

Schwer verwundet—Leutnant **Frank C. Randolph, 1431 Greenleaf Ave., Chicago, Jll.;** Sergeanten Alvin Tom Bennett, Big Rapids, Mich.; Earl Brown Parker, Franklin, Ind.; Lawrence McDonald, Whitewater, Wis.; Korporäle **Walter E. Gaultney, East St. Louis, Jll.; John Shameth, 4647 Hermitage Ave., Chicago, Jll.;** Wagenschmied John H. Yonkman, Lucas, Mich.; Gemeine Albert Theodore Allen, Mulliken, Mich; Harry H. Baumgardner, Sioux City, Ja.; George A. Champion, Battle Creek, Mich.; Emory Church, Holton, Mich.; **Frank J. Towell, Ingleside, Jll.;** Frank Derrigle, Park Falls, Wis.; Oral Fitch, Rome, Ja.; Von G. Geckeler, Terre Haute, Ind.; Otto Kaikkonen, Calumet, Mich.; Edgar Raymond Lorgion, Detroit, Mich.; **Russell Halfhill, Bloomington, Jll.;** Louis Harder, New Haven, Mich.; **Christ Hastert, Aurora, Jll.;** Hiram Charles Heaphy, Cheboygan, Mich.; **Gilbert J. Morriß, Aurora, Jll.;** Galogero Profita, Detroit, Mich.; Harry Rankens, Hopkins, Mich.; Harlen Wilson, Brownsburg, Ind.; Bain B. Young, Sault Ste. Marie, Mich.

Vermißt — Leutnant Paul Penfield, Detroit, Mich.; Gemeine George E. Platt, St. Paul, Ind.; Albert T. Grierson, St. Louis, Mo.

Nachmittagsmeldung.

Gefallen — Hauptmann Charles Archibald Learned, Detroit, Mich.; Korporäle Isaac Elwood Holloway, Marion, Ind.; **William Maly, 1918 S. Loeffler Court, Chicago, Jll.;** Gemeine Orel Dean, Indianapolis, Ind.; **John P. Ditty, Bemont, Jll.;** Walter H. Looft, Ledgard, Ja.; Harry J. Rattenburn, Plymouth, Mich.; Ernest Swan, **Battle Creek, Mich.;** Robert Earl Weckly, Redmond, Jll.; Andrew J. Wroblewski, Oconto, Wis.

Wunden erlegen — Trompeter **Frank B. Swift, Forest Park, Jll.;** Gemeine Bianco Bernardo, Bessemer, Mich.; **Fiori Filliel, 9370 Anthony Ave., Chicago, Jll.;** Harold C. Nelson, Rice Lake, Wis.

An Krankheit gestorben — Korporal Jerome G. Meischke, Racine, Wis.; Wagenschmied Dewey Miller, Kansas City, Mo.; Gemeine Holmes E. Marble, Buchanan, Mich.; **Eugene Swenteck, 9142 Mackinaw Ave., Chicago, Jll.;** Henry W. Richardson, New Albany, Ind.; Charles M. Robinson, Vincennes, Ind.

Tot durch Aeroplanunfall — Wm. J. Hayden, St. Louis, Mo.

Schwer verwundet — Leutnants Leo Carl Raddant, Beloit, Wis.; **James L. Dougherty, Kankakee, Jll.;** James B. Little, Indianapolis, Ind.; **Albert T. Martin, Newton, Jll.;** Sergeanten Edward J. McGuire, Richland Center, Wis.; Merrill C. Noyes, Reedsburg, Wis.; Louis Elmer Wilpolt, Kaukauna, Wis.; Korporäle **Jreneus J. Feffer, Crystal Lake, Jll.; William J. Simpkins, Thebes, Jll.;** Alva E. Byerley, Corydon, Ind.; Gemeine **Donald E. Beaudreau, 1020 Avenue J, Chicago, Jll.;** Frank Allen, Elkhart, Ind.; Walter Bastedo, Detroit, Mich.; Clement J. Beem, Crown Point, Ind.; **Charles Ehrengel, 3407 Greenview Ave., Chicago, Jll.; Connie Cockrum, West Seffer, Jll.; Glenn Wiley Marshall, Rutland, Jll.;** Lorenzo Panizzoli, Detroit, Mich.; Martin E. Totten, Wibberville, Mich.; **Victor Hugo Trumbull, 4232 Grand Blvd., Chicago, Jll.; Frank M. Farris, Christopher, Jll.; John Adam Johnson, La Salle, Jll.;** Stanislaus Kasuba, Hamtramck, Mich.; George Mihaluk, Hamtramck, Mich.; Clarence Nading, Nederville, Ja.; Mike Rudney, Detroit, Mich.; Charles Nicholas Sing, Detroit, Mich.; Frence Stroud, Uniontown, Ind.; **Charles Peter Zens, 3111 Wall Str., Chicago, Jll.**

Verwundet (Grad unbestimmt) — Korporal Dewey H. Bear, Plano, Ja.

Im Kampf vermißt — Korporal John Benkleman, Madison, Wis.; Gemeine Nick Joseph Bychinski, Wausau, Wis.; Walter Anthony Griffor, Detroit, Mich.; Edgar Herbert Redlin, Elroy, Wis.; John Nicholas Zanetakis, Detroit, Mich.

Marinekorpsverlust.

Gefallen — Korporal Leslie T. Shapton, Charlevoix, Mich.

Wunden erlegen — Korporal **Ray R. Dodson, 1819 Prairie Ave., Chicago, Jll.**

Schwer verwundet — Korporal Allen B. Tilghman, St. Louis, Mo.; Gemeine Robert C. Atkins, St. Louis, Mo.; Thomas J. Cadell, St. Louis, Mo.; Richard L. Fruin, St. Louis, Mo.; **Stanley Jagosz, Springfield, Jll.; Glen McDermott, Alton, Jll.;** John Pawlowski, Detroit, Mich.; Christ Wuethrich, Evansville, Ind.

Im Kampf vermißt—Carl F. Winn, Portage, Wis.; Lester M. Perrin, Grand Rapids, Mich.

Früher vermißt, wieder im Dienst—Korporal **Frank Gorney, 2701 Cologne Str., Chicago, Jll.;** Gemeine **Richard Cowley, 2412 Cottage Grove Ave., Chicago, Jll.; William G. Hoppe, Milwaukee, Wis.**

Freitags-Verlustliste.

Sie enthält insgesamt 844 Namen, darunter die mancher Chicagoer.

Washington, 11. Oktober. In der heutigen Verlustliste sind 844 Namen enthalten. Gefallen sind 196 Mann, vermißt in der Schlacht werden 67, an Wunden sind 126, an Unfällen zehn, an Krankheit 58, an Fliegerunfällen drei gestorben; zwölf gerieten in Gefangenschaft. Die Zahl der Schwerverwundeten ist 372. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Jowa und Wisconsin sind:

Gefallen: Korporäle Estill Powers, Kingsley, Ja.; George A. Smith, Ontonagon, Mich.; Louis Herbert Wilson, Mauston, Wis.; Gemeine John A. Erickson, Hancock, Mich.; Arthur Jacobson, Calumet, Mich.; Raymond Cysomer, Detroit, Mich.; **Charles F. Schultz, 1657 Melrose Str., Chicago, Jll.;** Thomas M. Johnson, Boyne City, Mich.; Arthur A. Krahn, Milwaukee, Wis.; Dan Frank Ulrich, Nemus, Mich.; Wm. W. Voigt, Portage, Wis.; Elmer Wiese, Indianapolis, Ind.; Jacob Paul Lese, Princeton, Wis.; **Willard J. Mann, 4601 Springfield Ave., Chicago;** Neils M. Matson, Withee, Wis.

An Wunden gestorben: Sergeanten Wm. Henry Vanhorsen, Grand Haven, Mich.; Orville C. Winter, Villisca, Ja.; Gemeine George C. Conrad, Clinton, Wis.; Clifford E. Dimmitt, Fairfield, Ja.; Peter Walter Fischer, Grand Haven, Mich.; Thos. H. Harmar, Cedar Rapids, Ja.; John S. Haug, Detroit, Mich.; Austin Lewis, Beloit, Wis.; William E. J. Maloney, Ottumwa, Ja.; Bentley Mauck, Corydon, Ind.; Frank Anton Ragenoski, Berlin, Wis.; Charles Runge, Milwaukee, Wis.; Arthur Melvin Thompson, Stoughton, Wis.; John Wyroniski, Stevens Point, Jll.; William Wießt, Racine, Wis.; Carl H. Zimmerman, Detroit.

An Krankheiten gestorben: Gemeine Bazzie Absher, Thompsonville, Jll.; Francis C. Saner, Jacksonville, Jll.; **Robert O. Barnes, 6133 Kenwood Ave., Chicago;** Charles H. Bowman, Burnt Pierre, Jll.; Charles J. Schmitt, Waterloo, Ja.

An Unfällen gestorben: Korporal **Daniel McCarthy, 5631 S. Morgan Str., Chicago;** Gemeiner **Anthony Pinocci, 519 S. Irving Ave., Chicago.**

Schwer verwundet — Leutnants Louis Grant Gomez, Springfield, Jll.; Rene W. Pinto, Racine, Wis.; Sergeanten Myron J. Reiff, Milwaukee; Harry Henry Zuehlke, Fond du Lac, Wis.; **Frank M. Stanley, 533 East 40. Str., Chicago;** Korporäle Robert L. Evans, Sparta, Wis.; Louis Leo Fischer, Ft. Atkinson, Wis.; Schmied Ted Solomon Grum, Elwell, Mich.; Gemeine John F. Criß, Cora City, Jll.; Charles Ebert, Waupun, Wis.; Reinhold Hofenstein, Waterloo, Wis.; Chas. Wm. Merchant, Sturgis, Mich.; **Wm. Walder, 3620 N. Western Ave., Chicago;** Seymour Enarson, Villisca, Ja.; Alexander Gronchi, Saginaw, Mich.; Wm. J. Hindt, Rock Rapids, Ja.; Albert Kokilka, Detroit, Mich.; Elmer Thomas Revett, Kingsley, Mich.; Melvine E. Spencer, Beardstown, Jll.; Wing George Agnew, Rockford, Jll.; Leonard Anderson, Milwaukee; Mose Beaudo, Carney, Mich.; **Nicholas Boß, 3005 Edgewood Ave., Chicago; Philip Cohen, 649 Maxwell Str., Chicago;** Cleo Edwin Costigan, Lansing, Mich.; Wadislaw Czarski, Hamtramck, Mich.; Vance Eris Dailey, Reed City, Mich.; Steve Darkowski, Detroit; Erhart Emil Everson, Pentwater, Mich.; Henry J. Cain, East St. Louis, Jll.; Harry L. Garlets, Mongo, Ind.; **William J. Geistlinger, 1035 Beloit Ave., Forest Park, Jll.;** Raymond J. Haertle, Milwaukee; Fred D. Hamilton, Pontiac, Mich.; **John F. Hanley, Berwyn, Jll.; Charles W. Hawken, 4958 Michigan Ave., Chicago;** Charles F. Hayes, Woodstock, Jll.; **Edward J. Hinderland, 2916 N. Racine Ave., Chicago; Joseph Holub, Racine, Wis.;** Gerald Horner, Saginaw, Mich.; Julius L. Johnson, Hermansville, Mich.; Leon Edward Kramer, Detroit; Mike Letanovski, Kangley, Jll.; **Michael Majewski, 1710 Lake Str., Chicago; Mike Peterelevich, 2824 W. 38. Place, Chicago.**

Vermißt: Leutnant Albert John Schneider, Indianapolis, Ind.; Gemeine Perry John Bestel, Withee, Wis.; **Harry T. Grayson, 6409 Stewart Ave., Chicago; Morris Meiselman, 1210 Union Ave., Chicago;** Mathew J. Stang, Marinette, Wis.; Edward Leroy Torstenson, Sturgeon Bay, Wis.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Leutnant Emil King, Mezomanie, Wis.; **Julius Niles**, St. Louis, Mo.; Sergeanten **Harry** Douglas Eva, **Greenland, Mich.; Leslie Mack Richmond**, Stockbridge, Mich.; Laverne A. Ohlhaver, Joliet, Jll.; Korporäle Harry H. Meysenbourg, **Freeport, Jll.;** Frank Raszeja, Milwaukee; Schmied Joseph A. Erbe, **Normal, Jll.;** Gemeine Gust. Barnowski, Royal Oak, Mich.; Calbert F. Delapp, New Lisbon, Wis.; William M. Grant, **Freeport, Jll.;** Alex Kagebitang, Croß Village, Mich.; Frank W. Reech, Allegan, Mich.; Geo. A. Aldinger, **Hampton, Ja.;** Hermann John Bartels, **Holland, Mich.;** Clyde Bennett, Reedsburg, Wis.; Grover Shadix, Rockport, Ind.; Frank Willie, St. Joseph, Mich.

An Wunden gestorben: Korporal George E. Moore, Tower Hill, Jll.; Gemeine Joseph Bartosiewicz, Detroit; Lester R. Emery, Jordan, Mich.; Geo. Joseph Markel, Gagetown, Mich.; John Henry Hutchinson, Grayling, Mich.; Ralph Rumbaugh, Buchanan, Mich.; Julius Selschotter, Flint, Mich.; Jas. Berryman, Greenland, Mich.; Walter F. Meyer, Burlington, Ja.

An Krankheit gestorben: Sergeanten Thomas A. Abrey, Detroit; Chelmer C. Eley, Berne, Ind.; Schmied Alfred L. Goodwin, Sterling, Jll.; Gemeine Eugene McKinley Berger, Naperville, Jll.; Michael Jenamann, Georgetown, Wis.

An Unfall gestorben: Sergeant Edmund Danielski, Detroit.

(Namen von Illinois und Nachbarstaaten.)

Vormittags gemeldet.

Gefallen — Sgt. Charles Albert Schultz, Saginaw, Mich.; Korporal Camiel Roose, Detroit, Mich. Wagenschmied Sanford A. Severson, Kanawha, Jowa. Gemeine: Thomas N. George, Calumet Centennial, Mich.; Burtaw Wilson Grove?, Farmington, Mich.; Nick Vandergriend, South Holland, Cook County, Jll.; Fred L. Wild, Carbon, Jowa.

Wunden erlegen — Gemeine: Jack C. Hickmann, Owosso, Mich.

Schwerverwundet — Hauptleute: Carl M. Cline, Lawrenceville, Jll.; Francis M. Kelly, Kansas City, Mo. Leutnants: **Henry S. Devlb, 4734 N. Sawyer Ave., Chicago, Jll.;** August Robert Buchholz, Riven, Wis. Sergeant **William P. Ehrp**, Ida Grove, Jowa. Gemeine: Carl Dangel, Saginaw, Mich.; William O. Hirson, Blanchard, Jowa; Charles Hollopeter, Bruce, Wis.; **Henry E. Johnson, 2057 Van Buren Str., Chicago, Jll.;** John Teddy King, Manistee, Mich.; **Peter Krause, 1110 151. Str., East Chicago, Ind.; Josef J. Kuto, Chicago, Jll.;** Allen L. McMillan, Sturgeon Bay, Wis.; **William** Maatta, Marengo, Wis.; Joseph M. Raith, La Crosse, Wis.; Fred Edward Rowe, Detroit, Mich.; **Byron Wesley** Ruhstorfer, Hawkawlin, Mich.; Leo F. Telintelo, Cincinnati, O.; Harvey Thornton, Neenah, Wis.; Desha Tobias, Scottsburg, Ind.; Carl B. Toichlog, Richmond, Ind.; **Leslie A. Watson, Oak Park, Jll.;** Robert Wenclaski, Detroit, Mich.; Alfred Whetstine, Vincennes, Ind.; Orh W. Chapman, Clio, Jowa; Stefen Chapka, Cincinnati, O.; John W. Downey, Highland Park, Mich.; John N. Flee, Polania, Wis.; William Freise, St. Louis, Mo.; Smith Van Cleve Glaß, Wabash, Ind.; John Francis Grover, Terre Haute, Ind.; Frank Kleiser, Evanston, Ind.; Wm. J. Lera, Manley, Jowa; Raymond Adolphus McCartney, Huntington, Ind.; Elmer Curtiß Miller, Linton, Ind.; **August L. Patock, 2251 Southport Ave., Chicago, Jll.; Frank Bonzar, 1512 S. Badlow Ave., Chicago, Jll.;** Wenzel Prucha, LaCrosse, Wis.; Walter J. Reiter, Milwauee, Wis.; Robert Scott, Detroit, Mich.; **Charles H. Sears, Rockford, Jll.; R. P. Slaid, R. F. D. 1**, Loganport, Ind.; Nicholas Ulrich, Westfield, Wis.; **George P. Winter, 1431 W. Cornell Str., Chicago, Jll.**

Vermißt im Kampf — Korporäle: **Luther P. Easley, Cartter, Jll.;** Earl Kraly, Forestville, Mich.; Levi Ambra Ostrander, Attica, Mich. Trompeter Henry Thomas Lee, La Crosse, Wis. Mechaniker Jesse C. Hodder, Tawas City, Mich. Gemeine: Harrison Davis, Indianapolis, Ind.; John W. Delcorps, Kaukauna, Wis.; Geo. Fellows, Algoma, Wis.; Ben Patrick Gahan, Tomahawk, Wis. J. J. Hicken, Detroit; William Hoyle, Bringham, Jll.; Wm. Killin, Pontiac, Jll.; Gomer W. Lewis, Dodgeville, Wis.; Romie Lewis, St. Louis, Mo.; Jack Ira McKenzie, Flint, Mich.; Joe John Ostrowski, Detroit, Mich.; George Gravert Paulson, Detroit, Mich.

Dienstagnachmittags Verlustbericht
(von Illinois und Nachbarstaaten).

Im Kampf gefallen — Sgt. Pruce N. Evans, 494 Milwaukee Str., Milwaukee, Wis. Korporäle: **William F. Rochford, 3119 S. Komensky Ave., Chicago, Jll.; Samuel Rubenstein, 915 N. Mozart Str., Chicago, Jll.** Gemeine: Edward Kierschke, Detroit, Mich.; Walter Christopher Niebuhr, Richmond, Ind.; Carl R. Stewart, Winslow, Jll.; Clarence C. Tennant, Blue, W. Va.; Clayton Urry, Kalamazoo, Mich.; Leslie E. Bronninger, Quincy, Jowa; Arnie F. Duhm, Black Creek, Wis.; **Walter Adam Rovizli, Ripon, Wis.**

Wunden erlegen — Korporal George Quincy Rice, Quincy, Mich. Gemeine: Harry A. Leslie, Seymour, Ind.; Wilbur Albert Swiedarke, Oconto, Wis.; Ignacy Milewski, Madison, Jll.

An Krankheit gestorben: Gemeine: Herbert William Blickmann, Dubuque, Jowa.

Tod durch Unfall — Gemeine: Dale Shively, Indianapolis, Ind.

Schwerverwundet — Sergeanten: **Howard Rutishauser, 1626 W. Madison Str., Chicago, Jll.;** Raymond J. Warner, R. F. D. 1, Rhinelander Wis.; George Cecil Corbit, Cassopolis, Mich.; Herbert Washkoska, Ripon, Wis.; Daniel Willard, Rochester, Ind. Korporäle: Thomas Joseph Malon, Milwaukee, Wis.; **Roy J. Pollack, 1919 S. Avers Ave., Chicago, Jll.** Trompeter Charles E. Sellers, Des Moines, Jowa. Köche: Frank E. Holden, Kansas City, Mo.; Tom Marcus, St. Louis, Mo. Gemeine: Edward Alfi, Grand Rapids, Wis.; Burton M. Baker, Fort Dodge, Jowa; Gustave A. Bangert, Wood River, Jll.; Adam Barbieri, Box 1133, Lowellville, Ohio; Roy Victor Barrington, Akron, Jowa; Eugene Baptiste, Hammond, Ind.; James W. Bruce, Oakley, Kas.; Raymond G. Buckley, East Grand Forks, Minn.; Scott W. Cartwright, Rockwell City, Ja.; Robert J. Dorman, Oskaloosa, Ja.; **Robert H. Erickson, 3649 W. Ferdinand Str., Chicago, Jll.;** Herman J. Flint, Williamsport, Ind.; Gaetano Franklen, Detroit, Mich.; John H. Frishett, Crystal Valley Mich.; **Julius Otto Froehde, 4412 N. Robey Str., Chicago, Jll.;** Edward J. Haarer, Bay City, Mich.; Joseph A. Helms, East St. Louis, Jll.; Earl E. Henderson, Grand Rapids, Mich.; Jacob Jacobson, East Tawas, Mich.; Marke Lukio, Detroit, Mich.; William Joseph Malone, Milwaukee, Wis.; Adam M. Obalievich, Waukegan, Jll.; William E. Moore, Equality, Jll.; Andrew Polkii, Humboldt, Mich.; Robert Rudnick, Manning, Jowa; David G. Stegman, Horton, Kas.; Albert Archibald Storms, Jonesville, Mich.; Earl M. Thomas, Flint, Mich.; Frank J. Tomsback, 1302 Center Str., Peru, Jll.; Edward J. Turner, Lake Mills, Jowa; Alvin McPeak, Sparta, Wis.; Walter Christopher Siglow, Romeo, Mich.; **Peter J. Simon, 1335 Fletcher Str., Chicago, Jll.**

Vermißt im Kampf — Gemeine: William H Behrhorst, Alhambra, Jll.; William Cartright, Waupaca, Wis.; Owosso Gesick, Thompsonville, Mich.; Matthew Gustave Halvorson, Neenah, Wis.; **Leon Pimstein, 6118 Ellis Ave., Chicago, Jll.;** Anton B. Skrzypczak, William Smith, Tomahawk, Wis.; Lawrence D. Terry, Toronto, Kas.; Alfred P. Baag, Dversmere, Jowa; John Wallner, Fond du Lac, Wis.

Verdoppeltes Malheur.

Onkel Gottliebs Leibblatt sind die „Allgemeinen Nachrichten", aber Tante Paula bevorzugt den „Generalanzeiger". Denn er hat die besseren Romane, behauptet sie. Nun, darauf kommt es ja schließlich an. Im übrigen steht in beiden Blättern so ziemlich das Gleiche; ja, die Lokalnachrichten schöpfen sie sogar aus der einen Quelle des gleichen Nachrichtenbureaus.

Neulich sitzen also Onkel Gottlieb und Tante Paula, wie immer, morgens am Kaffeetisch, und jeder hat seine Zeitung vor sich. Da nickt auf einmal Onkel Gottlieb bedeutsam, sagt mitfühlend „O, o!" und liest dann seiner Gattin vor: „Von einem bedauerlichen Unfall wurde gestern der allgemein beliebte Tenor unseres Stadttheaters, Herr Carlo Frühling, heimgesucht. Beim Ueberschreiten der Langgasse wurde er von einem Automobil angefahren und erlitt eine starke Quetschung des einen Fußes. Hoffen wir, daß der geschätzte Künstler bald wieder hergestellt sein wird."

„O, o!" sagt auch Tante Paula, „da wird er vorläufig gar nicht auftreten können; er müßte ja hinken." Dann beendet sie die Lektüre der Romanfortsetzung im „Generalanzeiger" und geht nun ihrerseits zu den Lokalnachrichten über. Da stößt sie plötzlich einen kleinen Schreckensschrei aus. „Nein, Gottlieb, das ist doch gräßlich, solch ein Unglück zu haben!" Höre mal, was hier steht: „Von einem bedauerlichen Unfall wurde gestern der allgemein beliebte Tenor unseres Stadttheaters, Herr Carlo Frühling, heimgesucht. Beim Ueberschreiten der Langgasse wurde er von einem Automobil angefahren und erlitt eine starke Quetschung des einen Fußes. Hoffen wir, daß der geschätzte Künstler bald wieder hergestellt sein wird."

Und mitfühlend setzt Tante Paula hinzu: „Ja, ja, ein Unglück kommt selten allein. Nun ist dem Armen auch der zweite Fuß gequetscht."

Alte Wahlzeremonie.

Zur Zeit der Frankenkaiser führte das Volk von Kärnten seinen Herzog unter eigentümlichen Förmlichkeiten in seine Würde ein. Bei Kärnburg unweit Klagenfurt steht der sogenannte Fürstenstuhl. Auf ihm nahm der älteste Bauer Platz, und hierauf trat der neugewählte Herzog aus der Volksschar hervor.

„Wer ist der Mann, der so stolz einhergeht?" fragte der Bauer.

„Des Landes neuer Herzog!" rief das Volk.

„Ist er auch ein gerechter Richter, Mehrer des Landes, Schirm der Christenheit und Schutz der Witwen, Waisen und Bedrängten?" fragte der Alte weiter.

„Ja, er ist es und wird es sein!" antwortete die Menge.

Nun erhob sich der Bauer und gab dem Herzog einen Backenstreich, indem er ihn ermahnte, eingedenk zu sein, wessen sich das Volk für ihn verbürgt habe. Er schloß mit den Worten: „Nimm Platz und walte deiner Pflicht!"

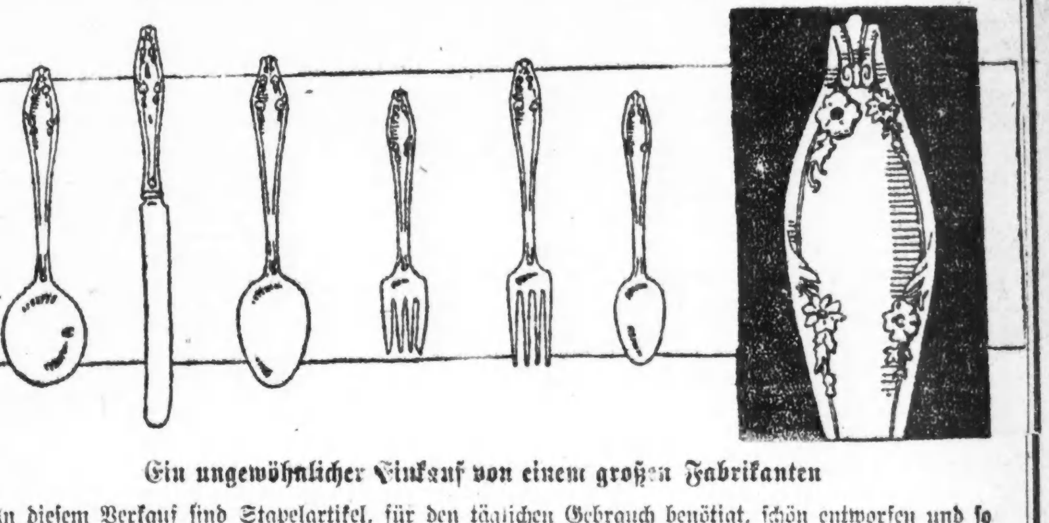
Daran reihte sich dann die erste Rechtsprechung seitens des Herzogs.

Je mehr Ihr jetzt für Freiheits-Bonds ausgebt, desto schneller wird der Kaiser es aufgeben.

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Morgen Vormittag beginnt ein spezieller Verkauf von

Silberplattierten Waaren von bester Qualität



Ein ungewöhnlicher Einkauf von einem großen Fabrikanten

In diesem Verkauf sind Stapelartikel, für den täglichen Gebrauch benötigt, schön entworfen und so gut gemacht, daß sie von dem Fabrikanten „für lebenslänglichen Gebrauch" empfohlen werden. „Mayfair", das Muster, ist ein neuer und delikater Entwurf, in grau ausgeführt.

Einkäufe für die Geschenksaison werden durch diese Gelegenheit angeregt

Preise

Teelöffel, Set von sechs $1.75	Messer mit hohlen Griffen, Set von sechs............$6.00	Ind. Salatgabeln, Set von 6.$4.00
Dessert-Löffel, Set von sechs.$3.50	Eßlöffel, Set von sechs.....$3.75	Dessertmesser, hohle Griffe, Set von sechs............$5.50
Bouillon-Löffel, Set von 6..$3.50	Suppenlöffel, Set von sechs..$3.75	Dessertgabeln, Set von sechs..$3.50
Mittlere Gabeln, Set v. 6..$3.75		

Buttermesser, Stück, 65   Zuckershells, Stück, 60c

Die Quantität für diesen Verkauf ist beschränkt. Wegen der Preise, zu welchen wir diese Waaren offerieren, raten wir zu frühzeitiger Auswahl.

Wir haben extra Verkaufspersonal und extra Raum um die Bedienung zu erleichtern.

Spezieller Preis in unserer Seidenstoffe-Abteilung

50-zöll. Crepe de Chine, $1.10 die Yard

Ein äußerst niedriger Preis für die Qualität. Wir haben sie in weiß und fleischfarbig.

36-zölliger seidener Poplin zu $1 die Yard

Eine zuverlässige Qualität in all den gangbaren Schattierungen und zu einem Preis, zu dem wir sie wahrscheinlich nicht so bald wieder offerieren können werden.

Wollene Kleiderstoffe in ungewöhnlichen Werten

Beginnend Montag Vormittag offerieren wir die folgenden Spezial-Preise in einer beschränkten Anzahl von Partien der beliebtesten Stoffe dieser Saison.

Zu $1.25 die Yard—20 Stück ganzwollene 42zöll. Granite Cloth in sortierten Farben.
Zu $1.50 die Yard—30 Stück schwere 42zöll. ganzwollene Serge, in Staple-Farben.
Zu $2.25 die Yard—400 Yards 54zöll. ganzwoll. Panama Cloth, Navy und schwarz.

Warmer fancy Touristen Flanell 30c die Yard

Verschiedene Tausende Yards in einer großen Auswahl von rosa, blauen, lohfarbigen und grauen Streifen. Diese Flanelle eignen sich ganz besonders für Nachtrachten.—

Cretonnes, 25c die Yard

Offeriert zu diesem Preis zwecks schneller Räumung, sind diese Cretonnes Werte, die den Durchschnitt übrsteigen. Dieselben sind zu haben in einer großen Auswahl attraktiver Muster und Farben, geeignet für Fenster-Vorhänge, Möbel-Bezüge und Utility Bags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Buth Temple. — „Gebildete Menschen".
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man".
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Seven Days Leave".
Great Northern. — „Pair of Sixes."
Illinois. — „The Rainbow Girl."
La Salle. — „Oh Look!"
National. — „The Man They Left Behind."
Olympic. — „Twin Beds."
Powers'. — „Polly with a Past."
Princeß. — „Eyes of Youth."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods'. — „Friendly Enemies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bismarck, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Starker Junge; guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., The Abendpost Co., 223 West Washington Str. 6ol*X

Verlangt: Löther mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen, sowie Craters und [illegible]fer; stetige notwendige Arbeit. Ozweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Nehmt Ashland Ave. Car bis 37. Str. und geht 2 Blocks östlich. 6ol1wX

Verlangt: Junge oder Mädchen, um Gänge zu machen; leichte Arbeit, guter Lohn und kurze Stunden. Nachzufragen in der „Abendpost", 225 W. Washington Straße. 7ol*X

Verlangt: Kräftiger „All around" Mann, ebenfalls ein Mann, der mit Zimmermanns-Werkzeug bewandert ist. Sprecht vor: The Piper Co., 1610 N. Wells Straße. fasonmo

Verlangt: Butchers, um in Packing House zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. 7ol1wX

Verlangt: Erfahrener Ofen-Mann; Guter Lohn. Sofort nachzufragen bei Spiegels House Furnishing Co., 9133 Commercial Ave. Telephon South Chicago 203. frsa

Verlangt: Butchers, gute Männer für alle Arbeiten; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Sofort nachzufragen im Plymouth Market & Grocery, 12 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. sa—mo

Verlangt: Guter Bartender. 8 West Randolph Str. Telephon Central 3395. frsa

Verlangt: Junger Mann mit guter Schulbildung und strebsam für Shipping-Department. Ernest J. Kruetgen Co., 626 Federal Str. do—son

Verlangt: Butcher. Guter Loin Boner. Stück- und Stundenarbeit. Stetige Arbeit. 963 W. 37. Str. fason

Verlangt: Arbeiter für Holzarbeit-Maschine; stetige Beschäftigung und guter Lohn. 2730 Elston Ave. fason

Verlangt: Tinners und Helfer; gute Jobbers an äußere und Furnacearbeit. 1024 N. Clark Str.

Verlangt: Hausmann. 1054 Oakdale Avenue. frsa

Verlangt: Porter. Keine Sonntagarbeit. 304 W. Jackson Blvd. dfsaso

Verlangt: Schweineschlächter. J. N. Beiersdorf & Bros., 932 W. 38. Place. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Kellermann in Wholesale Wein- und Likörgeschäft. Adr.: Z. 1438 Abendpost. fason

Verlangt: Guter Porter. 104 West Lake Str. fasonmo

Verlangt: Junger kräftiger Mann für Shipping Room. Carl Marty & Co., 216 W. Ohio Str. fason

Verlangt: 2 Eisendreher für kleinere Werkstätte, Dampfmaschinen und Pumpenreparaturen und allgemeine Maschinenarbeit. Leute über 45 Jahre bevorzugt. Lohn 65c die Stunde. Alter und Erfahrung und Adresse erbeten unter Z 1382 Abendpost. dimisa

Verlangt: Aelterer Mann, verheiratet oder ledig, für leichte allgemeine Arbeit ums Haus und Garten. Freie Miete von modernem Flat und guter Lohn. 1035 So. Wisconsin Ave., Oak Park, Ill. Telephon Oak Park 4749. ol10,12,14,16,18

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 1013 Madison Straße.

Verlangt: Butcher. 1607 Center Straße. 12ol1wX

Verlangt: Guter Junge und ein älterer Mann als Gärtnergehilfen. 2138 N. Kedzie Avenue. fason

Verlangt: Zwei Männer für Dairy-Arbeit; guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Bartender, muß Empfehlungen haben. 3756 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge über 16 Jahre alt, als Gehilfe von einem Fenster Trimmer; guter Lohn zum Anfang, kann sich rasch emporarbeiten. Anzufragen: E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter für Apotheke; fachkundiger Mann.
Zwei Wohnzimmer frei, mit Dampfheizung; guter Lohn. Muß Empfehlungen haben. Mr. Meyer, 811 West 12. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann im Bäckershop an Biscuits und Weißbrot, 4 bis 5 Stunden täglich. 1733 Dayton Straße.

Verlangt: Mann für Farmarbeit; muß pflügen können. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136.

Verlangt: 2 Hausmänner. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136.

Verlangt: Bushelman für Tag oder Abends. E. Toman, 3902 Broadway. fasomo

Verlangt: Wächter, guter, nüchterner Mann. Gebt Referenzen. 1709 Sedgwick Str. dofason

Verlangt: Porter, muß auch Boiler besorgen können; $15 die Woche und Zimmer. Frank, 1400 W. 51. Straße. bidofa

Verlangt: Starker Junge, das Candymacher-Geschäft zu erlernen; ausgezeichnete Gelegenheit. Anzufragen: 2867 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Junge zum Abliefern. Nachzufragen Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Nachtwächter für Fabrikanlage; muß strikt nüchtern und stetig sein. Sofort vorzusprechen. 1611 No. Lincoln Str. frsa

Verlangt: Mann als Helfer an Kohlenwagen. Nach 6 Uhr abends nachzufragen. 3459 Milwaukee Ave., Ecke Keeler. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Handstand versteht und Lust hat, später mit einem Varietäten-Akt zu reisen; darf nicht über 130 Pfund wiegen. Zu melden zwischen 8 und 9 abends. Oskar Starr, Westminster Hotel, 1219 N. Clark Str. 11ol1wX

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dofrsa

Verlangt: Bäcker an Cakes. 1023 E. 55. Straße. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer an leichter Eisenarbeit. Frank Scaar & Co., 1042 W. 11. Str., nahe Blue Island Ave. 12ol1wX

Verlangt: Ein erfahrener Wurststopfer. G. W. Zeiger Co., 515 West Chicago Ave. fason

Verlangt: Guter Lunchmann. 104 W. Lake Str. fasonmo

Verlangt: Rivetters, Fitters und Helfer an Baueisenarbeit in Werkstatt. 5815 S. Wood Str. frsa

Verlangt: Waiter in Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der das Engineer-Geschäft erlernen will. Anzufragen: Engineer, 5124 Winthrop Ave. fasomo

Verlangt: Butcher, der Wurstmachen kann; guter Lohn. 4120 Armitage Ave.

Verlangt: Painter, um drei Häuser anzustreichen; zahle George Str. Lot und etwas Bargeld. Frank Lorenz, 1617 N. Maplewood Avenue. fasomo

Verlangt: Ein erster Klasse Zigarrenmann, guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 160 West Monroe Straße.

Verlangt: Porter und Bartender. 832 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand, — $20 per Woche und Board. 312 E. 31. Straße. dofrsa

Verlangt: Männer an Bank-Holzarbeit in Fabrik; stetiger Platz und guter Lohn; Männer bevorzugt, die stetige Arbeit wünschen, solche Männer werden wir nach dem Kriege in bessere Stellungen versetzen. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. 7ol1wX

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 5901 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes und Rolls, Tagarbeit. 6655 S. Ashland Ave. Tel. Prospect 5773. dofrsa

Verlangt: Tinner. 2729 W. Madison Str. fasomo

Verlangt: Saloon-Porter. 834 North Ave. famo

Verlangt: Union Janitorhelfer. 1316 Montrose Ave. Tel.: Sunnyside 5995. fason

Verlangt: Elevatormann. 21 N. La Salle Straße. fason

Verlangt: Erster Klasse all-around Schneider; stetiger Mann; Sonntag und Montag vorzusprechen. Trusch, 1606 N. Wells Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, und Helper für Papierschneider; $12 wöchentlich für den Anfang. 319 W. Superior Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann, der mit Pferden umgehen kann. Gutes Heim und $45 monatlich. Seybert, 3813 Nottingham Ave. (altes 71. Court). fasomo

Verlangt: Tüchtiger deutscher Maschinenschlosser für Automobil-Maschinenarbeit und Gas-Enginereparaturen. Um nähere Auskunft schreibe man: Billings Auto & Mach. Co., Billings, Montana. Paul Behrendt, Prop. 12ol1wX

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit im Saloon, von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr morgens. 1758 Sedgwick Str. famo

Verlangt: Starker Junge für Meatmarket; mit Erfahrung bevorzugt. 1259 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Tüchtiger Porter, der auch etwas Bartenden kann; guter Lohn und gutes Heim. 426 Sherman Str. frsason

Verlangt: Aelterer Mann um Kessel in einer Färberei zu bedienen; muß Engineers Lizens haben. 4222 West Madison Str. frsason

Verlangt: Schneider; ein guter Rockmacher. 1431 N. Wells Str. frsason

Verlangt: Janitor, ledig oder verheiratet. Vorzusprechen: Joseph Kommerer, 5309 Cornell Ave., oder Telephon Midway 9340. midofrsa

Verlangt: Buchhalter, Deutsch und Englisch, Type Writing wenn möglich. Adresse: O 1541 Abendpost. 19sep*

Verlangt: Janitorhelfer, muß nüchtern sein. Gartner, 719 Barry Ave. 8okt1wX

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17sp*X

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Eine Frau oder ein altes Ehepaar, wo der Mann arbeiten geht, oder eine Frau mit ein oder zwei Kindern, wo etwas arbeiten geht, wo ein alter Mann mitessen kann; dafür wird freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung gegeben und der Herr würde auch etwas zahlen für das Essen. Anzufragen: Chas. Huebner, 725 N. Spaulding Ave. nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein Mann in den vierziger Jahren sucht irgend welche Arbeit. Frank Wailand, 1515 Orchard Str. fason

Gesucht: Junger Bäckergehilfe sucht Stellung. 2234 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Bäcker, erfahren an Brot und Cakes, wünscht Arbeit. J. Döbler, 34 S. Peoria Str. fason

Gesucht: Guter Müller und Steinschärfer sucht Stelle. Adressire: R. S., Postoffice No. 1, 147 Str., North Harvey, Ill. fason

Gesucht: Deutscher, 34 Jahre alt, 5½ Jahre im Lande, verheiratet, mit Hochschulbildung, erfahren in Buchführung, sucht passende Stellung. Gute Empfehlungen. Adr.: O 1599 Abendpost. fason

Gesucht: Janitor, mehrjährige Erfahrung als Kirchen-, Schulen- oder Flat-Janitor (katholisch) sucht ähnliche Stellung. Adr.: Z 1437 Abendpost. fason

Gesucht: Bäcker, ist gut an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand. Adr.: P 1733 Abendpost. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, um das Frisiergeschäft gründlich zu erlernen; $5 die Woche. 1407 N. Clark Straße. misason

Verlangt: Finishers an Kleidern, sowie Mädchen zum Lernen; geben Arbeit ins Haus. J. S. O'Brien, 116 South Wells Str. 9ol1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches mit der Nadel gewandt ist, für Pelznähen. Vorzusprechen von 1 bis 6 Uhr abends. 6220 Broadway. mi—sa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Operators an Dresses- und Skirts. 1324 Milwaukee Avenue. do—sa

Verlangt: Aufwärterinnen: kurze Stunden; Erfahrung nicht nötig; wir unterrichten Euch in Dainty Luncheons; nur 3 Stunden Arbeit. Nachzufragen bei Spoehr, 17 S. Dearborn Str. frsason

Verlangt: Mädchen und Frau, sofort, leichte beständige Arbeit an Nähmaschinen. Anfängerinnen erhalten $12 wöchentlich. Arbeit ist angenehm und interessant. Zahlen mehr wenn fertigeschritten. (Schweizer Stickereien). Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Str., nahe Ashland Ave. 10ol1wX

Verlangt: Junges Mädchen im Blumengeschäft zu helfen; guter stetiger Platz. 2138 N. Kedzie Avenue. fason

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Branding; nur erfahrene brauchen vorzusprechen. 30 Ost Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Bügelmädchen für einfache Arbeit. 2649 Sheffield Ave. 9ol1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen oder junge Frauen, um das Teppichnähen zu erlernen; guter Lohn und dauernde Arbeit. Nachzufragen in der Carpet-Werkstatt auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co.
Retail.

famo

Verlangt: Mädchen und Frauen an Dreß Trimmings zu arbeiten bei Hand und Maschine; $9 die Woche für Anfängerinnen zum Lernen; schnelle Beförderung. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 12ol1wX

Verlangt: Frauen, um das Anfertigen von seidenen Lampenschirmen zu erlernen; Heimarbeit; solche, welche englisch sprechen können, vorgezogen 1532 Milwaukee Ave., 2. Floor. fasonmo

Verlangt: Mädchen an Cakes zu arbeiten; schöne und stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn für den Anfang. 116 N. Franklin Str. 12ol1wX

Verlangt: Pelz Finishers. Ruhig, 118 East 55. Str. Telephon Kenwood 3933. 9ol1wX

Verlangt: Alleinstehende Frau für kleines Restaurant, leichter Platz, gutes Heim und guter Lohn. 7220 Madison Str., Forest Park, Illinois. fasomo

Verlangt: Mädchen in Wholesale Likörgeschäfte Etiketten aufzukleben. Zu erfragen: 171 West Randolph Str. fason

Verlangt: Aufwärterin (Waitreß) für Lunch Counter; Nachts; muß etwas vom Kochen verstehen. 3952 Lake Str. fason

Verlangt: Zwei Waitresses, $12 wöchentlich für den Anfang. 1568 So. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 612. fason

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um Zigarrenkisten an Maschinen zuzunägeln; $12 wöchentlich für den Anfang. 310 West Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit guter Handschrift für Office; Gelegenheit sich auszubilden. Schmidt Mfg. Co., 333 South Dearborn Str., Zimmer 316. fason

Verlangt: Mädchen zur Bedienung des Telephon in Expreß-Office. 1592 Clybourn Ave.

Hausarbeit

Verlangt: Scheuerfrau; kurze Stunden und guter Lohn. Channel Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 6ol1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1054 Oakdale Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, um aufzupassen auf 12-jähriges Kind. Zimmer, Kost und kleiner Lohn. 1041 Fullerton Ave., 3. Floor. 'Phone: Lincoln 3847. fason

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6-Zimmer Apartment; Empfehlungen erforderlich. 744 N. Elmwood Ave. 'Phone: Oak Park 6276. fondidosa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; kein Kochen. 2948 Mildred Av. 1. Apartment. Tel.: Lake View 5728. frsason

Verlangt: Frau mit Tochter: Frau muß gut kochen können, Tochter für die Hausarbeit. Dr. O. Osner, 635 Center Straße. 'Phone: Diversey 2583. frsason

Verlangt: Kindermädchen und bei der zweiten Arbeit mitzuhelfen. Katz, 5344 Michigan Avenue. frsason

Verlangt: Eine ältere Frau um zwei kleine Kinder aufzupassen; gutes Heim und guter Lohn; Deutsch-Ungarin vorgezogen. 4159 Drexel Boulevard. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Zu erfragen: 257 West 60. Str. frsason

Verlangt: Haushälterin, muß österreichische oder ungarische Küche verstehen; kurze Stunden, von 8 bis 2 Uhr Nachmittags. Nachzufragen im Store. 4106 North Ave. frsason

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1204 North Wells Str. frsason

Verlangt: Deutsche oder deutsch-amerikanische Frau als Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim; kann auch ein oder zwei kleine Kinder haben. Adresse: Z 1456 Abendpost. 11ol1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 106 So. Humphrey Ave., Oak Park, Ill. Telephon Oak Park 8132. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 4 Zimmer, $6. Hochbaum, 306 E. 49. Str. frsason

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; stetiges, schönes Heim für richtige Person. Mrs. Samuels, 2600 Windsor Ave., nahe Rockwell. Tel. Ravenswood 187. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen; keine Sonntagsarbeit. 1162 Diversey Parkway. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß auf 2 Kinder achten. 4809 Superior Str., 2. Apartment. frsason

Verlangt: Gute Köchin. 4319 Drexel Blvd. 'Phone: Drexel 7687. frsami

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn und gutes Heim. 7444 Bennett Ave., 2. Apt. Telephon Midway 1144. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. Levison, 2423 Kedzie Boulevard. Telephon Albany 7441. 10ol1wX

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 3408 Lemoyne Str., 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, Referenzen. Hirsch, 5815 Winthrop Ave., 2. Apt. Tel. Sunnyside 8576. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6459 Magnolia Ave., 2. Apt. Tel. Rogers Park 640. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 7269 Coles Avenue, 2. Apt. 7ol1wX

Verlangt: Küchen-Frau, sechs Tage die Woche, acht Stunden den Tag. 1038 N. State Straße. 7ol1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß gute Köchin sein; sehr hoher Lohn; kleine Familie. 427 Roslyn Place, Telephon Lincoln 4737. 8ol1wX

Verlangt: Erfahrene Wäscherin für Montags. C246 Kenmore Avenue. mi—son

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 3952 Lake Straße. fason

Verlangt: Aeltere Haushälterin für Wittwer und Tochter; zu erfragen nach 7 Uhr Samstag oder Sonntag morgens. 5539 S. Ashland Ave., 2. Floor, Werner.

Verlangt: Verantwortliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim; $10 oder mehr, wenn sehr tüchtig; Empfehlungen. 4129 Kenmore Ave. 'Phone: Lake View 5902. fason

Verlangt: Waschfrau jeden Montag. 'Phone: Lakeview 3437.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß englisch sprechen. Telephon: Lake View 8181. fasonmo

Verlangt: Waschfrau für Waschen und Bügeln; kann die Wäsche auch nach Hause nehmen. 942 No. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie. Schwarz, 7010 Sheridan Road. Telephon: Rogers Park 2362.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 3847 Jackson Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau für Dienstags. Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Str. Tel.: Lake View 1704. fason

Verlangt: Zweites Mädchen; Referenzen verlangt. 5121 Drexel Blvd., 2. Apartment. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1717 No. Western Ave., 2. Floor. 12ol1wX,20ol

Verlangt: Gute Businesslunchköchin für Saloon. 3159 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstags. 740 N. Troy Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, kein waschen; keine Sonntagarbeit; muß zuhause schlafen. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden. 2423 N. Kedzie Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit, schönes warmes Zimmer, kein waschen, kein kochen; gute verläßliche Familie. Sprecht vor oder schreibt Mrs. Raffel, 1705 Nord Harding Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können; guter Lohn. 1544 W. 55. Str., nahe Ashland Ave. fasomo

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 4032 Nord Francisco Ave., 2. Flat. fason

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Rick Fisher, 1730 Larrabee Str. 'Phone: Diversey 4651.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle um Wäsche auszubessern und Stricken, wie auch bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Zu erfragen: 1521 Wellington Ave.

Gesucht: Frau mittleren Alters, sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit, ohne waschen. 2754 N. Lincoln Str., nahe Diversey und Clybourn Ave.

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer; Dampf; gute Fahrgelegenheit; mäßiger Preis. 1942 North Park Ave., beim Lincoln Park. Nachzufragen Mannhardt.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht leichte Hausarbeit oder bei einem alleinstehenden Witmann. Bitte vorzusprechen Samstag, 5051 Grace Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Küchenarbeit. — 1814 Larrabee Str., 1. Flat. fason

Gesucht: Eine erfahrene Frau in mittleren Jahren sucht halben Tag Arbeit. Mrs. Steiner, 1638 Meyer Court, nahe North Avenue. frsa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: 20 Waschfrauen, sofort. Fuhr's Employment Office, 540 West North Ave. dofrsa

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ol,1miX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8259.

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sp,misason*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal-Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Gullich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernvermoung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Fluor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extrabo, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str., Chicago.

Weg zum Glück und Erfolg, oder: „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung und schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahn'schen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., 16. Flur, Zimmer 1621. Eintritt frei. ol12,19

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Painting, Papering, Kalsomining, Häuser und Porch-Anstreichen. Bestens und billigst ausgeführt. Thies, 1955 Fremont Str. 'Phone: Lincoln 4879. didosa

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grünwurst, 2159 Addison, Ecke Leavitt, und 3434 Southport Ave. fasomo

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,fa*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,fa*

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Rückenschmerzen, schlechte Zirkulation, Erkältungen etc., gebraucht Massage oder elektrische Behandlung. Tel. Diversey 1714. Adr.: 2530 N. Clark Str. 10okt1wX

Alte Puppenköpfe jeder Art repariert, übermalt wie neu. Doll Hospital 4018 N. Kedzie Str., nahe Irving Park Blvd. 1ol,2wX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7,b*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis F. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2709. 7ml*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Flat, 6 Zimmer und Bad; elektr. Licht. 1932 Nebraska Ave.

Vermiete 3 Zimmer Flat; $8. 1301 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Flat, vier helle Zimmer, hinten, Bad; $10. 2204 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 14 Zimmer und Laden, erster Klasse Platz für Rooming House und Cafeteria; Dampfheizung, elektrisches Licht; neben Transfer-Ecke, Belmont u. Lincoln Ave., mäßige Miete. John Heim, 3148 No. Ashland Av. fason

Zu vermieten: Großer Store 20×125, an Transfer-Ecke, Lincoln Ave., geeignet für irgend ein Geschäft, Einrichtung vorhanden, besonders Restaurant oder Bäckerei. 4813 Lincoln Avenue. fason

Vermiete 4 Zimmer Flat, mit allen Bequemlichkeiten und 4 Zimmer Flat mit Toilet, billig. 3934 N. Francisco Ave., nahe Irving Park Blvd.

Vermiete neuen Store, geeignet für Grocery oder Delikatessen, kein Store in halber Meile Umgegend. Heißwasserheizung. 2558 Lawrence Avenue. fason

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet, $9. 1637 Dayton Straße. fafo

Zu vermieten: Zwei Häuser, jedes 14 Zimmer, sehr billig. 1306 La Salle Str., nahe Lincoln Park. Wagner, 1583 Clybourn Ave. Tel.: Diversey 2591.

Vier Zimmer Cottage und Flat, $11 und $12. 1022 N. Western Ave. Tel.: Newcastle 733. fason

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, mit Toilet, 2. Flat. 2346 Süd Oakley Ave.

Zu vermieten: Eine 6 Zimmer $16, und eine 4 Zimmer $12 Wohnung, erster Floor. 1629 Burling Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: Drei große, helle Zimmer. Bad und Gas, $8.00. 1859 Cleveland Ave. fasomo

Zu vermieten: 4 Zimmer. 2834 Wellington Ave., nahe California.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer; Bad. 3141 Paulina Str., nahe Belmont Ave.

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat. 3124 North Leavitt Str., Ecke Fletcher.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Toilet; $9.— 12 Diversey Parkway.

Zu vermieten: 5 und 6 Zimmer Wohnungen; Gas, Bad; $16. 2510 Seminary Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Sonniges 5 Zimmer Flat, neu tapeziert, $9. 422 Hein Place, nahe Sedgwick.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad; $15. — 3829 Southport Ave.

Zu vermieten: 1653 Vine Str., 6 Zimmer und Bad, schön und rein, $15; und drei schöne Zimmer, $8, hinten. — 1528 Wells Str., vier schöne Zimmer, zweiter Floor, hinten, $10.

Zu vermieten: 2—3 Zimmer Flats, mit Porch und Bad, 2. Floor, hinten. 1952 Dayton Str. fason

Vermiete schöne 4 Zimmer, Bad, $12. 1133 Marianna Str., nahe Lincoln und Seminary. fason

Zu vermieten: 5 Zimmer, $12. 1715 Vine Str. Nachzufragen 1930 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Toilet, $10. 1933 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, hinten, oben. 5009 Justine Str. fason

Zu vermieten: 8—5 und 4 Zimmer Flat, billig. Gereinigt nach Belieben. 1711 Sheffield Avenue. fasomo

Zu vermieten: Reines, großes 4 Zimmer Flat, $15. 906 Willow Str. fason

Zu vermieten: Schöner Store, 4 Zimmer und Bad, passend für Schneider- oder Schuhreparaturshop. Keiner in der Nachbarschaft, $18.00. Nachzufragen: 1901 Barry Ave., 2. Flat. mifa

Zu vermieten: 7 Zimmer und Bad, neu dekoriert, gute Carverbindung; Miete $22. 4739 Flournoy Str., nahe So. Cicero Avenue. didosa

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Toilet. 627 Alaska Str., nahe Larrabee Str. Hochbahnstation. frsa

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer; Bard. Bargain. $11. 888 Lill Ave. 11olX*

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer, 1. Flat Bad, $18. 1863 Fremont Str. frsa

Vermiete möblierte 3 Zimmer und Küche, $15 monatlich. 2100 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave. frsason

Zu vermieten: Helle saubere 4-Zimmer-Wohnung, $9. 303 Eugenie Str., nahe Lincoln Park. frsason

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat; $7 monatlich. 738 Bladhawk Str. fr—mo

Vermiete 5 Zimmerwohnung mit Bad; $17. 1923 Sheffield Ave. dofrsa

Zu vermieten: 3 hübsche helle Zimmer; Ofenheizung; neue dekoriert. Nachzufragen 1936 Larrabee Str., zweites Flat, hinten. dofrsa

Zu vermieten: 6 helle Zimmer und Bad; große Porch. Auch 4 helle Zimmer, Bad, große Porch. 1432 North Park Ave. mi—son

Zu vermieten: 646 Garfield Ave., 3. Flat, Ofenheizung, neue Plumbing, Hartholz-Fußböden, kann als sieben Zimmer Flat benutzt werden mit 4 Schlafzimmern, oder als ein 4 Zimmer Flat. 7ol1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, billig, mit heißem Wasser und Gas. 1858 Bissell Str. fason

Vermiete helle Zimmer, nahe Centrum. 660 No. Wells Str. fason

Zu vermieten: Warmes, möbliertes Zimmer, nahe Hochbahn. 2116 Fremont Str. fason

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, Telephon und elektr. Licht. 2057 Sheffield Ave., 2. Flat.

Schön möblierter Parlor, $3 für 1, $4 für 2 Personen. 2936 Broadway.

Wünsche einen anständigen älteren Herrn als Alleinmieter; gutes Heim. 4216 Carroll Ave. Telephon: Kedzie 2930.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1911 Barry Avenue.

Zu vermieten: Schönes Frontbettzimmer, mit Piano und Board, wenn gewünscht. 1228 George Straße.

Zu vermieten: Ein Zimmer an älteren Mann oder Frau. 1649 Mohawk Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Frau. 1162 Clybourn Ave., 1. Fl.

Zu vermieten: Elegant möbliertes Frontzimmer an zwei; auch kleine, auf Wunsch Board, Piano. 18 W. Goethe Str., nahe State.

Schönes Front-Schlafzimmer an anständigen Mann zu vermieten; Nachtarbeiter bevorzugt. Nachzufragen: 1147 No. Wells Str., TopFloor. frsason

Zu vermieten: Frontzimmer mit Bettzimmer, Bad, Telephon. 2714 Florence Avenue, 2. Flat. frsa

Zu vermieten: Warme, möblirte Zimmer; $1.75 aufwärts; alle Bequemlichkeiten. 2130 Fremont Straße. frsason

Ein Mann kann schönes Zimmer haben. — 3125 Southport Ave., 2. Floor. dofrsa

Zimmer und Board, alle modernen Bequemlichkeiten, billig. 433 Roslyn Place. Telephon Lincoln 1229. mi—son

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Möblirtes 4—5 Zimmer Flat; Nordseite; Dampfheizung. Adr.: N 1116 Abendpost. fasonmo

Alte 4 Zimmer-Cottage mit Yard zu mieten gesucht, mit Kaufberechtigung nach demselben. Mache alle Reparaturen etc. selbst. Voigt, 1929 Fremont Str. Tel.: Lincoln 5085. fason

Junger Mann sucht schönes Zimmer, möglich mit Kost. Adr.: Z 1457 Abendpost. frsaso

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket mit vollständig Zubehör $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Motor, 1 H. P., S. F., sowie eine kleine Bandsäge und eine kleine Holzdrehbank. 1925 Cornelia Ave.

Gute Weinpresse, Double Preß, gewünscht. Adr. P. 1724 Abendpost. dofrsa

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Guter Hartkohlen-Heizofen. 2443 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Billig, Garland Heizofen. 1844 Nebraska Ave., nahe Armitage, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Mittelgroßer Parlorofen, — 2031 Mohawk Str., 1. Flat, vorn.

Zu verkaufen: Rohr-Gocart und Doppel-Schlitten, auch 2 hohe Kinderstühle; fast ganz neu. 3351 Walnut Str., 1. Flat. 'Phone: Garfield 5206. Den ganzen Tag vorzusprechen.

Zu verkaufen: Feiner, großer Parlor Heizofen; billig. A. Stein, 1923 Burling Str.— 'Phone: Lincoln 8064. fason

Zu verkaufen: Neuer Gas Company Küchenheizofen, Heißwasserfront. 1139 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Peninsular Kochofen, so gut wie neu. 3855 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Gasrange und 100 Pfd. Eis fassender Eisschrank. 2452 Smalley Court, nördlich von Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set, Bücherschrank, Küchenofen, Bibliothektisch; billig. 1913 Cuyler Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt verkaufe neues Parlor-Set für halben Preis. G. Schleh, 1452 Cullom Ave. Tel.: Wellington 4472. fason

Zu verkaufen: Ein Heizofen. 2352 Southport Avenue, 1. Flat

Zu verkaufen: Bettzimmermöbel, wie neu; sehr billig. 426 Sherman Str. frsason

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1ol1mX

Eiserne Bettstelle, Matratze und Quilt, blos 5 Dollars. 1113 So. St. Louis Ave. difason

Händler

Seltene Gelegenheit.
$20. (für Lagerungskosten) kaufen ein prachtvolles Victrola (42 Zoll hoch) und Records. Wir haben auch einige $200 Victrola Phonographen, die im Lagerhaus zurückgelassen wurden, und die wir verschleudern. Monatliche Abzahlung von zuverlässigen Familien, wenn eine der teueren Maschinen gekauft wird. Einige dieser Maschinen sind so gut wie neu und haben eine 10jähr. geschriebene Garantie. Wir verkaufen ebenfalls diese Woche, um die Lagerkosten zu decken, 2 elegante drei Stück Parlor Sets in echtem Leder, die kaum gebraucht wurden, ebenfalls eine Schaukelstühle etc. Liberty Bonds in Zahlung angenommen.
Freie Ablieferung nach irgend einer Gegend.
Sofort vorzusprechen.
Western Storage House,
2810 West Harrison Str.
Offen täglich bis 9 Abds.; Sonntags 10—4. 4olfrsafomi1mt

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Pianos, Heizöfen, Kochöfen, Gasherde und Betten. Browns Storage, 2032 N. Racine Ave., Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str., nahe Division Straße. son

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15aug*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 12ol1wX

Cabinet Phonograph, wie neu, für $13. 162 North Ave., Janitor. fason

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano 1918 Model für $230 zu verkaufen; $200 Victrola und Records für $75. Etwas Möbel, billig. Nehme Liberty Bond in Zahlung. Residenz: 1922 S. Kedzie Ave. 1ok,bidofasonmt

Muß verkaufen: $850 fast neues Spieler Piano, in Storage, für $325. 1961 N. Halsted Straße. frsason

3 fast neue Pianos, spottbillig. 1961 North Halsted Str. 11ol1wX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich; nehme Liberty Bonds in Zahlung, bei Groß, 5081 Broadway. 4olt2wX

$50 kaufen $250 Victrola, $165 nehmen mein $500 Piano; Möbel billig, 90 Tage gebraucht. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 19sep1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir geben den Lesern der „Abendpost" Kredit! Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, $20, $25, $30, auf wöchentliche $1.00 Abzahlungen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str. Abends bis 8 Uhr. 12of*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. ausw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 2500 Kanarienvögel, einzeln oder beim Dutzend. C. Erger, Züchter, 2008 N. California Ave.

Zu verkaufen: Weiblicher Dachshund; 18 Monate alt; billig. 3315 No. Claremont Ave., oberes Flat. fason

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel, gute Sänger und Weibchen. 2131 W. Chicago Ave. fason

Zu verkaufen: Wachhund (Scotch Collie), billig. 4511 Lowell Ave.

Brindel Bull Watch Dog, $5. Puddle Mother und 6 Puppies, $5 und $3. 1340 Michigan Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Lebende Schweine in Wisconsin; $1.50 bis $6.50. 4530 Lincoln Avenue. Telephon: Ravenswood 706. frsason

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billig, Ford Touring Car mit Extra-Tire und Radiator; noch gut gehalten. Nachzufragen: Henry Aul, 3902 N. Kedvale Ave. fason

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford Automobil, wie neu, mit Self-Starter, billig. 5948 Süd Western Ave. 9ol1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Billiges starkes Geschäfts-Buggy. 'Phone: Lincoln 2959.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer befürchtet Spanische Influenza zu bekommen? Schreibt mit Adresse sofort für Büchlein (kostenfrei). Scientific Inhaler Co., 180 W. Adams Str. 10of2wX

Dr. Hasenclever, Spezialist für private Krankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 8olt 2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Spezieller Bargain, 1225 Wellington Ave., nur $3500, 2 Flatgebäude mit Cottage hinten; Miete $36 monatl; nehme $200 bar, Rest leichte Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Av. fason

Zu verkaufen: 3144 N. Paulina Str., nur $4500, 3-Flatgebäude; Miete $47 monatl.; nur $200 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $1200, 50 bei 120 Fuß an Farwell Ave., in Rogers Park; nehme Touring Car bis zu $500 als Teilzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: $20,000 Anteil in 16 Apt. Gebäude; Hypothek $20,000, in etwa 5 Jahren fällig; Miete ungefähr $6000 jährlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Wünsche 6, 12 od. 15 Apt. Gebäude, Nordseite; habe kleinere Grundstücke u. schuldenfreies Eigentum dafür in Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Verlangt: Apartment Geb., bis $100,000, Nordseite; habe kleineres Eigentum u. Bar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Wir haben noch 15 Lots 33x125, in der Devon Maplewood Addition in North Edgewater zu verkaufen, zwischen Peterson und Devon an Maplewood Ave. und Rockwell Str., 2 Blocks west. von Western und Devon Ave. Straßenbahn. Billig. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Nehme Liberty Bond in Zahlung. Jetzt ist die Zeit zu kaufen. Näheres A. Karrer, 6416 No. Clark Str., 'Phone: Rogers Park 84. Sonntag auf der Subdivision. frsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Ofenheizung; gute Nachbarschaft, Nordseite; drei Stores, 4 Flats, Garage; alles vermietet, ausgenommen 1 Store; Miete ohne den Store $2280 das Jahr; Preis $18,500; Mtg. $6000; bar $3000 bis $4000, Rest Abzahlung oder zweistöckiges Haus in Tausch. Näheres A. Karrer, 6416 North Clark Str. frsa

Bargain! Herrliches 3 Flat Steinfrontgebäude, nahe Herndon u. Waveland Av.; nehme auch freie Cottage in L. V. od. Ravensw. in Tausch.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Snap! Modernes 2 Flat u. Garage in L. V. für nur $4500; kleine Anzahlung.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Muß sofort verkauft werden: 3 Flat Brick, östlich von Sheridan Rd. Expreß Hochbahnstation; Miete $1440; Preis $10,000.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Witwe wünscht ihr $2800 Haus bei $500 Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen; $420 Miete das Jahr, 2 helle Flats. 1858 Bissell Straße. 12ol,fasodidosa

Zu verkaufen: Doppeltes 2stöck. Brick, 4 Flats, in feinem Zustand, nahe Webster Ave. Hochbahn; nur $7000, wenn sofort genommen; Hälfte bar. Quetschke & Co., 956 Webster Ave.

Muß sofort verkaufen: 2stöck. Haus, oberes Flat; 7 Zimmer; unten Brick 4 Zimmer; nahe katholischer Kirche und öffentlicher Schule.—Kleine Anzahlung. 2132 Potwyne Place, nahe Lincoln Ave., Eigentümer.

Zu verkaufen: Großes $450 Upright Hallet Davis Piano, in bester Ordnung, guter Ton, $60. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle. 10okt1wX

$25 oder $50 bar, Rest $10 mon., kaufen ¼ oder ½ Acre Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Zimmer 1620 Ashland Block, 155 No. Clark Str. 4of2wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: 4316 Kostner Ave., nur $4750, 2 Flat Gebäude, Lot 42 bei 156, mit 20 bei 40 Stall, nur $300 Anzahlung oder nehme schuldenfreie Lot oder kleine Farm als Teilzahlung; Rest leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Großer Bargain, neue Cottage; Elektrizität; städtisches Wasser; nahe Irving Park Boulevard; Preis $1100; $100 Anzahlung, Rest $50 monatlich, einschließlich Zinsen. 5931 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen oder vertauschen: 2 George Str. und Crawford Ave. Lots und $300 Bar für Haus oder was haben Sie? Lorenz, 1617 N. Maplewood Ave. fason

Kaufe ein 2- oder 3-Flat Haus, wenn Verkäufer gefunnen ist, 2½ Lots zum Kostenpreis zu übernehmen, wird im Kaufbetrag eingerechnet. Näheres: Frank Lorenz, 1617 N. Maplewood Avenue. fason

Vorstädte

Zu verkaufen: Modernes 3-stöck. dampfgeheiztes Flathaus in Albany Park, Sonnen-Parlors, hintere Porch zugeschlagen. Garage. Monatsmiete $143. Keine Agenten. W. N. Fischer, 3054 Wilson Ave. fason

Oak Park Bargain! 7 Zimmer Haus, modern, Wasserheizung; große Lot; nahe deutscher Schule und Kirche; $300 Bar, Rest auf Abzahlung. 911 So. Oak Park Ave. Garfield Park Hochbahn, Oak Park Ave. Station.

Farmländereien

Verkaufe oder vertausche meine gute, 53 Acre Farm in Michigan, mit ganzer Ernte, Stock und Gerätschaften, 40 Acres bepflanzt, das andere mit Holz und Weide. Billig für bar oder für anderes Eigentum zu vertauschen. Eigentümer: 530 West 42. Place, oben. fason

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Buss, Louisiana. 9ol4wX

Zu verkaufen: Altershalber, 10 Acres Hühnerfarm; gute Gebäude; eine Meile von Allegan. Eigentümer O. Ruhnau, Allegan, Mich. fasomo

Zu verkaufen: 80 oder 40 Acres, feiner Boden, teilweise kultiviert. 4 Zimmer Bungalow, Stall und Hühnerhaus; ganz umzäunt. C. W. Christensen, Herbster, Wisconsin. ol5,6,12,13

Bargain: 24 Acres, Haus, Stall, nur $300 nötig. DeCoudres, Bloomingdale, Mich. dofason

——Ein anderer Snap——
Leicht wellenförmig liegende 120 Acres, 20 geklärt, 60 gutes Holz, Lehmhumus-Boden; Haus, neuer Stall 30×60; Vieh, Gerätschaften und Ernte eingeschlossen im Preise, $5500.00. Wir haben gutes abgeholztes Land, billig. Die E. L. C. Co., 276-M, Dept. 5, Merrill, Wisconsin. 22sep,son*

Verschiedenes

Zwei- oder dreistöckiges Brickhaus gesucht nördlich von Irving Park Blvd. in Tausch für Eck-Grundstück mit einträglicher Grocery und Meat-Market. Neuberg, 130 N. Wells Straße. 9ol1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Falls Sie umständehalber gezwungen sein sollten, ihre Liberty Bonds in Bargeld einzulösen zum Marktpreise minus 50c Gebühr per Bond. Heutiger Preis etwa $47.75.
Franklin Investment Co.,
Room 501, 11 Süd La Salle Straße.
Stunden täglich 10 bis 9; Sonntag 10 bis 1. 12ol1wX

Verkaufe zwei garantierte erste Hypotheken, $1000 und $1300; Zinsen volle 6%; doppelte Sicherheit.
— Oscar — Josetti, 2411 Lincoln Ave. fason

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Kraus State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13sp*1

Kann kleinere Beträge, $300 bis $2000, auf erste Mortgage zu 6% ausleihen. Näheres: 4877 N. Hermitage Ave. Tel. Ravenswood 7142. dofason

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Grocery Store.
Alte etablirt, gute Ecke, Nordseite, dicht besiedelte Arbeitergegend, gegenüber Schule, Fabriken etc; keine Konkurrenz; die ganze Gegend ist auf diesen Platz angewiesen; elegante Einrichtung, frisches Lager; Inventur über $900; muß schnell verkauft werden um Erbschaft abzuschließen; nehme $450 für das Ganze; Miete $28 mit hübschem Flat hinten; großes Bargeschäft, über $50 täglich. 2100 Lewis Str., Ecke Garfield Ave., ein Block westlich von Racine.

Zu verkaufen: 27 Zimmer Haus, 2 und 3 Zimmer Haushaltungs-Suites. Reingewinn $150 pro Monat. Gute Lease und Möbel. Dampfheizung, elektr. Licht und Leitungswasser in allen Zimmern. Miete einschließlich Heizung, Nordseite; 10 Minuten zur Loop. Billig wegen Krankheit zu verkaufen. Teil bar, Rest leichte Abzahlungen. Adr.: N 1182 Abendpost.

Eck-Store, Grocery muß wegen Militärangelegenheiten in ein paar Tagen sehr billig verkauft werden. Auch guter Heizofen. 1900 Dayton Str., Ecke Clay, Nordseite. fason

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, sehr billig wegen Krankheit, muß sofort genommen werden. 1967 Lincoln Ave. fason

Zu vermieten: Restaurant und Zimmer, möbliert, nahe Halsted und North Ave.; billige Miete. Wagner, 1583 Clybourn Ave. Telephon Diversey 2591.

Grocery, Delikatessen, Candy, Zigarren, Tabak, Notions, Icecream, guter Eckladen, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Milch bringt Miete; mit 4 Wohnzimmern. 701 S. Cicero Av. fason

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutgehendes Candy- und Schulgeschäft. Zu erfragen: 1516 Wellington Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghouse, sehr preiswert; alle Zimmer besetzt; gutes, sicheres Einkommen. 1308 N. LaSalle Str. fason

Verkaufe Expreßgeschäft, 10 Pferde, Wagen, Auto; guter Verkaufsgrund. 1746 Larrabee Straße. fasondi

22 Zimmer Rooming- und Boardinghaus billig auf Abzahlung zu verkaufen, alles besetzt. 1631 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 9118. ol7,9,12,14,16,19

Tausche Grocery- oder Kaffee-Store zum Fortmoven für 2-Flat Framehaus. 3855 N. Western Ave. dosa

Zu verkaufen: Gutes Restaurant auf der Nordseite; beste Gelegenheit für Deutsch-Ungarin. 'Phone: Diversey 3105. 11okt1wX

Einer der besten Saloons der Nordseite, gegenüber einer großen Brauerei, ist wegen Eintretens beim Militär vom 1. Nov. billig zu übernehmen. Wegen Näherem sehe man den Hauseigentümer W. Piehl, 3520 Neta Ave. frsason

Zu verkaufen: 20 Zimmer Roominghouse-Einrichtung; sehr billig. 426 Sherman Str. frsason

Zu verkaufen: Etabliertes Papier- und Paint-Geschäft, alles vollständig eingerichtet, gute Bedingungen. Näheres persönlich, S. Swartz, 2133 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: 10 Zimmer gute solide Möbel, schöne Lage; gute Verkehrsverbindung; helle, saubere Zimmer, alle vermietet, Kohlen für den Winter eingelegt; muß sofort verkaufen. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2340 Cleveland Ave. 8okt1wX

Grocery-Store zu verkaufen; Cash Trade; sehr einträglicher Platz; Abzahlungen. Nees, 601 Milwaukee Ave. 8okt1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir suchen zwei Herren oder Damen, die in der Lage sind, sich mit etwas Geld an einem aussichtsreichen Unternehmen zu beteiligen. Große Gewinne zu erwarten. Wenn gewünscht, gut bezahlte Stellung späterhin. Auskunft unter Adr.: M 1828 Abendpost. somisa

Teilhaber verlangt für Caterer-Geschäft; Einrichtung komplett; kein Geld nötig. 3839 Cottage Grove Avenue. fason

Partner. Mann in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht einen Partner für eine gute Farm zu kaufen, am liebsten eine Frau als Partnerin, wenn Kind nicht hinderlich. Bitte zu antworten unter Adr.: Z 1439 Abendpost. fason

Verlangt: Partner für Farm-, Livestock-, Gas- und Lumber-Unternehmen in Kansas. Adr.: P 1723 Abendpost. misa

Entstehung deutscher Ausdrücke und Redensarten.

Bagage, vulgär Gesindel, hat im dreißigjährigen Krieg seinen Ursprung. Beim Troß, der Bagage, die dem Heer nachfuhr, fand sich all das lichtscheue Pack zusammen, das viel dazu beitrug, den Armeen den Charakter von Räuberbanden zu verleihen. Die Bezeichnung Bagage übertrug sich von den beladenen Wagen auf ihre Begleiter, wie schon in einer 1640 erschienenen Schrift Andreas Ortelius, Prediger zu Mittweida, Sachsen, „Papage, das unrechtmäßige, unchristliche und unverantwortliche Rauben und Plündern" breit ausgeführt wurde.

Blauer Montag, vom althochdeutschen bliuwan, bleuen, prügeln, also ein zweiter Sonntag, an dem man vornehmlich der altdeutschen Nationallaster fröhnte, sich zu betrinken und sich gehörig durchzubliuwan. Daß am ersten Montag vor Anfang der Fasten der Altar blau gekleidet wurde, hat mit dem blauen Montag nur insofern zu tun, als dieser Vorfastenmontag auch meist ein blauer Montag war.

Tafel aufheben. In früherer Zeit, etwa bis zum 14. Jahrhundert, wurden die Tafeln wirklich aufgeschlagen, das heißt lange Bretter auf Holzgestelle gelegt und dort festgeschlagen oder an der Wand befestigte Bretter niedergeklappt. Hatte man gespeist, so wurden die Tafeln wieder aufgehoben oder aus den Zimmern gebracht, denn in den Zimmern ließ man für gewöhnlich keine Tische stehen.

Rossini als Leierkastenmann.

Als Rossini noch in der Rue de la Chaussee d'Antin in Paris wohnte, fand er sich eines Tages einem armen Teufel gegenüber, welcher nach seiner Weise auf einer Drehorgel „Di tanti palpiti" spielte. Die Vorübergehenden blieben stehen. Auf einmal schreit eine Stimme aus der Mitte: „Aber geschwinder, geschwinder!" — „Wieso, mein Herr?" — „Drehen Sie geschwinder, es ist Allegro." — „Aber, mein Herr, ich weiß nicht —" — „So machen Sie es, so — so." Und Rossini, von niemanden gekannt, tritt selbst an die Orgel und dreht im gewünschten Takt. „Ich danke Ihnen, mein Herr, und werde mir die Lektion merken!" Am nächsten Tage bleibt der Leierkastenmann wieder stehen und spielt diesmal „Di tanti palpiti", wie es am Abend vorher angegeben worden war. „Bravo!" ruft eine Stimme aus dem gegenüberliegenden Hause. „Bravo! bravo! bravo!" und ein Louisd'or fällt zu den Füßen des wandernden Künstlers. Es war wieder Rossini. Der arme Orgelspieler wäre vor Freude fast krank geworden.

Chronische und nervöse Leiden behandelt.

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 Süd State Straße, nahe Van Buren Str. Chicago, Ill.

12ol,jed4.Tag

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. Oktober 1918.

Des Kolumbustages wegen sind die Börsen des Landes heute geschlossen.

Produkten-Börse.

Das Wochenende ging still vorüber. Butter und Eier sind bei normaler Zufuhr unveränderlich geblieben. Der Handel mit Kartoffeln und Aepfeln ist noch immer sehr still und die Nachfrage weit unter normal, was auf die Preise drückt. Auch vom Gemüsemarkt wird gleiches berichtet.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)— Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		0.96
Pur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder		2.60
"Icecreampowder"	0.35	—0.49
"Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Weizelsmehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.$	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Creamery", extra, das Pfund	0.56½	—0.57
"Firsts", das Pfund		0.56
"Seconds", das Pfund	0.51	—0.53
Packware, das Pfund	0.39½	—0.40
"Ladles", das Pfund		0.40

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Extras", das Dutzend	0.47	—0.47½
"Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.46	—0.46½
Gemischte Ware, Kisten ein- [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]		

Käse.

(Notierungen von [illegible])

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Aepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

[illegible]

Birnen.

[illegible]

Quitten.

[illegible]

Trauben.

[illegible]

Pfirsiche.

New York, der Bushel	2.00	—3.00
Tafelpfirsiche per Case		2.25

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß		8.50
do. die Kiste		2.75
Erdbeeren, California, Pint..	0.25	—0.35

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.	0.17	—0.18

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

[illegible]

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

[illegible]

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise [illegible])

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

[illegible]

	Verkauft	Hoch	Niedr.	Schluß
Chic. Pneum. Tool	120	66¼	66	66
Cudahy Comp.	335	116½	116	116½
Commonw. Edison	33	110	109	109
Hart, Sch. & Marx	100	58½	58½	58½
Midwest Utilities	20	25	25	25
Publ. Service, Vorz.	5	84	84	84
Peoples Gas	30	54	54	54
[illegible]er Oats	20	245	245	245
do., Vorzugsaktien	26	95	95	95
Sears-Roebuck	656	164	163	163
Stewart-Warner	1070	67½	66	66
Swift & Comp.	2273	114	113	113¾
Union Carbide	1490	55½	54¾	55¼
Wilson Co., Vorz.	15	93½	93	93

Bonds

$1000 Armour Co. 4½s	84	84	84
5000 Booth Fish's Deb. 6s.	89¾	89¾	89¾
100 U. S. Liberty 3s 4¼s	96.80	96.80	96.80

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albert, Lena (geb. Miller).
Autringer, Christina, Melrose Park.
Barthels, George, 2824 59. Ct., Cicero.
Boening, Arthur, 2545 Homer Str.
Doering, George, 1233 W. Harrison Str.
Dold, Emil, 43 J.; 3709 Wrightwood Ave.
Eichelberg, H., 1½ J.; 3713 S. Lincoln Str.
Fanns, Elisabeth, Brookfield, Jll.
Fram, Emilie (geb. Schaffhauser), 7308 Emerald Ave.
Gaßmann, Edward, 1219 Wellington Ave.
Gerke, Johanna, 78 J.; 3912 N. Hoyne Ave.
Gleason, Louise (geb. Caspers), 5931 S. Albany Ave.
Harz, Pauline (geb. Dammann), 221 Rockford Ave., Forest Park.
Hermann, Eleanore Marie, 3 J.; 5134 Süd Laflin Str.
Hill, Catherine, 514 N. Paulina Str.
Hochgraber, Edward, 1123 W. 47. Str.
Hohmann, William, 1427 N. Western Ave.
Raske, Louis, 26 J.; 747 W. Taylor Str.
Koehn, Albert, 1209 Waveland Ave.
Kroenke, Ernst, 151 W. 45. Str.
Kuhlmann, George, 3545 Sheffield Ave.
Lehm, Mathilde (geb. Murmann), 35 J.; 1030 N. Kedvale Ave.
Mueller, Charles, 56 J.; 3119 N. California Avenue.
Mueller, Daniel, 1537 Larrabee Str.
Nagel, John, 24 J.; 1721 Burling Str.
Neumann, Emilie, 5537 S. Marshfield Ave.
Peterson, Harvey 30 J.; 5224 Warner Ave.
Pluess, Fred, 23 J.; 5723 Sangamon Str.
Priesner, Bernhard, 30 Jahre.
Reherts, Carl, 7435 Champlain Ave.
Rese, Frederick, 1938 Nebraska Ave.
Rose, Mary (geb. Freihage), 90 J.; 3831 N. Ashland Ave.
Ruegg, Albert, 1920 N. Fairfield Ave.
Ruttenberg, Frank, 5720 Michigan Ave.
Scharlau, Nellie (geb. Fleming).
Schlueter, Myrtle, 9 J.; 2226 Melrose Str.
Schmoelle, Anna, 2 J.; 2438 N. Marshfield Avenue.
Schuh, Marie, 13 J.; 1542 Orchard Str.
Stock, Bertha, 2327 N. Hamlin Ave.
Straßheim, Anna (geb. Stuebe), 79 J.) 1128 George Str.
Stuebner, Olga (geb. Behnle), 35 J.; 3609 S. Honore Str.
Toerpe, Louis.
Topp, Anna, 43 J.; 1507 North Park Ave.
Warner, Charles, 21 J.; 2332 N. Avers Ave.
Wegner, William, 3308 N. Oakley Ave.
Weißenstein, Hattie (geb. Beam), 6823 S. May Straße.
Wittmann, Ida, 29 J.; 1822 N. Albany Ave.
Wolfelschneider, Carrie, 19 J.; 1936 N. Spaulding Avenue.

Kinder verunglückt.

Das Spielen mit Streichhölzern hat wieder ein Opfer gefordert.

Die sechsjährige Ella Anna Seper, Nr. 5125 Prairie Avenue, erlitt gestern, als ihre Kleider beim Spielen mit Streichhölzern in Brand gerieten, so schwere Brandwunden, daß sie heute im Englewood Hospital starb.

Im St. Bernhard Hospital liegt der 13jährige George Ewing, Nr. 6723 Irving Avenue, mit schweren Brandwunden in hoffnungslosem Zustand darnieder. Der Knabe zog sich die Verletzungen zu, als eine Fackel, die er anzünden wollte, explodierte. Die Mutter des Knaben, die 50jährige Frau Mary Ewing, die ihrem Sohne zu Hilfe eilte, zog sich bei ihren Rettungsversuchen ebenfalls arge Brandwunden zu. Auch sie mußte nach dem Hospital überführt werden.

Während einer kurzen Abwesenheit der Mutter spielte der dreijährige Casimir Malmowsky in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 2421 West 21. Place, mit Streichhölzern und setzte dabei seine Kleider in Brand. Er erlitt gefährliche Brandwunden, die bald darauf im County Hospital, wo er Aufnahme gefunden hatte, seinen Tod herbeiführten.

In dem Vororte Cicero wurde der vierjährige John Wolanus in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, 1520 Süd 49. Court, von einem Kraftwagen überfahren und getötet.

Verheerender Brand.

Zwölf Familien mußten Hals über Kopf auf die Straße flüchten.

Heute vormittag kurz nach elf Uhr brach auf bisher unaufgeklärte Weise im Kesselraume des vierstöckigen, von zwölf Familien bewohnten Backsteinhauses Nr. 2238 bis 2240 Lincoln Ave. Feuer aus. Die Flammen griffen unheimlich schnell um sich, so daß der Befehlshaber des zuerst zur Stelle befindlichen Spritzenzuges sich veranlaßt sah, sofort einen 4—11 Alarm zu erlassen. Ehe die Verstärkung anlangte, waren die Bewohner des Hauses Hals über Kopf auf die Straße geflüchtet.

Im ersten Stock des Hauses, das Dr. C. A. Boynton gehört, befinden sich die Lorenz Truß & Electric Works. Bis vor einigen Tagen befand sich auch das Maskengarderobegeschäft der Frau Hedwig von Wysow dort, sie zog aber kürzlich aus. Zu den Bewohnern gehören der Polizist Miller und die Familie Morris.

Auch mit Hilfe der Verstärkung konnte die Feuerwehr nicht verhindern, daß die Flammen sich den unteren Stockwerken und dem angrenzenden zweistöckigen Holzhause Nr. 2236 Lincoln Ave. mitteilten. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es insgesamt etwa $10,000 Schaden angerichtet hatte.

Schweres Erdbeben.

Auf Portoriko viele Häuser zerstört, keine Nachricht über Verlust an Menschenleben.

Havana, 12. Okt. Schweren Schaden hat auf weitem Gebiet auf Portoriko ein Erdbeben angerichtet, laut hier von Santjago de Cuba eingetroffener Nachricht. Viele Häuser sind zerstört worden, von Verlust an Menschenleben wird nichts berichtet. Die Kabelverbindung ist gestört. — Das Erdbeben wurde vom Seismograph der Universität Georgetown in Washington gestern gemeldet. Es dauerte mehrere Stunden.

Eine drohende Gefahr.

(Aus „Züricher Post".)

Es wird in diesen Tagen der wirtschaftlichen Not, da sozusagen von Monat zu Monat die Lebenshaltung schwerer, der Kampf um die Existenz mühsamer wird, in erster Linie und mit besonderer Dringlichkeit gefordert, daß die Lohnarbeiterschaft eine Löhnung erhalte, die sie vor Verelendung schütze. So berechtigt diese Forderung ist, namentlich in jenen Industrien, die wie die Textilindustrie die letzten Jahre hindurch mit enormen Kriegsgewinnen arbeiteten, oder für die chemischen Industrien, die geradezu ungeheuerliche Gewinne aus dieser Kriegszeit einheimsen, so muß doch andererseits gesagt werden, daß allmählich das soziale Bild sich insofern verschoben hat, als sich feststellen läßt, daß in einer Reihe von hochqualifizierten Industrien die Lohnarbeiterschaft sich entweder bereits hohe Löhne erkämpft oder aber auf dem Wege kampfloser tarifvertraglicher Abmachung zugesichert erhalten hat, während andrerseits für die vielen Tausend von kaufmännischen und technischen Angestellten eine Notlage entstanden ist, die viel schärfer drückt als dort.

Diese Schicht unseres Volkes leidet, da sie in seltenen Fällen zum gewerkschaftlichen Mittel greifen kann und will, in besonderem Maße unter der steigenden Not; diese Familien der kleinen Angestellten, die in den kaufmännischen und technischen Bureaux arbeiten, deren Gehalt zwar wohl durch Teuerungszulagen und Erhöhung da und dort etwas gehoben worden ist, das aber in den meisten Fällen auch nicht annähernd mehr der heutigen Verteuerung aller notwendigen Lebensbedarfsmittel entspricht, leiden Not und Entbehrung, deren man sich wenigstens zum Teil in der Qualitäts-Arbeiterschaft erwehren kann.

Es ist nicht zu übersehen, daß es sich hier nicht um einen kleinen, bedeutungslosen Teil unseres werktätigen Volkes handelt. Handel und Industrie sind auf Arbeitsfreudigkeit, Arbeitsfähigkeit ihrer Angestellten angewiesen wie auf die Arbeiterschaft; der geregelte Gang unseres Handels und unserer Industrie ist sehr davon abhängig, ob der kaufmännische oder technische Angestellte durch ein ausreichendes Gehalt wenigstens einigermaßen für seine Familie und sich sorgen kann, oder ob er durch eine jämmerliche Belöhnung der Unterernährung und der Verelendung anheimfällt.

Diese Gefahr ist heute drohend. Noch zu viele kaufmännische und technische Unternehmungen wissen nicht, daß die Lebensmittelpreise seit Kriegsbeginn um hundert, in einzelnen um zweihundert und dreihundert Prozent sich verteuert haben; sie wissen nicht, daß die Mietzinse exorbitant gestiegen sind, daß der tägliche Kampf mit der Teuerung für diese kleinen Angestellten, die mit zum Teile Löhnen von 200 Franken monatlich auskommen müssen, eine furchtbare Sorge ist, unter deren zermürbendem Druck alle Arbeitsfreudigkeit ruiniert wird, und daß derart eine ganze Schicht unseres Volkes der Verarmung, um nicht zu sagen der Verelendung ausgeliefert ist.

Einzelne Unternehmungen helfen durch ausreichende Teuerungszulagen nach, wenn sie nicht die Gehälter höher ansetzen; aber große Teile von Handel und Industrie haben sich, auch wenn das Geschäft durch die Kriegskonjunktur gut ging, dieser Pflicht entzogen. Es ist an der Zeit, daß der Staat sie darauf hinweist, wenn es anders nicht möglich ist.

Bei der Regierung liegt ferner eine Eingabe des kaufmännischen Vereins, in der die Notwendigkeit einer umfassenden Aktion dargelegt wird. Wir erwarten, daß diese Forderungen mit dem ernsthaften Willen, zu helfen und mit Energie in diese nicht mehr haltbaren Verhältnisse einzugreifen, behandelt werde. Es hängt davon nicht allein die wirtschaftliche Lage eines regsamen und wertvollen Teiles unseres Volkes ab, sondern es ergibt sich heute weiter die Pflicht, durch eine umfassende Aktion zu verhindern, daß diese kaufmännischen und technischen Angestellten immer mehr zur politischen Verbitterung und Hoffnungslosigkeit gedrängt werden. Die erste Tat sollte bei den Unternehmungen selbst liegen. Wenn aber der Weg der Freiwilligkeit versagt, so darf die Regierung, darf der Kantonsrat nicht zögern, den Weg des staatlichen Zwanges zu beschreiten.

— Das älteste Holzhaus der Welt. In der kleinen japanischen Stadt Nara steht ein Holzhaus, das nachweisbar schon so lange steht, als es Mikados gibt, also 1200 Jahre. Das Haus besteht aus dem sogenannten Keyak-Holz und wurde weder durch Anstrich noch durch Hobeln ausgearbeitet. Auch wurde kein Holz- und kein Eisennagel dazu verwendet.

An Leuchtgas erstickt.

Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

An Leuchtgas erstickte der 37jährige Joseph Hluzek, Nr. 1852 West 22. Straße. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zustand vorliegt, ist noch nicht bekannt.

An Gasvergiftung leidend wurde die verwitwete Frau Dana G. Needham, 2133 West Monroe Straße, ins Countyhospital eingeliefert. Sie wurde gestern in ihrem Schlafzimmer von Gas, das einem offenen Brenner entströmte, überwältigt aufgefunden.

In einem Anfalle von Geistesgestörtheit drehte in ihrer Wohnung, Nr. 4530 S. Washtenaw Ave., die 25jährige Frau Emma Frankse das Gas an. Sie wurde bewußtlos aufgefunden und nach dem Deutschen Diakonissenhospital gebracht, wo es gelang, sie wieder außer Lebensgefahr zu bringen.

Noch viel Land zu gewinnen.

Siebenundsiebzig Mill. Acres Sumpfboden harr der Trockenlegung.

Man gibt sich einer großen Täuschung hin, wenn man buchstäblich glaubt, daß alle wertvolleren Farmländereien der Ver. Staaten schon in Beschlag genommen und nutzbar gemacht worden seien. Schon allein die Flächen Sumpf- und Marschenland, welche nie angebaut worden und zweifelsohne fruchtbar sind, umfassen im ganzen etwa 77 Millionen Acres! Und sie würden noch einen sehr wichtigen Zuschlag zu den 500 Millionen Acres bilden, welche bis jetzt bebaut worden sind.

Sogar die Neuengland-Staaten enthalten — was vielleicht für manche überraschend ist — über eine halbe Million Acres Sumpfland, das nur der Trockenlegung harrt, um reiche Ernten zu liefern. Und das ist vergleichsweise nur ein kleiner Happen.

Kenner sind sich darüber einig, daß jedenfalls der größere Teil dieses Bodens für die Kultur erobert werden kann. Und dies wäre sicherlich im Sinne der jetzigen Zeitströmung gehandelt, welche auf Vergrößerung der Produktion in allen Beziehungen dringt, und wäre der idealsten Auffassung von der Mission Amerikas würdig! Auch ist die Aufgabe keine so riesige, und die Arbeits-Schwierigkeiten und Kosten sind keine so großen, daß das Unterfangen nicht der Mühe wert wäre, wo immer es versucht werden sollte.

Beim Beginn der Arbeit ist zunächst ein bißchen Vermessung und Untersuchung des Bodens notwendig; doch ist jeder verständige Laie dieser Aufgabe gewachsen. Man muß das Gefälle oder die Senkung des Landes feststellen, wenn eine solche vorhanden ist; und darnach muß sich die Richtung und Tiefe der anzulegenden Abwässerungs-Gräben bestimmen. Auf einer absolut ebenen Fläche kann natürlich kein Ablaufen des Sumpfwassers stattfinden. Aber schon ein so geringes Gefälle wie ein Zoll auf hundert Fuß ist nötigenfalls genug.

Gewöhnlich wird der Ablauf-Graben in einer geraden Linie gelegt; es mag aber sein, daß die Topographie des Landes dies teilweise verhindert. Aber auch dann ist an der geraden Richtung soviel wie möglich festzuhalten; eingetriebene Pfähle sollten die Richtung bezeichnen.

Zur erfolgreichen Bewältigung der Aufgabe hat der Mensch heute glücklicherweise einen willigen und mächtigen Diener gefunden, welchen Alfred Nobel entdeckt hat: das allbekannte Dynamit.

In der Regel wird dasselbe in Verbindung mit einer Sprengungs-Maschine angewendet. Die Ladungen werden in bestimmten Abständen in den Boden eingefügt, welche sich nach dem Charakter des Bodens bemessen; sie werden durch Draht mit einander verbunden und elektrisch abgefeuert. Für nassen Boden, und nur für diesen, ist die sogenannte Verbreitungs-Sprengung üblich. Dabei wird in ein Mittel- oder Schlüsselloch, dessen Lage von beiden Enden der Grabenlinie her genau abzumessen ist, eine wasserdichte Anstoß-Patrone geschoben und zuerst zur Explosion gebracht, und erst durch diese Explosion werden alle benachbarten Patronen reihenweise abgefeuert. Die Arbeit erfordert große Genauigkeit.

Bald keine Totem-Pfähle mehr?

Es hat nach neuerlichen Berichten den Anschein, daß die berühmten alten Totem-Pfähle von Indianern oder Eskimos im südlichen Alaska und an der Küste von Britisch-Kolumbia immer seltener werden und in naher Zukunft ganz verschwunden sein dürften. Wind und Wetter sind ihre allergrößten Feinde, und besondere Vorkehrungen zu ihrem Schutz sind niemals getroffen worden.

Am zahlreichsten wurden diese hölzernen Urkunden-Denkmäler, welche teils die Geschichte ganzer Stämme, teils deren einzelnen hervorragenden Familien durch Bilderzeichen veranschaulichen, seinerzeit in den Dörfern der Haidas errichtet, und in zweiter Linie bei den Tsimpsean-Indianern. Das war schon lange ehe die ersten Weißen in den Pazific-Nordwesten kamen. Manche der heute noch vorhandenen Totem-Pfähle sollen zwei Jahrhunderte oder darüber alt sein. Zu den auffallendsten Pfählen, die noch ihre ursprüngliche Stellung einnehmen, gehören die im Dorfe Kitwanga am Skeena-Fluß.

Vor einigen Monaten hieß es, ein wohlhabender Indianer im Staate Washington lasse seine Familien-Geschichte auf einem solchen Pfahl verewigen. Ein derartiger Fall dürfte aber nie wieder vorkommen. Der Untergang dieser eigentümlichen Wahrzeichen ist jedenfalls bedauerlich.

In dem abgelaufenen Rechnungsjahr betrugen die Einkünfte aus den Nationalforsten $3,574,000, eine Zunahme von $120,000 gegen das Vorjahr. Die Kosten der Unterhaltung der Forsten betrugen etwa $4,000,000.

Kleine Kriegsdepeschen.

Des Kaisers Abdankung.

Zürich, 12. Okt. Neutrale Reisende aus Deutschland versichern, daß die Gerüchte von Kaiser Wilhelms geplanter Abdankung immer wieder auftauchen, und daß Kronprinz Friedrich Wilhelms Unbeliebtheit im Wachsen begriffen sei. Prinz Eitel sei der Mann der Zukunft.

Churchill über den Gegner.

London, 12. Oktober. Laut Winston Spencer Churchill werden in britischen Munitionsanlagen jetzt täglich 12,000 Tonnen Geschosse hergestellt. Es müßten Vorkehrungen zur Fortsetzung des Krieges in noch größerem Umfang getroffen werden, denn der Feind verfüge noch über gewaltige Hilfsquellen. Selbst wenn er Frankreich und Belgien räume, könne er sich noch auf seine eigene stark befestigte Grenze verlassen.

Schreckliche Zustände in Rußland.

Stockholm, 11. Oktober. Die Kindersterblichkeit in Petersburg ist um 50 Prozent gestiegen, und die Schulbehörden berichten, daß 57 bis 87 Prozent der Kinder krankheitshalber die Schulen nicht besuchen. Da die Lage von Tag zu Tag schlimmer zu werden scheint, ist Gefahr vorhanden, daß fast die gesamte Kinderwelt in Petersburg während des kommenden Winters zu Grunde gehen muß, wenn die Stadt nicht vom Auslande mit Nahrungsmitteln versorgt werden kann. Außerdem ist die Sterblichkeit unter älteren Leuten und solchen, die Gebrechen haben, ganz außergewöhnlich groß. In Moskau ist die Lage etwas besser, aber doch auch kritisch. Amerikanische und dänische Gesellschaften vom Roten Kreuz, die schon im vorigen Winter 50,000 Kinder in Petersburg mit Büchsenmilch versorgten, haben versprochen, auch in diesem Winter ihr Möglichstes zu tun, um die Not zu mildern.

Sterben wie die Fliegen.

Philadelphias Sterblichkeit verdreifacht. — Schlimme Zustände in Pottsville.

Philadelphia, 12. Oktober. In dieser Woche sind, laut Berichts des Gesundheitsamtes, hier 3234 Personen gestorben, gegen 1191 in der letzten Woche und 452 in der gleichen Woche des Vorjahres; 1697 starben an Influenza und 938 an Lungenentzündung, rund 200 an auf Influenza zurückzuführenden Krankheiten. Der Vorstand des katholischen Wohltätigkeitsverbandes hat heute sechs Wagen und einen Kraftwagen zum Einsammeln von Toten und behufs deren vorläufiger Beisetzung eingestellt.

Pottsville, Pa., 12. Oktober. Im nahen Minersville sind unglaubliche Zustände, in manchen Häusern liegen Tote seit Tagen, und es fehlt sogar an Pflege für die Kranken. Drei von je hundert Einwohnern sind in der Woche an der Influenza gestorben, heute läßt die Sterblichkeit nach. Zehn weitere Militärärzte sind heute aus Camp Crane eingetroffen.

New York, 12. Oktober. 4596 neue Erkrankungen und 215 Todesfälle an der Influenza in den letzten 24 Stunden wurden heute im Gesundheitsamt berichtet, gegen 4293, bezw. 183 in den vorletzten 24 Stunden, ferner 373, bezw. 394 Erkrankungen an Lungenentzündung und 194, bezw. 210 Todesfälle daran.

Milwaukee, 12. Oktober. Gesundheitskommissär Ruhland hat zur Bekämpfung der Influenza die Schulen, Parks und Schwimmanlagen schließen und öffentliche Begräbnisse verbieten lassen. Von Great Lakes sind Aerzte zur Hilfe bei der Krankenpflege eingetroffen.

Des Moines, 12. Oktober. Hier sind über tausend, im County Harrison achthundert Personen an der Influenza erkrankt.

Minneapolis, 12. Oktober. Alle Theater, Kirchen, Schulen und sonstige Plätze, wo Menschenansammlungen stattfinden, sind zur Bekämpfung der Influenza geschlossen worden.

Ein Bankräuber?

John Frederick von Geheimpolizisten niedergeknallt.

John Frederick, alias Cantanio, alias „New York", ringt im Countyhospital mit dem Tode. Im Kampfe mit den Detektivesergeanten Ronan und Hosner trug er heute mittag so schwere Wunden davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde von vier Kugeln getroffen, von denen die eine ihm in den linken Arm, die zweite ins rechte Bein, die dritte oberhalb des Herzens in die Brust und die vierte in den Rücken drang. Nach Angabe der Aerzte dürfte er nur noch wenige Stunden zu leben haben.

Frederick, welcher der Polizei bereits früher wiederholt zu schaffen machte, steht im Verdacht, an dem vor zwei Monaten verübten Raubüberfall auf die Staatsbank in Argo teilgenommen zu haben. Nachdem die Behörden bereits seit mehreren Monaten auf ihn gefahndet hatten, ging ihnen heute mittag die Nachricht zu, daß er sich in der Nähe der Taylor und Lytle Str. aufhalte. Die genannten Geheimpolizisten sprangen darauf sofort in den bereitstehenden Kraftwagen und ratterten dorthin. Sie fanden den Gesuchten auch dort vor; in demselben Augenblick, als sie seiner ansichtig wurden, hatte aber auch er sie erblickt, und es wurde nun von beiden Seiten ein lebhaftes Revolverfeuer eröffnet. Als sich der Rauch verzog, lag Frederick bewußtlos am Boden, auch Sergeant Ronan hatte aber einen Schuß im Bein davongetragen, sodaß auch er ins Hospital geschafft werden mußte.

Dr. LAWHON

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist

Ich bin der einzige Arzt in Chicago, der Behandlung ausschließlich für diese Organe anzeigt.

Ich habe viele Jahre lang diesem besonderen Zweig der Medizin spezielle Aufmerksamkeit gewidmet, und bin besser in der Lage, Euch erfolgreich zu behandeln, als die meisten anderen Aerzte.

Ich behandle alle Erkrankungen und Schwächen der Augen, wie schwache, wässerige, wehe Augen, granulierte Lider, Entzündungen der Hornhaut, Störungen des Sehnervs oder irgendwelche andere Ursachen abnehmender Sehkraft.

Ich habe viele von Blindheit geheilt. Ich heile schielende Augen schmerzlos. Ich passe Brillen korrekt an.

Taubheit, Kopfgeräusche, Ausfluß aus den Ohren und andere Ohrenleiden nach den neuesten und wissenschaftlichen Metoden behandelt.

Katarrh und seinen Komplikationen in der Nase und im Hals besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vernachlässigt nicht Asthma, Heufieber oder Bronchitis.

Laßt mich Euch auf irgendwelche Lungenschwäche untersuchen. — Lungenschwindsucht kann geheilt werden, wenn bei Zeiten richtig behandelt.

Sprecht vor in meiner Office und laßt mich Euch die Wichtigkeit richtiger Behandlung für Auge, Ohr, Nase, Hals und Lungen erklären. Es ist frei.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn Str., (Gegenüber dem Postgebäude.) Chicago, Jll.

Saafabido*

Keine öffentlichen Tänze.

Bekämpfung der Influenza führt zu Tanzverbot.

Die zur Bekämpfung der Influenza und der Lungenentzündung geschaffene Kommission hat verfügt, daß bis auf Weiteres keine öffentlichen Tänze in Hallen, Klubs, Kabarets usw. mehr stattfinden dürfen. Die Polizei ist ersucht worden, von heute abend an keine öffentlichen Tanzvergnügungen mehr zu gestatten, damit die Gefahr der Ansteckung oder der Erkältung, die mit solchen Veranstaltungen verbunden ist, zu verhüten.

Gesundheitskommissär Robertson und Dr. C. St. Clair Drake, der Direktor des Staatsdepartements für öffentliche Gesundheit, erklären, daß die Verfügung strikt durchgeführt werden wird, ohne Rücksicht auf den Geldschaden, der Vereinen und Kabarets dadurch entstehen wird.

Die Kommission hat auch verfügt, daß die Beteiligung an Begräbnissen sich auf die nächsten Angehörigen und Freunde zu beschränken hat. Der Aufruf an Aerzte und Pflegerinnen hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt; Dr. Drake sagt, er habe für den Staat nur drei Aerzte finden können, und diese würden außerhalb Chicagos gebraucht.

Weitere Zunahme gemeldet.

Die Zahl der Influenza- und Lungenentzündungsfälle ist gegenüber gestern weiterhin gestiegen. Während gestern 1216 neue Influenzafälle und 408 neue Lungenentzündungsfälle für die vorhergehenden 24 Stunden gemeldet wurden, wurden heute 1233 neue Influenzafälle und 424 neue Lungenentzündungsfälle gemeldet. Die Zahl der Todesfälle infolge Influenza betrug 111, die infolge Lungenentzündung 104.

Das Gesundheitsamt benachrichtigte heute Geistliche aller Bekenntnisse und Leichenbestatter, daß öffentliche Begräbnisse nicht mehr zulässig seien.

Lage in den Schulen günstig.

Die Berichte über die Influenza in den Schulen sind, wie Gesundheitskommissär Dr. Robertson heute erklärte, verhältnismäßig günstig. Es sind nur wenige Schulen in der Stadt zu verzeichnen, in denen die Zahl der fehlenden Schüler 15 oder 20 Prozent der Gesamtzahl der Zöglinge erreicht. In der Hälfte der Schulen der Südseite fehlen weniger als 5 Prozent der Zöglinge. In 40 von den 109 Schulen der Nordseite fehlen ebenfalls weniger als 5 Prozent der Zöglinge, während in 53 von den 76 Schulen der Westseite weniger als 10 Prozent der Zahl der Zöglinge abwesend sind.

Das Gesundheitsamt stellte heute mittag der Bundesregierung 200 seiner Aerzte, die zu Inspektionszwecken usw. verwandt werden, zur Verfügung für die sorgfältige Untersuchung der Lage von Haus zu Haus, welche die Bundesbehörden vornehmen wollen. Dr. J. O. Cobb vom Marinehospital und Gesundheitskommissär Dr. Robertson hielten an die Aerzte, die in den Räumen des Gesundheitsamts versammelt waren, Ansprachen. Die Aerzte erhalten $200 den Monat und Spesen bis zu $4 den Tag.

Unliebsamer Kunde.

Ueberfiel Wm. Brodwell in seinem Laden und beraubte ihn.

In seinem Laden Nr. 1348 Nord Clark Straße wurde heute morgen der Kolonial- und Fleischwarenhändler Wm. Brodwell von einem bewaffneten Schnapphahn überfallen und um seine Barschaft im Betrage von $9 beraubt. Der Täter entkam unbehelligt. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Vor seiner Wohnung Nr. 4124 Nord Kedzie Avenue wurde heute früh Charles Roeser von zwei Wegelagerern überfallen, mißhandelt und um seine aus $30 bestehende Barschaft erleichtert. Die brutalen Raubgesellen bewerkstelligten die Flucht. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

— Arthur Brisbane, Schriftleiter der Hearstschen Zeitungen, hat den „Evening Wisconsin" in Milwaukee gekauft.

— Seufzer. — Dichterling: „Ach, wenn ich es nur ein einziges Mal zu so einer schönen Rundreise brächte, wie sie meine Gedichte immer machen!"

Leset die „Sonntagpost"

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag25sabi*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. m135a*

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. aG5mlsafon

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken,

BONDS,

Rubel-Bonds $155
Rubelbanknoten $150

Banknoten u. Koupons bar gekauft u. verkauft

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722. Off n täglich bis 6 Uhr nachm., Sonnt. 9—12. Dol*

Bonds

Hypotheken, Wertpapiere aller Art kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12. 14sp*X

Mutmaßlich ertrunken.

Joseph Minjucks Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Am Ostufer des Nordarmes des Flusses, am Fuße der Kingsbury Straße, wurden Hut und Rock des 55jährigen Fuhrmanns Joseph Minjuck, Nr. 1339 West Division Str., gefunden. Seine Frau, von der er sich vor zwei Monaten trennte, hat die Sachen als sein Eigentum identifiziert. Da guter Grund zu der Annahme vorliegt, daß der Mann in einem Anfall von Schwermut ins Wasser gegangen sei, wird der Fluß von der Polizei nach der Leiche abgesucht.

Der leidige Suff.

John Powell, Nr. 755 West North Ave., und sein Stubengenosse Harry Mascher kamen gestern angeblich mit einem gewaltigen Affen beladen heim, trieben allerlei Allotria und zerbrachen bei dieser Gelegenheit ein Gasleitungsrohr. Heute morgen wurden sie von Gas übermannt im Bett gefunden und von der Polizei nach dem Alexianerhospital befördert. Dort wird ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

Leiche geborgen.

In seinem blinden Eifer, einen von seinem Genossen geworfenen Ball zu fangen, fiel gestern der 21jährige Arthony Kohnke, Nr. 2123 West Christiana Avenue, hinter dem Hause Nr. 925 Nord Halsted Str, in den Fluß und ertrank. Die Leiche wurde geborgen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2839 Belmont Avenue befördert. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Während seiner Arbeit am Hause Nr. 2817 Racine Avenue fiel der 26jährige Maler Eduard Wieshauer, Nr. 1955 Lincoln Avenue, von einer Leiter und erlitt außer häßlichen Wunden wahrscheinlich einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* In seiner Wohnung Nr. 3300 Ost 92. Straße stürzte der 39jährige Thomas McCormack die Treppe hinunter und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Für die „Abendpost“.)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Das Wiedererwachen des „Ku-Klux-Klan“-Geheimbundes. — Das modern zugeschnittene Programm. — Ein Rückblick in die „Rekonstruktions“-Zeit. — Ein Bild aus dem hiesigen Tierleben. — Das allzu fleißige Ameisen-Raubgesindel.

Springhill, 10. Oktober 1918.

Vor einigen Wochen ging durch die hiesigen Zeitungen eine längere Notiz, in der von dem Wiedererscheinen des Geheimordens, weit bekannt unter dem Namen „Ku-Klux-Klan“, erzählt wurde. In einem ländlichen Distrikt wären vermummte und maskierte Reiter erschienen, hätten Farmer und Neger, von denen man annahm, daß sie nicht mit dem erwarteten Eifer den Kriegsvorbereitungen ihre tatkräftige Hilfe geleistet hätten, gewarnt und mit exemplarischen Strafen bedroht. Die Presse legte gegen diese selbstherrliche Macht im Staate einen scharfen Protest ein, erklärte das Vorgehen als unloyal und durchaus unnötig, da die Gesetze des Landes und der patriotische Geist, der alle Gemüter beherrscht, die besten Bürgen wären. Daß aber das gegebene Beispiel trotzdem Nachahmung gefunden hat, geht aus der Tatsache hervor, daß an einem der letzten Samstagabende in Montgomery, der Hauptstadt des Staates Alabama, ein Zug von etwa 100 Mann in weißer Vermummung und schwarzen Larven sich langsam durch die stark belebten Straßen bewegte. Man hatte aber der modernen Entwickelung der Zeitverhältnisse Rechnung getragen, die Pferde ausrangiert und statt dieser 18 Automobile in den Dienst gepreßt. Während dieser merkwürdige Zug durch die erschreckte und staunende Menge fuhr, wurden unter das Publikum Zettel geworfen, welche die folgende gedruckte Warnung enthielten:

„Arbeite, kämpfe oder mache Dich aus dem Staube! In Montgomery werden keine „Slackers“ geduldet. Wir beschützen die guten Frauen — die von üblem Rufe müssen gehen. Wenn das Rote Kreuz und die Y. M. C. A. Euch aufsuchen, so müßt Ihr sie gebührend empfangen und ihre Fragen beantworten. Habt ihr euren schuldigen Anteil an den „Liberty Bonds“ und den „War Saving Stamps“ gekauft? Ihr könnt in keiner Weise ein „Slacker“ sein und vergnügt in Montgomery wohnen! Falls in Eurer Mitte ein deutscher Spion weilt, so wird prompt mit ihm verfahren werden. Dies ist eine Warnung und ein letzter Appell! Tut Eure Pflicht!“

Man ließ diesen seltsamen Zug ungehindert passieren, es steht aber zu erwarten, daß die staatlichen und städtischen Behörden alles aufbieten werden, um diesen Eingriff in ihre Gewalten energisch zu unterdrücken, und keine Vorfälle dulden werden, wie sie bald nach Beendigung des „Civil War“ in der sogenannten „Rekonstruktions“-Zeit an der Tagesordnung waren.

Es ist gewiß interessant, auf jene fernen Tage, die jetzt über ein Halbjahrhundert zurückliegen, einen kurzen historischen Blick zu werfen. Der Geheimorden, der eine so übelberüchtigte Tätigkeit entwickelte, wurde ursprünglich von jungen Leuten in Pulaski, Tennessee, im Jahre 1866 gegründet, die in übermütiger Laune einen neuen Karnevalzug arrangieren wollten. Das Aufsehen, das ihr Erscheinen in jener aufgeregten Zeit unter den Leuten überall erzeugte, ließ sie bald erkennen, daß sie diesen Schrecken für ernstere Zwecke ausnützen könnten, und brachte sie endlich dahin, sich in eine Art Vehmgericht umzuwandeln. Die Südländer hatten allerdings Ursache genug, sich gegen die drückende Gewalt der von allen Seiten in die niedergeworfenen und bös verwundeten Südstaaten eingeströmten Abenteurer aufzulehnen, die gekommen waren, die freigewordenen und stimmberechtigten, aber völlig ignoranten Neger gegen die Weißen aufzuhetzen, alle Macht und Alles, was irgend welchen Wert besaß, an sich zu reißen und ein wahres Schreckensregiment einzuführen. Der den Südländern feindlich gesinnte Kongreß hatte im 14. Amendement zur Bundesverfassung allen Weißen, die sich gegen die Union aufgelehnt oder das Schwert gezogen, das Stimmrecht genommen, so daß die Schwarzen sehr bald das Uebergewicht erhielten und unerfahren mit den Machenschaften übel gesinnter Politiker vom Norden sich wie eine Hammelherde leiten ließen. Daß die Schwarzen selbst übervorteilt und betrogen wurden, sahen sie erst später zu ihrem Leidwesen ein, als sich ihre großen Hoffnungen in keiner Weise erfüllten. Hatten sie doch nach ihrer Befreiung vom Sklavenjoch den Anbruch des goldenen Zeitalters erwartet, hatten sie doch geglaubt, daß die großen Plantagen parzelliert und unter sie verteilt werden würden. Betrügerische Agenten vom Norden durchstrichen das Land und verkauften den unwissenden Schwarzen bunt angestrichene Stöcke — von $2 bis $10 das Stück — und erklärten ihnen, daß, wo immer sie diese Stöcke in den Erdboden steckten, der betreffende Grund ihr Eigentum werden würde. Die Staatslegislaturen und Konventionen waren von „Carpetbaggers“, „Scalawags“ und stupiden Negern angefüllt — Gesetze und Steuern wurden angenommen, die den halbruinierten Weißen noch das Letzte erpreßten, was sie im Besitze hatten, — Revolten, Mordanschläge und Feuerbrände waren an der Tagesordnung. Wertvolle Gemälde, Möbel und Instrumente wurden aus den verlassenen Plantagenhäusern rechtswidrig herausgeholt und als gute Beute nach fernen Staaten versandt. Kurz es herrschte Gesetzlosigkeit im weitesten Maßstabe. Und da von den Behörden keine Abhilfe zu erwarten war, so nahmen die empörten Weißen das Recht selber in die Hand, um ein wirksames Gegengewicht gegen die verhaßten Uebergriffe des „Freedmen Bureau“ zu finden. Und so entstanden jene geheimen Bünde, die unter den Namen „Pale Faces“, „The Invincible Empire“ und „The Knights of the White Camellia“ bekannt wurden und die schließlich alle in den „Ku-Klux-Klan“ aufgingen. Der eigentümliche Name ist eine Verstümmelung des griechischen Wortes „Kyklos“ (gleich Zirkel), an das man das irische Wort Klan anhängte. Obwohl es nun diesem Orden gelang, die verbrecherischen Elemente aus dem Lande zu jagen und viel Unheil zu verhüten, und obwohl er seine Strafen in ziemlich gerechter Weise und wenig grausam austeilte, so konnte es nicht ausbleiben, daß der persönliche Haß und der Wunsch nach Rache viele gewaltsame Ausschreitungen veranlaßten und den Orden sehr bald in üblen Ruf brachten. Trotzdem er von den einstigen Leitern schon nach kaum zweijährigem Bestande wieder aufgelöst wurde, so trieben doch überall auftauchende Banden, die das Beispiel des „Ku-Klux-Klan“ nachahmten, noch jahrelang ihr unheilvolles Wesen. Hatten die „legitimen“ Geheimgesellschaften nur in ganz vereinzelten Fällen die Todesstrafe — Aufknüpfen am nächsten Baum — verhängt und sich mehr des Auspeitschens und Verjagens aus dem Staate bedient, so artete die Tätigkeit der späteren Banden in entsetzlicher Weise aus. In einer Rede im Kongreß teilte Senator Scott nach amtlichen Quellen mit, daß während dieser Schreckenszeit in 99 Counties verschiedener Südstaaten 526 Totschläge und 2009 Auspeitschungen verübt worden waren, und daß in Louisiana allein im Jahre 1868 über 1000 Morde begangen wurden, die zum größten Teil auf das Konto jener Geheimbünde zu schreiben wären.

Es würde zu weit führen, wollte ich hier erzählen, wie allmählich durch aufregende parlamentarische Kämpfe und durch gerechtere Gesetzesverordnungen in dieses furchtbare Wirrwarr wieder Ordnung und Ruhe gebracht, wie die Aussöhnung mit dem Norden angebahnt und die übertriebenen Hoffnungen der Neger auf das richtige Maß zurückgeschraubt wurden. Sind die damals geschlagenen Wunden auch noch nicht ganz vernarbt, so hat der Süden doch längst eingesehen, daß er im Mutterschoße einer starken Union weit sicherer geborgen ist als unter dem Banner einer im Zorn aufgebauten Sonderrepublik. Man ist hier sehr loyal und zwar aus fester Ueberzeugung, die aus ernster Selbstprüfung gewonnen worden ist. In dem Geschichtslehrbuch, das in den Schulen von Alabama eingeführt ist, findet sich folgender Passus, der die heutigen Anschauungen der Bewohner dieses Staates, der unter den Sezessionisten eine Führerrolle inne hatte, in klarer Weise zum Ausdruck kommt. Es heißt dort:

„Die Kinder von Alabama sollen lernen, daß die konföderierten Soldaten Patrioten und keine Verräter waren, daß sie ihr Leben für ihre konstitutionellen Rechte hergaben, daß sie für das, was sie als das Beste erkannten, mannhaft eintraten, daß sie durch Prinzipien beeinflußt wurden, daß sie Helden im Kriege und nicht weniger edel im Frieden waren; denn als sie durch die überwältigende Zahl geschlagen wurden, nahmen sie ihre Begnadigungen im guten Vertrauen an, und nach Beendigung des Krieges wurden sie durch die Aufnahme der Industrie, durch Sparsamkeit und Vorbedacht, Hoffnung und Geduld unter den drückendsten Verhältnissen die Hauptinstrumente, um unser geliebtes Alabama zu seiner früheren stolzen Stellung eines freien und blühenden Staats innerhalb der größten Nation der Erde zurückzuführen.

Den Kindern sollte aber auch gelehrt werden, die Soldaten der Union wegen ihres tapferen und patriotischen Kampfes zu bewundern. Der Geist des nationalen Patriotismus sollte durch die Wiederaufnahme der „Vierten Juli“-Feier geweckt und gefördert werden und durch das Aufhissen einer nationalen Flagge über jedem Schulhause, wie das in einer gemeinsamen Sitzung der Alabama-Gesetzgebung im Jahre 1898 angeregt wurde.“

Und wenn noch eine im Grunde des Herzens tief verborgene Verbitterung gegen den siegreichen Norden genährt wurde, so hat der jetzige Sturmwind, der durch unser Land fegt und die mannhafte Jugend aus allen Teilen der Union in gleicher Weise in die gewaltige Armee einreiht und übers Meer sendet, die grauen Gespinste aus weit zurückliegender bewegter Zeit völlig zerrissen, die Häupter wieder frei und die Herzen gesund gemacht.

* * *

In einem meiner früheren Briefe habe ich den fleißigen Ameisen hierzulande ein großes Loblied gesungen. Das war gewiß ein verdientes; denn fleißig sind diese kleinen Ungeheuer, wenn auch gerade diese Tugend zu einem beständigen lebendigen Vorwurf für die hiesige Bevölkerung wird, die weit mehr das Sprichwort „Eile mit Weile“ zu ihrem Daseinsmotto erwählt hat. Weit unangenehmer ist aber ihre erstaunliche Beharrlichkeit auf allen nur erdenklichen Schleichwegen in Häuser, in Kisten und Kasten und die verschlossensten Schubläden einzudringen. Sie bringen dadurch eine gute Hausfrau zur hellsten Verzweiflung. Auf ihre ausgedehnten Jagdzüge nach Nahrungsmitteln wurden wir erst aufmerksam, als wir mit Erstaunen bemerkten, daß die Brotkrumen, die vom Frühstückstisch auf der schattigen Veranda auf den Boden herabgefallen waren, plötzlich Beine bekamen und über den Teppich und alle Gefährnisse eines halbverwitterten Fußbodens hinweg den direkten Kurs nach dem Garten einschlugen. Einige „Ameisen-Scouts“ hatten wahrscheinlich die Leckerbissen gewittert und ihren Fund im Hauptquartier gemeldet. Von dort aus wurde dann ein Trupp abgeordnet, der, einer ausgedehnten Karawane nicht ungleich, ordnungsmäßig anmarschiert kam und die hochwillkommenen Schätze in die heimischen Vorratskammern schleppte. Es lag hier also ein klarer Beweis für ein unheimlich glatt arbeitendes System vor. Doch dieses wunderbare System sollten wir noch deutlicher zu spüren bekommen. Bald hatte die kleine Bande ausgespäht, aus welchem Teile des Hauses alle diese prächtig mundenden Bissen herausgebracht wurden, und von da an unternahmen sie eine leider sehr erfolgreiche Blockade der Speisekammer und der Küche. Sie mußten eine passable Zugangsstraße entdeckt haben, denn eines Morgens erschallte aus der Küche der Schreckensruf, daß dort Alles von Ameisen wimmle. Es würde zu weit führen, wollte ich den Kampf schildern, den es kostete, diese Einbrecher, diese unerschöpfliche Okkupationsarmee, wieder zu vertreiben. So lange aber dieser beharrliche Feind noch nicht vollständig verjagt war, so lange hing der Blechkasten, in dem das Brot aufbewahrt wird, wie ein Aeroplan von der Decke herab, und alles, was in die Schränke wanderte, wurde doppelt und dreifach eingewickelt. Ein Nachbar, der noch den aus der Mode gekommenen Ziegenbart trägt, seinen lang aufgeschossenen Körper mit „home spun“ Baumwolle bekleidet und als ein lokales Orakel von großem Gewicht respektiert wird, meinte, daß das einfachste und bestwirkende Mittel gegen die Ameisenpest ein dick gezogener Strich mit weißer Kreide um die den Attacken der Fouragearmee besonders ausgesetzten Möbelstücke wäre. Ich lächelte ungläubig und sagte: „Haben die Ameisen im „black belt“ solch einen unausrottbaren Haß gegen alles Weiße eingesogen?“ Das nahm der würdige Mann sehr übel. Er sah mich mit seinen kleinen stechenden Augen scharf an, zog die dünnen Lippen noch tiefer nach unten und sagte im näselnden Tone: „Das ist gewiß, daß die Ameisen durch schlechte Witze nicht vertrieben werden können.“ Der Mann hatte recht, obwohl sein Rat nur zur Folge hatte, daß die Ameisen zu meiner Belustigung, ohne auch nur zu zögern, über den „white belt“ hinwegschritten. Doch der Sieg — wenn auch ein schwer errungener — verblieb auf unserer Seite. Es gelang uns mit Hilfe von allerlei Abwehrungsmitteln aus der Apotheke und der niet- und nagelfesten Sperrung aller unter- und oberirdischen Zugangsstraßen, den Feind endlich abzuschlagen, und Friede und Freude herrschten wieder im Hause. In dem Fußpfad, der von der Hintertreppe meines Hauses in den Garten führt, hatte sich eine Ameisenkolonie angesiedelt. Ich bemerkte es erst, als der Haufe sich zu stattlicher Höhe erhoben, und sich bereits richtige „trails“ im Sande gebildet hatten. Daraus entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen mir und den Ameisen. Ich wollte sie von dort fortjagen, und sie versteiften sich absolut auf das natürliche Recht der Freizügigkeit. Sie trotzten und kehrten immer wieder zur selben Stelle zurück, so oft ich sie auch von dort mit Gewaltmitteln aller Art zu vertreiben bemüht war. Auch dieser Kampf, in dem sich angeborene Beharrlichkeit und das Recht des Stärkeren gegenüberstanden, wurde schließlich zu meinen Gunsten entschieden, und wenn ich auch froh darüber war, diese eigensinnigen und selbstsüchtigen Gesellen endlich aus unserer unmittelbaren Nähe vertrieben zu haben, so konnte ich ihnen doch die Anerkennung nicht versagen, daß sie sich wacker geschlagen und heldenmütig ihren Posten verteidigt hatten.

Daß ich dies hier erzähle, geschieht nur, um auf die unglaubliche Lebensfülle in diesem Himmelsstriche hinzuweisen. Und merkwürdig genug ist in dieser Gegend, hart am Strande der Bai, ein arbeitslustiges Treiben erwacht und aufgeblüht, das den nimmer müden Ameisen und ihrem kunstreichen Arbeitssystem abgelauscht zu sein scheint. Und hoffentlich gesellt sich dazu auch die ausdauernde Beharrlichkeit; dann wird die plötzlich eingeströmte Prosperität dem Süden erhalten bleiben, der mehr wie irgend ein anderer Landesteil unserer Union den Segen gewinnbringender Arbeit nötig hat.

Paul Grzybowski.

— Aus der Gesellschaft. — „Ich habe meinen ersten Mann geheiratet, weil er sehr reich war, meinen zweiten aber aus Liebe.“ — „Und sind Sie jetzt wirklich glücklich?“ — „Nein, denn mein erster Mann hat mich aus Liebe geheiratet, mein zweiter aber, weil ich sehr reich bin.“

Ein verkannter Dichter.

Plauderei aus dem Berlin der fünfziger Jahre.

Ich spazierte gedankenvoll durch die grünumlaubten Gänge des Berliner Tiergartens — das erste sommerliche warme Lüftchen umspielte graziös mein Geruchsorgan und die Sonnenbrüder dehnten und reckten sich im süßen far niente ihres Daseins auf den Bänken im kühlen Schatten.

Auf meiner Wanderung geriet ich in einen schmalen Gang, als mir auf einmal ein paar Baby-Wagen ein gebieterisches „Rechts ausweichen“ zuriefen, wodurch ich in jene Kniggs geriet, welche die Tiergarten-Verwaltung zum Schutze der Rasenplätze aufgestellt hat.

Himmel und Erde schwand urplötzlich vor meinen Blicken, mein Körper beschrieb eine Bogenlinie von genau 90 Graden, und ehe ich mich's versah, lag ich im weichen Rasen gebettet, Brust an Brust mit der Mutter Erde in heißer, inniger Umarmung. Hinter mir ertönte das schadenfrohe Gekicher der beiden Wagenlenkerinnen, vor mir hörte ich ein leises, kurzes Lachen, dem einige mir unverständliche Worte folgten.

„Wünschen Sie etwas?“ fuhr ich, wütend über die Herzlosigkeit, auf und wandte den Blick von dem tiefen Loch, das mein Gesichtsvorsprung in dem weichen Boden zurückgelassen hatte, ab und auf das Individuum, das fünf Schritt vor mir in sonnenbrüderlicher Behaglichkeit sich auf einer Bank rekelte.

„Wünschen Sie etwas?“ wiederholte ich meine Frage in noch heftigerem Tone, da das schadenfrohe Individuum mit musterhafter Ruhe ein Notizbuch aus der Tasche zog, den Bleistift eine Sekunde lang nachdenklich an die Nase legte und dann eifrig zu schreiben begann.

Nachdem ich einige Augenblicke vergeblich auf eine Antwort gewartet, begann ich meine Kleider von dem ihnen anhaftenden Staube und Schmutze zu reinigen, als von der Bank her wieder einige laut gesprochene Worte an mein Ohr schlugen. —

„Sprechen Sie zu mir?“

Ein eigentümliches Lächeln glitt über das blasse Gesicht des Mannes und ein Wink mit dem Bleistifte veranlaßte mich, etwas näher heranzutreten.

„Steh fest in dieses Leben Wallen,
Und gieb stets acht, sonst wirst Du
fallen!“

rezitierte der Fremde aus seinem Notizbuche, und indem er einen triumphierenden Blick auf mich warf, fragte er ziemlich heftig:

„Ist das nicht wunderbar, was?“

Ich stand etwas verdutzt da. „Steh fest in dieses Leben Wallen“ — wiederholte ich fast unwillkürlich — „wirklich wunderbar!“

Das Auge des Mannes blitzte.

„Kennen Sie mich?“ fragte er im Tone hohen Selbstgefühls.

„Nein!“ wagte ich ihm schüchtern zu erwidern.

Er sah mich mit unbeschreiblicher Verachtung an. Dann nahm er ein Pack Bücher, die neben ihm auf der Bank lagen, unter den Arm, grüßte mich mit Anstand und schritt den Gang hinunter. Nach wenigen Schritten jedoch blieb er stehen und drehte sich noch einmal nach mir um.

„Ich bin der Dichter Buschmann!“ rief er mir zu und entfernte sich dann eiligst durch die Büsche, indem er laut vor sich hin sprach und heftig mit den Armen gestikulierte.

Ich habe den Dichter Buschmann oft wiedergesehen und oft mit ihm gesprochen, aber immer blieb mir seine Erscheinung gleich interessant, gleich merkwürdig, gleich frappierend.

Buschmann hat, wie schon erwähnt, ein blasses Gesicht und ein Polizeibeamter würde es im übrigen als ein „gewöhnliches“ charakterisieren. Ein ziemlich langer, dunkelblonder Bart umrahmte dasselbe, und das wäre abermals sehr „gewöhnlich“, wenn es Buschmann nicht vorgezogen hätte, seinen Bart in zierliche Zöpfe zu flechten; nicht dunkle Locken umflatterten die hohe Denkerstirn Buschmanns, sondern Zöpfe zierten, wie aufgerollte Schnecken mit Haarnadeln am Hinterkopf befestigt, das edle Haupt, welches stets mit dem für jeden Regenschauer undurchdringlichen, fettgetränkten Zylinder bedeckt war.

Man konnte gerade nicht sagen, daß Buschmanns Rock nach dem neuesten Schnitt war und ebensowenig kann ich meinen Lesern mitteilen, ob die Unaussprechlichen des Dichters die sogenannte englische Facon oder die Spezies der Wadenkneifer repräsentierten, denn Buschmann verbarg das untere Ende derselben geschickt in einen hohen Stiefelschäften, und diese Stiefelschäfte machten mir also ein endgültiges Urteil unmöglich.

Daran aber zweifelte ich keinen Augenblick, daß Buschmann das Prototyp eines verkannten Dichters war, und daß die Muse ihm ärger mitgespielt haben mußte, als irgend einem ihrer zahlreichen Jünger.

Bald sollte mir Gelegenheit werden zu sehen. Eines Tages begegnete ich einem Bekannten auf der Straße.

„Wo wollen Sie hin?“ fragte ich.

„Nach der D... straße!“ antwortete er mir. „Sie wissen, ich bin Mitglied der Armenkommission und soll eine Recherche anstellen. Das wäre übrigens etwas für Sie — kennen Sie den Dichter Buschmann?“

„Gewiß, und zu dem wollen Sie?“

„Zu eben dem. Die Mutter hat sich wiederholt wegen einer Unterstützung an den Magistrat gewendet, und mir ist der Auftrag zuteil geworden, die Verhältnisse der Leute zu erforschen. Wollen Sie mit?“

Ich nahm sofort den Arm des Bekannten, und so schritten wir der D...straße zu. Nachdem wir uns in einem Hofgebäude mit Lebensgefahr verschiedene Treppen emporgearbeitet hatten, standen wir vor einer Tür, an welcher in Lapidarschrift zu lesen war: Buschmann, Poet.

Mein Freund klopfte und eine Dame öffnete sogleich — ich sage eine „Dame“, denn das weibliche Wesen vor uns war in Seide gekleidet und sah, wenigstens von vorn, recht anständig aus. Der Beamte der Armen-Kommission sah mich einen Augenblick ganz verdutzt an, und ich setzte bereits in retrograder Bewegung wieder einen Fuß auf die Treppe. —

„Verzeihen Sie,“ sagte mein Freund zu der Dame — „haben Sie sich wegen einer Unterstützung an den Magistrat gewendet?“

„Ja wohl,“ sagte die Frau, „wollen die Herren nicht näher treten? Aber bitte, sagen Sie meinem Sohne nicht, weshalb Sie kommen; er darf nichts von meinem Gesuch wissen.“ Die Frau wandte uns den Rücken und schritt vor uns her in das Zimmer.

Ein bedeutsames Räuspren des Beamten ließ mich einen musternden Blick auf die Rückfront der Mutter des Dichters werfen und zu meinem Erstaunen bemerkte ich, daß der hintere Teil des Kleides auch nicht eine seidene Faser zeigte und einer Landkarte von Wolle, Jaconnet und Mousselin de laine glich. Mein ebenso verwunderter und fragender Blick wurde von dem Beamten mit einer unzweideutigen Handbewegung nach der Stirn beantwortet, dann folgten wir der Frau durch die Küche in das Zimmer. Die ganze Ausstattung desselben zeigte von großer, sehr große Armut.

An einem Tische in der Mitte des Zimmers saß der Dichter, umgeben von Bücherhaufen und hinter einem Wall von Papieren. Er schaute verdrießlich von seiner Arbeit auf, nickte mir leicht zu und betrachtete meinen Begleiter mit unverkennbarem Mißtrauen.

„Wer sind Sie?“ herrschte er ihn nach einer kurzen Pause an. „Hat meine Mutter etwa wieder an den Magistrat geschrieben? Das ist ein Unsinn, sage ich Ihnen — wir sind reich, sehr reich. Sehen Sie hier: 1400 Taler,“ und bei diesen Worten schleuderte er uns ein Pack beschriebener Papiere vor die Füße, „und hier 2500 Taler und 3000,“ und immer neue Pakete flogen auf den Boden, wie Ahasveros die Totenschädel vom Berge Karmel rollt.

„Was sind denn das für Papiere?“ fragte mein Begleiter naiv.

„Was das für Papiere sind?“ brüllte Buschmann und sein Auge flammte. „Das sind Gedichte, Herr, verstehen Sie mich? Gedichte, die meinen Namen unsterblich machen werden!“

„Haben Ihre Gedichte bis jetzt denn noch keine günstige Aufnahme beim Publikum gefunden?“ fragte ich ihn, um seinen Zorn ein wenig zu beschwichtigen.

„Beim Publikum?“ fragte Buschmann geringschätzig. „Als ob das Publikum etwas anderes zu essen bekäme, als was ihm die unverständigen Buchhändler vorsetzen. Kennen Sie Herrn Müller, den Bonbonmüller? — sehen Sie, das ist der einzige Mensch, der meine Gedichte zu würdigen weiß und sie drucken läßt. Aber warten Sie nur — wenn ich erst tot bin, dann wird's heißen, der große Buschmann, der berühmte Dichter, dem müssen wir ein Denkmal auf dem Gendarmenmarkt setzen und nach Schiller und Goethe wird kein Mensch mehr fragen!“

Mir war ganz unheimlich geworden in der Nähe des exaltierten Dichters und ich arbeitete mich nicht ohne Anstrengung durch die umhergeschleuderten Manuskripte bis zur Tür zurück. Auch mein Begleiter schien sich genugsam von der Bedürftigkeit der Mutter, die ganz entschieden unter dem Einflusse des verrückten Poeten gelitten hatte, überzeugt zu haben und so verließen wir die Wohnung und das Haus.

Kurze Zeit nachher traf ich mit dem Dichter wieder zusammen, und zwar diesmal in einem Bierlokal. Seine Tollheit schien in ein anderes Stadium übergegangen zu sein — er trug in den Knopflöchern seines Rockes Ordensbänder von verschiedener Farbe, und zwar hatte er die bunten Bastbänder, mit denen man Zigarren zusammenzubinden pflegt, zu seiner Dekorierung benutzt. Am Knopfe hing ein Tabaksbeutel und in der Hand trug er eine lange Pfeife.

Als er mich sah, schien er sich meiner zu erinnern, denn er kam auf mich zugeschritten und drückte mir ein gelbgefärbtes Osterei in die Hand. Ich warf einen Blick auf dasselbe und erblickte weiter nichts darauf, als die Zahl 500. Der Dichter blinkte mir vertraulich mit den Augen zu und flüsterte:

„Gehen Sie damit nach der Bank und zeigen Sie dies vor, dann bekommen Sie 500 Taler — sagen Sie nur, ich schicke Sie — ich, Buschmann, der Dichter.“

Wenige Tage darauf sah ich den Dichter in einer öffentlichen Versammlung. Es war an einem jener Tage, die für Berlin immer ein eigenes Gepräge tragen, wo das Volk nämlich seine Abgeordneten für die Kammer wählt. Alles ging seinen gewohnten Gang, als plötzlich ein heftiges Drängen an der Tür entstand und Buschmann mit zornrotem Antlitz in das Wallokal stürzte.

„Das ist eine Nichtswürdigkeit — eine Niederträchtigkeit!“ brüllte er, den Urwählerzettel wie eine Waffe um sein bezopftes Haupt schwingend.

„Was um Himmelswillen giebt's denn?“ fragten zwanzig Stimmen zugleich.

„Was es giebt?“ schrie Buschmann. „Kennen Sie mich? Ich bin Buschmann, der Poet — und da sehen Sie, auf diesem gemeinen Wisch steht: Buschmann, Portier!“

Natürlich erbebten die Fenster des Wahllokals von einem homerischen Gelächter und Buschmann stürzte, schimpfend und tobend, hinaus.

Nächsten Dienstag ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich am Dienstag in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Verkauf von
2685 Winter-Mänteln

Nagelneue Kleidungsstücke mit allen den neuesten Kragen, Taschen und Gürtel-Effekten zu einer großen Ersparnis für alle sparsamen Käufer.

Herbstmäntel von außerordentlich guten, warmen Wollestoffen; haben alle Vorzüge der teureren Modelle, in schwarz und navy, Plüschband am Kragen, plüschbesetzte Knöpfe, guter Wert zu.. $8.90

Herbstmäntel aus wollenem Kersey, wollenem Velour, Cheviot und Oxford, Seide-Plüsch und solide Pelzkragen, viele elegante Fassons in dieser Partie, in braun, grau, navy und oxford, wert $25.00, zu $15.90

Herbstmäntel von Pom Pom, Oxford, Wolle-Velour und Kersey; elegante Kragen und Gürtel-Effekte, ganz oder Body gefüttert, Beaver oder Plüsch-Kragen und Manschetten, alle führenden Farben in dieser Gruppe, gut $35.00 wert, — zu $23.75

Herbstmäntel von Broadcloth und Wolle-Velour, Baffin Seal Kragen und Cuffs, ganz gefüttert, Navy, Burgundy, Reindeer, Taupe, alle neuesten New York Moden, zu $32.50

Plüschmäntel, vorzügliche Qualität Seideplüsch, solider Kit Coney Pelzkragen, Cuffs und breites Band unten, garantiertes Sole oder geblümtes Satin-Futter, andere haben Kolinsky- oder Mouflon-Kragen, zu $37.50

Schuhe

Neue Herbstschuhe für Damen, aus Patent- und mattem Leder, Tuchoberteile, hohe und niedrige Absätze, auch havanabraune u. graue mit dazu pass. Tuchoberteil; es sind hohe Schuhe und werden in kurzer Zeit für $1.00 bis $2.00 mehr verkauft werden; jetzt Paar........ $2.79

Mädchenschuhe aus Gun Metal Calf, in Schnür- und Knöpf-Fassons, mit guten, dauerhaften Sohlen, Größen bis 2; gute Werte für Montag, das Paar zu..................
Knöpf- und Schnürschuhe für Knaben, aus guter Qualität Kalbleder gemacht, ganzlederne Sohlen; es sind $3.00 Werte, Paar, 1.98

Kinderschuhe, haben gewendete Sohlen, ganzlederne Sohlen und Absätze, in Knöpf-Fasson, ein guter $1.75 Wert — am Montag das Paar zu 98c

WIEBOLDT'S

Kleiderstoffe äußerst speziell

Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, ausgezeichnete schwarze Farbe, die Yard zu.......................... $1.29

Reinwollene French und Storm Serges, 50 und 52 Zoll breit, angefeuchtet und geschrumpft, feine twilled Sorte — ein regulärer $3.00 Wert — die Yard zu $2.35

Reinwollenes Poplin, 42 Zoll breit, der beliebteste Stoff für Suits und Kleider, in allen Schattierungen, — wert $2.75 — speziell, die Yard zu $1.95

Zu Wieboldt's (Zwei Läden) Montag
Viele Bargains die anderswo nicht zu haben sind

Gillette Sicherheits-Rasiermesser — vollständig zu $3.98

Strümpfe

Schwarze u. weiße baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Paar zu 15c

Schwarze u. farbige baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe — Ueberbleibsel, dopp. Ferse und Zehen — Paar zu 15c, 2 Paar für... 25c

Schwarze geripptc baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen. Größen 6 bis 9½. Paar.... 25c

Handschuhe für Kinder

Jersey Gauntlet-Handschuhe für Kinder, fließgefüttert — und wollene Mitts, in assortierten Farben, Paar zu 25c

Kurzwaren

J. O. Kings Maschinenfaden, in schwarz oder in weiß, alle gewünschten Nummern, — ein 4c Wert, speziell, Spule 2c

Black Beauty, flüssig oder in Kleisterform, die beste 12½c Sorte — zu nur 7½c

Dreß Snap Fasteners, in schwarz od. weiß alle gewünschten Größen 1 Dutzd. auf Karte, spez. Karte zu....... 3c

Pin-on Strumpfhalter für Knaben oder Mädchen — in verschiedenen Größen und Farben; regulärer 15c Wert — das Paar zu 7½c

Stickerei-Einfassung

150 Stücke feine Swiß Stickerei Einfassung — sehr hübsche Muster für Unterröcke, die Yard 22c

150 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsatz; hübsche Muster, Yd. 5c

500 Dutzend Taschentücher

In einer Ecke bestickte Damentaschentücher — so lange der Vorrat reicht, das Stück 3½c

Drogen

$1.20 Sloans Liniment, zu...... 83c

60c Sal Hepatica 35c

50c Ingrams Milkweed Cream.. 34c

25c Packers Teerseife, Stück 18c — 3 Stück.. 52c

1.25 rote Gummi 2 Qt. Fountain Syringe, ein ungewöhnlicher Wert, zu...... 59c

Etwas über Blankets

Wir können nicht umhin, auf etwas sehr Wichtiges aufmerksam zu machen, wovon jede Haushaltung betroffen wird, und das ist: Gute Blankets zu mäßigen Preisen sind sehr knapp. Die hier angegebenen Preise sind bedeutend niedriger als der gegenwärtige Marktwert. Und das heißt: Kaufen Sie jetzt.

Satin Bettdecken — gezackt, dazu passender gezackter Kopfpolsterbezug — groß, gut im Waschen, alle neuen Muster, wert $8 $4.95

Wollefinished Blankets — sind in fancy schottischen Plaids zu haben, sowie in einfach grau oder weiß, — die große Sorte — das Paar morgen zu $4.85

Steppdecken, weiße Wattefüllung — fancy Cretonne Bezug, viele Muster; wert bis $5.50 — das Stück.. $3.85

Waschstoffe

Weißer Shaker Flanell, 27 Zoll breit, schweres Nap, Fabriklängen, wert 39c, die Yard zu............ 29c

Standard Kleider-Gingham, — in einer guten Auswahl von Streifen, karriert od. Plaidmustern, Fabriklängen, wert 39c, die Yard zu.......... 24c

Echtes Soisette Pongee — 31 Zoll breit — sehr seidig aussehend, Fabriklängen, — gute Auswahl von Farben, — die Yard zu 28c

Gaslicht, vollständig, wie Abbildung, spez. Montag zu 48c

Diese Möbel- und Hausausstattungs-Abteilung wünscht Ihre Kundschaft und offerirt Ihnen die niedrigsten Preise
Seht selbst. — Möbel auf Wunsch auf Kredit verkauft.

$2.19

Rugs zu 89c — 27x54 Größe extra schwere Rag Rugs [illegible] am Montag 89c

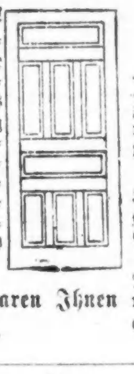
[illegible] die Yard 21c
[illegible] $2.19
[illegible] 79c
[illegible] 15c
[illegible] 27½c
[illegible] 7c
[illegible] 75c
[illegible] $2.69
[illegible] $3.98
[illegible] $1.89
[illegible] 85c

D-Griff Furnaceschaufeln, aus gutem Stahl, das Stück zu $1.39

[illegible] $2.98
[illegible] 39c

Fertig gemischte Farbe, unsere „Household“ Sorte, 27 Schattierungen sowie weiß u. schwarz, per Gallone..$1.39   Ofenröhren-Emaille, ¼ Pt...10c

Jetzt ist die Zeit! Warten Sie nicht [illegible] bringen Sie Ihre Maße der Sturmfenster [illegible]



Sturm-Türen ersparen Ihnen Kohlen.

Preise für Unterzeug werden höher gehen

Damenleibchen oder Hosen, 100 Dtz. zur Hälfte des Wertes; [illegible] $1.00

Guter Wert in schwerer gefließter Kinder Union-Suits, [illegible] in allen Größen zu $1.15

Fließgefütterte Union Suits für Damen, [illegible] $1.25

Wollgemischte Union-Suits für Männer [illegible] $2.98

Union-Suits für Männer [illegible] $1.98

Für Knaben

Norfolk u. Tommy Tucker Knaben-Anzüge, 2½ bis 17 Jahre, hübsche dunkle Muster, [illegible] $1.98

Flannelette Blusen für Knaben, [illegible] 55c

[illegible] Knickerbockerhosen [illegible] 39c

Sweater Coats

[illegible] $1.25
[illegible] $1.29

CASH—CARRY—SAVE

Campbells New Pack Tomatosuppe, die Büchse 10c
Armours Pork and Beans, die Büchse 12½c
Swifts Pride Waschseife, das Stück zu 4½c
Kleine weiße Navybohnen, das Pfund zu 10c
Fancy gelbe Splittererbsen, das Pfund zu 10c
Feine California Zwetschen, das Pfund 10c
Atwood präparierter Senf, der Jar zu 10c
Hebe, das neue Milchprodukt, Büchse 10c
Swifts Sunbrite Scheuerpulver, die Büchse 3⅓c
Frischgemahl. weißes gerolltes Hafermehl, Pfund 6⅔c
Frischgebackene gebroch. Cookies, per Pfund 8½c
Bestes Round Steak, das Pfund zu 21⅔c

Liköre
Pennsylv. Rye Whisky, Gallone $6.25
Green Valley Whiskey, [illegible] Quart $2.10
Jamaica Rum oder Kümmel, Flasche zu $1.49
Cherry Wine, die regul. $1.00 Flasche, für 49c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

UMI